V. Jahrgang. Dienstag, 13. December 1898. **30000 Auflage.**

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 291. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Schöneck, Stegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. **1898.**

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Römischer Brief.

(Von unserem Correspondenten.)

Der Kaiser in Italien. — Der italienisch-französische Krieg von 190 .!

Kaiser Wilhelm kommt im Frühling nach Rom — das war die Nachricht, die uns vor einigen Tagen aus Berlin gebracht wurde und von den italienischen Blättern ohne weitere Commentare registrirt wurde. Nicht daß die Mehrzahl der Italiener die neue Romfahrt des Kaisers ungern sähen, im Gegentheil, man erblickt in ihr doch eine Aufmerksamkeit und einen Freundschaftsbeweis, insbesondere gegenüber dem Hof. Allein die öffentliche Meinung Italiens ist zur Zeit auf ganz Anderes gestimmt, mit ganz Anderem beschäftigt, um über ein vornehmlich den Hof betreffendes Ereigniß noch dieselbe herzliche Freude zu empfinden, wie vor ein paar Jahren, namentlich bei dem denkwürdigen ersten Besuch des „Imperatore". Damals lag Italien nahezu im Kriege mit Frankreich, mit Frankreich und dem Vatican, und es konnte geschehen, daß der Gast König Humberts an der Tafel des Quirinal in ostentativer Weise auf „Roma Capitale" (Rom, die Hauptstadt, nämlich Italiens) trank. Jahre sind darüber verflossen, Italien ist mit Kaiser und Papst gut Freund geworden, andererseits schicken sich Italien und Frankreich zu demselben an, und indem der Kaiserbesuch in Rom das Tendenziöse für die Italiener verliert, verliert er zugleich das Interesse wenn nicht gänzlich, so doch in einem hohen Grade. Die Römer werden also dem Kaiser gewiß von Herzen ihr Evviva zurufen, sie werden auf Spalier bilden, wenn er vom Schlosse zur Botschaft und von dort zum Vatican fährt, aber der nervöse Jubel, die entschieden deutsch-freundliche Phase, die Phase zugleich eines krankhaften Franzosenhasses, ist vorbei.

Zwischen Frankreich und Italien herrscht zur Zeit, und namentlich nach dem Abschluß des Handelsvertrages, das denkbar beste Verhältniß. Es ist auch noch weit bis zur alten Freundschaft vor 1870, aber die ... bestehende Verstimmung und Gehässigkeit ist ... Wenigstens für den Augenblick, denn was später geschieht und geschehen kann, weiß kein Mensch. Trotz Handelsvertrages und ... gibt es nämlich noch Leute genug, die ruhig und vernünftig urtheilen, ja sogar solche, die ein späteres Aufeinanderplatzen der beiden Nationen ... für möglich halten. Dieser Ueberzeugung ist z. B. übrigens „Argus", der Herausgeber der in Specia erscheinenden vorzüglichen „Lega navale", eines der ersten Militär- und Marine-Blätter Italiens. Unter dem Titel „Der Krieg des Jahres 190 .!" schildert der Autor, ein hoher Marine-Offizier, den Verlauf, den der künftige Seekrieg Italiens und Frankreichs nothwendiger Weise nehmen werde. Die Motive des Krieges erblickt der auf das romantisch-politische Gebiet übergreifende Verfasser in den wenigen, immer stärker accentuirten Chicanen, denen die italienischen Colonien in Algier, Tunis und Frankreich ausgesetzt seien, und die nach langem Schwanken und langen Verschleppungsversuchen das italienische Ministerium endlich mit Einverständniß der Kammern zur Kriegserklärung zwingen. Zuerst Blockade Biserta's durch die Italiener, während zu gleicher Zeit französische Geschwader vor Neapel und Genua erscheinen, die Städte bombardiren, die Bevölkerung in Panik versetzen und obendrein die Mobilisirung auf den Küstenlinien aufs äußerste erschweren und verlangsamen. Vergebens sucht der nicht vor Biserta beschäftigte Theil der italienischen Flotte den Franzosen die Spitze zu bieten. Schließlich verlangen öffentliche Meinung und Regierung gebieterisch, daß die Flotte à tout prix den überlegenen Feind angreife, und der italienische Admiral entschließt sich auch dazu, lediglich der Noth und der Ordre gehorchend (wie sein spanischer College bei Santiago). Das Resultat des Kampfes ist, daß das französische Geschwader geschlagen, ja vernichtet, die Italiener selbst aber bedeutende Verluste erleiden. Ehe es ihnen möglich ist, sich von dem Pyrrhussiege zu erholen, naht ein neues, noch stärkeres französisches Geschwader, das die Trümmer der siegreichen italienischen Flotte in den Grund bohrt, Spezia erobert und Truppen landet. . . . Dies der sehr unerfreuliche Schluß des Werkchens, das zu einer Zeit, wo die Regierung mit neuen Marineforderungen kommt, sehr gelegen erscheint. Gelegen, aber nicht allein im parlamentarischen wie actuellen Sinne, sondern auch im Interesse der Landesvertheidigung. Weiß doch alle Welt, daß die vor zehn Jahren so stolze und gewaltige Flotte Italiens heute zum Theil nur aus alten Kasten besteht und daß viele der einst allbewunderten Panzercolosse heute überlebt und zu einer kräftigen Action kaum mehr geeignet sind. Da wird es allerdings heißen: Thu den Beutel auf, Frau Italia, wenn du auf der Höhe bleiben und deines Besitzes sicher sein willst. Zumal in Zeiten, wo die langsame Decadenz Oesterreichs den italienischen Appetit anstachelt, die irredentistischen Träume wie neu belebt!

Reichstag.

3. Sitzung vom 12. December, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Fürst Hohenlohe, Graf Posadowsky, Frhr. v. Thielmann, v. Goßler, v. Podbielski, Dr. v. Buchka.

Präsident Graf **Ballestrem** theilt mit, daß zu Schriftführern gewählt sind die Abgg. Braun (Centr.), Krebs (Centr.), v. Normann (Cons.), Pauli (Reichsp.), Dr. Hermes (Freis. Volksp.), Dr. Hasse (Natl.), Dr. Paasche (Natlib.) und Graf Kwilecki (Pole).

Auf der Tagesordnung steht die **erste Berathung des Etats** in Verbindung mit dem Gesetz betr. die Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen.

Reichsschatzsecretär Freiherr **v. Thielmann** (auf der Tribüne sehr schwer verständlich): Die Ergebnisse des Jahres 1897 liegen Ihnen bereits gedruckt vor, ich beschränke mich daher darauf, kurz darauf hinzuweisen, daß die Schätzungen des Ergebnisses im wesentlichen eingetroffen sind. Das Bild ist ein durchaus günstiges, obwohl nachträglich noch eine erhebliche Mehrausgabe dadurch erwachsen ist, daß die Summe für den Ankauf des Grundstücks für das Präsidialgebäude des Reichstages nachträglich auf den Etat übernommen werden mußte. Auch betreffs des Jahres 1898 könnte ich mich ebenso kurz fassen, wenn das Ergebniß abgeschlossen vorläge. Auch hier berechtigen aber die bisherigen Abschlüsse zu der Annahme, daß unsere Hoffnungen durchaus zutreffen, daß die Befürchtung, wir könnten in diesem Jahre zu einem Herabsteigen von der Treppe gelangen, unbegründet war. Nach den bisherigen Abschlüssen steht bereits fest, daß die Zölle einen höhern Ertrag ergeben, als veranschlagt war. Infolge dessen kann auch auf höhere Ueberweisungen gerechnet werden. Die Zölle ergeben einen Mehrbetrag von 61 Millionen. Wir können somit darauf rechnen, daß die Ueberweisungen sich auf rund 50 Millionen beziffern könnten, zumal auch die anderen Steuern Mehrerträge ergeben werden, wenn auch nicht so hohe, wie bei den Zöllen. Erfreulich ist es, daß die Zuckersteuer voraussichtlich ein Mehr von 9 Millionen einbringen wird. Dabei muß ich allerdings meinem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß die Brüsseler Conferenz zu keinem Resultat über die Abschaffung der Zuckerprämien geführt hat. Zwischen einzelnen Staaten schweben noch Verhandlungen; sollten diese zu einem Resultat führen, so wird die Reichsregierung gern ihre Hand zur Verständigung bieten. — Die Post hat eine Mehreinnahme von 6 Millionen gebracht. Allen diesen Mehreinnahmen stehen nur geringe Mehrausgaben gegenüber, so beim Reichszuschuß für die Invalidenversicherung, bei der Eisenbahn-Verwaltung usw., so daß wir über eine reine Mehreinnahme in Höhe von rund 18 Millionen mit Sicherheit werden verfügen können. Wenn ich dann zu dem neuen Etat für 1899 übergehe, so kann ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß die wirthschaftlichen Verhältnisse im Ganzen auch weiterhin günstige bleiben werden. Man hat Befürchtungen an den hohen Discontsatz der Reichsbank geknüpft. Ueber diesen zu reden, wird sich später noch Gelegenheit geben. Heute will ich nur betonen, daß in diesem hohen Discontsatz um deswillen kein Anlaß zu Befürchtungen liegt, weil er nicht, wie in früheren Jahren, eine Folge eines vermehrten Geldabflusses nach dem Auslande ist, sondern eine Folge erhöhter Anforderungen von Industrie und Landwirthschaft, die wieder eine Folge des wirthschaftlichen Aufschwunges sind. In dem Etat selbst sind Einnahmen und Ausgaben mit rund 1554 Millionen balancirt. Die wirthschaftlichen Einnahmen des Reiches sind auf 904 Millionen veranschlagt. Das ergiebt eine Steigerung seit dem vorigen Jahre von 6 %. Da sich die Bevölkerung nur um etwa 1 % vermehrt hat, darf man diese Entwickelung eine durchaus günstige nennen, zumal es durchaus nicht richtig ist, daß die Steigerung lediglich auf die Zölle auf landwirthschaftliche Producte entfällt. Was die Ausgaben anbetrifft, so stehen im Vordergrunde die Gehaltserhöhungen für zahlreiche Kategorien von Unterbeamten, nicht nur bei der Post, sondern auch in den anderen Verwaltungen. Den Wünschen des Reichstages entsprechend sind die noch bestehenden Mindestgehälter allgemein von 800 auf 900 Mark erhöht worden, gleichzeitig haben wir es aber auch für unsere Pflicht gehalten, andere Ungleichheiten, wie sie sich bei anderen Beamtenkategorien ergeben haben, zu beseitigen. Im Etat des Auswärtigen Amtes findet sich eine Mehrforderung für die Erforschung der Malaria, ferner eine Erhöhung des Fonds für die deutschen Schulen im Auslande. Den Kernpunkt der Mehrforderungen enthält aber der Heeresetat, und diese Mehrforderungen ergeben sich aus der Ihnen bereits bekannten Militärvorlage. Es handelt sich hier diesmal nicht um eine sofortige Uebernahme der ganzen Forderung auf den vorliegenden Etat, sondern die Summe soll auf 5 Jahre vertheilt werden. Der diesmalige Etat enthält nur einen Theil der Mehrausgaben. Die für Militärzwecke aufzunehmende Anleihe beziffert sich auf 89 Millionen. Redner beleuchtet noch eine Reihe weiterer Einzelheiten des Etats, seine Ausführungen bleiben indeß auf der Tribüne unverständlich. Sodann fährt Redner fort: Die Finanzlage des Reiches ist im Großen und Ganzen eine günstige. Wir können Ihnen auch in diesem Jahre den Vorschlag zu weiterer Schuldentilgung machen, entsprechend den in den letzten Sessionen angenommenen Schuldentilgungsgesetzen. Namens der verbündeten Regierungen bitte ich Sie, den Etat einer wohlwollenden Berathung zu unterziehen. (Beifall).

Abg. **Fritzen** (Centr.): Ich muß es als einen Vorzug des Etats mit dem Staatssecretär ansehen, daß wir mit der Schuldentilgung fortfahren können. Auch darin kann ich ihm zustimmen, daß die industrielle, gewerbliche Lage im allgemeinen eine günstige ist, wenngleich einzelne Industriezweige, wie die Textilindustrie, sich in keiner besonders beneidenswerthen Lage befinden. Redner begrüßt es mit großer Genugthuung, daß wieder eine größere Summe zur Schuldentilgung verwendet wird. Von einem wirthschaftlichen Niedergange könne nicht die Rede sein. Redner geht sodann auf die einzelnen Posten ein und meint, daß sich bezüglich der Militärvorlage jetzt eine Erörterung verbiete, da ihre Begründung so dürftig sei, daß man unmöglich Schlußfolgerungen ziehen könne. Mit der Finanzgebahrung des Reiches während des letzten Quinquenniums könne man wohl einverstanden sein, daher stamme die Reichsverdrossenheit nicht. Aber noch beständen das Coalitionsverbot und das Jesuitengesetz. Die auswärtige Politik könne nur mit hoher Befriedigung angesehen werden, ebenso die Orientreise unseres Kaiserpaares. Die Schenkung der „Dormition" zeige, daß der Kaiser auch die Interessen der deutschen Katholiken zu würdigen wisse. Ihm gebühre der Dank aller deutschen Katholiken. (Bravo im Centrum.) Die französische Protection im heiligen Lande sei ja weniger eine protectio, als eine persecutio gewesen. (Beifall.)

Abg. **Richter** (Freis. Volksp.): Ich würde auf die Reisen des Kaisers nach dem Orient ebenso wenig eingehen, wie auf die Reisen eines reichen Privatmannes, wenn man die Rückkehr des Kaisers nicht gefeiert hätte wie die Rückkehr aus einem siegreichen Kriege (Beifall links, Oho! rechts). Man hat von einer besonderen Förderung von Handel und Wandel gesprochen. Was die Reise aber in dieser Beziehung eingebracht hat, ist reichlich paralysirt worden durch die Ausweisungspolitik Dänemark gegenüber (Widerspruch rechts.) Zu bedauern ist ferner, daß während der langen Abwesenheit des Kaisers nicht eine Regentschaft eingesetzt worden ist. Vielfach ist entschieden die Regierungsmaschine ins Stocken gerathen. Wir haben das am eigenen Leibe erfahren müssen. Noch niemals ist der Reichstag so spät einberufen worden, noch nie sind die Abgeordneten so kurz vor dem Zusammentreten von der Eröffnung benachrichtigt worden. (Beifall.) Was die auswärtige Politik betrifft, so billige ich es vollkommen, daß wir uns von Kreta, wo wir einmal die erste Geige gespielt haben (Heiterkeit), zurückgezogen haben. Zur auswärtigen Politik gehören aber auch die Ausweisungen. Schon durch die Aeußerungen des Grafen Thun im österreichischen Reichsrathe scheint es mir geboten, daß sich unser Staatssecretär des Auswärtigen über diese Politik äußert. Besonders zahlreich sind die Ausweisungen in Nordschleswig gewesen. Dort hat man nicht nur Agitatoren ausgewiesen, sondern ganz unschuldige Leute, wie Knechte und Mägde, die nichts verschuldet hatten, als daß sie bei Deutschen in Dienst standen, die dänischer Sympathien verdächtig waren. Neuerdings fordert man von den Eltern die Rückberufung von Kindern, die dänische Schulen besuchen, unter Androhung der Ausweisung. Das ist ein Geißelungssystem, das heute wahrlich nicht mehr angebracht scheint. Es müßte denn sein, daß ein Oberpräsident über Krieg und Frieden zu entscheiden hätte. (Heiterkeit). Ein so eigenthümliches Auftreten, wie bei Herrn v. Köller, haben wir selbst in dem vielgerühmten Puttkamerun nicht erlebt. (Große Heiterkeit). Was würden unsere Minister dazu sagen, wenn im Auslande deutschen Unterthanen gegenüber so verfahren würde? Welchen Schaden diese Ausweisungspolitik uns bringt, das empfinden unsere Kaufleute bereits. Die Bestellungen aus Dänemark haben sich ganz erheblich vermindert. Wenn sie noch nicht ganz aufgehört haben, so liegt das daran, daß das dänische Volk weiß, die Mehrzahl der Deutschen ist mit dieser Ausweisungspolitik nicht einverstanden. Und so ist es. Diese Politik dem kleinen Dänemark gegenüber ist nicht würdig des großen deutschen Reiches. (Oho! rechts. — Beifall links.) Die **Annäherung an England** wird von uns freudig begrüßt. Hoffentlich gelingt es uns bald, zu einem neuen Handelsvertrag mit England zu gelangen. Vielleicht wird uns auch recht bald Auskunft gegeben über den Vertrag mit England über die Delagoabai. Weiterhin möchte ich der Regierung empfehlen, die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten, von denen neulich der Präsident der letzteren gesprochen hat, nach Möglichkeit zu fördern, denn die Gefahr einer **Einschleppung von Viehseuchen** ist nach den Erkärungen Mc. Kinley's so gut wie beseitigt. Ebenso müßten die Maßnahmen gegen die **Schweine-Einfuhr** aus den Nachbarländern vermindert werden. Die Aeußerungen des Staatssecretärs über die **Zuckerconferenz** haben sicher Niemand überrascht, überraschend war nur, daß der Staatssecretär nach zwanzigjährigen ergebnißlosen Verhandlungen noch immer Hoffnungen hegt auf eine Einigung über die Aufhebung der Prämien. Die Verhältnisse, wie sie sich auf Cuba neugestalten, mahnen dringend zu selbstständigem Vorgehen. Ein solches wäre auch möglich angesichts der Steigerung der Zolleinnahmen, wenn nicht wieder die neue **Militärvorlage** gekommen wäre, die wieder alle Ueberschüsse beansprucht. Diese Militärvorlage muß den letzten Rest des Vertrauens nehmen. Auf eine solche Vorlage konnte man nach den vorjährigen Erklärungen des Kriegsministers nicht gefaßt sein. Diese Erklärungen sind allerdings abgegeben worden vor Verabschiedung des Flottengesetzes. Man hat auf die Erfahrungen aus dem spanisch-amerikanischen Kriege hingewiesen, aber diese beweisen für unsere Verhältnisse garnichts, nachdem wir unter Aufwendung von mehr als zwei Milliarden dafür gesorgt haben, daß unser Heer allen Anforderungen gewachsen ist. Höchstens können die Socialdemokraten darauf verweisen, daß man auch mit einer Miliz Erfolge gegen ein stehendes Heer erzielen kann. (Sehr richtig, links.) Die diesmalige Vorlage ruft den Verdacht wach, daß man immer noch an dem Verdy'schen Plan festhält, daß man die zweijährige Dienstzeit zur Durchsetzung immer neuer Forderungen benutzen will.

Schule des Lebens.

Roman von Marie Bernhard.

14) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Es würde mir schwer fallen, das zu thun, denn in der Zeit, als ich ihn kannte, hatte er, wie ich Ihnen mitgetheilt habe, einen absoluten Widerwillen gegen jeden Beruf, jede Beschäftigung. Ich vermag auch nicht zu beurtheilen, ob er irgend einer Stellung — sagen wir einer kaufmännischen — überhaupt gewachsen ist. Er hat oft von seinem Vorleben, von seiner Thätigkeit in früheren Jahren zu mir und meiner Tochter gesprochen — es war alles nichts als ein einziges Lügengewebe!!"

„Man müßte Erkundigungen in Berlin einzuziehen suchen, ob es nicht möglich wäre, einen Edgar Lentz dort ausfindig zu machen."

„Ich habe eine Jugendbekannte dort, an einen höhern Finanzbeamten verheirathet; an sie habe ich mich um Auskunft gewandt. Sie schrieb mir, ihr Mann habe sich alle Mühe gegeben, meinem Wunsch nachzukommen, aber vergebens! Kann er nicht einen andern Namen angenommen und nur dem Rechtsanwalt, der an mich schrieb, den wahren genannt haben?"

„Sie haben sich alles so zurecht gelegt, Frau Magdalene —"

„Ich hatte Zeit dazu. Dieser Brief ist mehr als acht Tage in meinen Händen. Ich war zunächst wie gelähmt, als ich ihn las — ich wollte nicht glauben, daß das überhaupt möglich sein könnte! Dann kam es über mich wie geistige und körperliche Krankheit, ich konnte nicht essen, nicht schlafen, nicht denken, Körper und Geist wollten mir nicht gehorchen. Das Kind hat sich so geängstigt um mich! Endlich, da ich meinem hiesigen Rechtsbeistand persönlich so fremd bin und um keinen Preis wollte, daß man hier vorzeitig erfahren möchte, was mich bedrohte — endlich hab' ich mich zu dem Brief an Sie aufgerafft, und Sie sind gekommen, wie ich es erwartet hatte. Wie viel ich litt in diesen letzten Tagen, da ich mir hundert Mal sagte: es darf, es wird, es kann nicht sein! — Und eine Stimme in meinem Innern hundert Mal dagegensprach: und es wird dennoch, — dennoch geschehen! Das ist nicht zu schildern.

Sie wissen nicht, was es heißt, im Alter ein Wesen, ein einziges, durch Bande des Blutes an sich gefesselt zu wissen, es zu lieben, mit zitternder Angst — seine Entfaltung zu überwachen, heute mit Stolz und Wonne, morgen mit qualvollem Bangen . . . . Sie stehen allein im Leben, haben immer allein gestanden, und Sie sind ein Mann! Aber ich! Was von später Leidenschaft, von lange unterdrücktem Seelenleben in mir zum Durchbruch kam, das hat diesem Kinde gehört. Was ich noch vom Leben, von der Zukunft zu erwarten hatte — es war in dem Kinde verkörpert. Ich hoffe, Gott wird barmherzig sein und mich nicht lange mehr leben lassen, ohne dieses Kind —"

„Er wird Sie so lange leben lassen, meine liebe Freundin, als er Ihr Dasein zum Heil und Nutzen des Kindes für nothwendig hält."

Frau Wallis lächelte trübe.

„Getrennt von dem Kinde — was kann ich ihm nützen? Ich hatte daran gedacht," fuhr sie lebhafter fort, „nach Berlin zu ziehen, Erni wenigstens dann und wann zu sehen, in ihrer Nähe zu leben, aber nein — nein! Es mit ansehen müssen, wie diese junge Seele systematisch verdorben wird, alles in ihr erstickt und getödtet, was ich sorgsam gepflegt —"

„Es darf nicht getödtet werden! Sie selbst haben es gesagt: die Beanlagung des Menschen entscheidet! Erziehung und Beispiel kann den ursprünglichen Grundzug wandeln und verwischen, aber nicht vernichten."

„Gewiß! Aber ich bitte Sie: ein Kind, ein Mädchen im zartesten Alter, jedem Eindruck zugänglich, so wechselvoll zudem gestimmt, daß Licht und Schatten unvermittelt auf einander folgen, bisher sorgsam behütet im stillen Gleichmaaß der Tage, inmitten ihrer Arbeit, ihrer harmlosen Freuden und Spiele . . . nun plötzlich hinausgeschleudert in's brandende Meer des Lebens, ohne Anker, ohne Steuer, den hastenden, Eindrücken einer blendenden Großstadt preisgegeben, im Besitz eines reizvollen Aeußern, einer reich wuchernden Phantasie . . . . welcher Art müßte die Charakteranlage eines solchen Kindes sein, um hier siegreich Stand zu halten?!"

„Und wen haben Sie dazu ausersehen, liebe Freundin, Ihren Liebling auf die Reise zu begleiten und in Berlin abzuliefern?"

„Ich — ich weiß es noch nicht recht. Wir haben ein ältliches Mädchen im Hause, brav und zuverlässig, die Erni sehr liebt. Sie würde sie gut bewachen — dennoch bleibt es eine mißliche Sache, eine dienende Persönlichkeit gewissermaßen einweihen zu sollen. Auch der junge Freidank kehrt in diesen Tagen nach Berlin zurück — Erni steht aber auf so völlig kameradschaftlichem Fuß mit ihm, daß ich auch hier nicht weiß —"

„Haben Sie dem Kinde schon gesagt —"

„Noch kein Wort! Es soll heute geschehen! Ja, ja, mein guter Werder, schelten Sie die schwache, furchtsame und alte Frau nur aus! Das war sonst nicht Magdalene Kraft's Fall, eine nothwendige Sache qualvoll in das Ungewisse hinauszuziehen — aber es ist ja von Magdalene Kraft ohnehin nichts mehr geblieben, sie hat . . . ach, mein Gott!"

„Was giebt es?"

Sie war emporgefahren mit großen, verstört blickenden Augen; es hatte draußen heftig geläutet.

„Ist denn das so zum Erschrecken? Es kann eine ganz harmlose Sache sein —"

„Nein — nein! — Wenn ich das Läuten nicht kennen sollte! Erni ist gekommen!"

Fünftes Capitel.

Man hörte eine helle Stimme im Flur, eine gedämpfte andere antwortete. Die alte Dame war vom Sopha aufgefahren, sie setzte sich von Neuem und rückte mechanisch, mit bebenden Händen, an den Tellern, die noch auf dem Tisch standen.

„Wenn sie es erfahren soll, heute . . . nicht wahr, Sie werden mir helfen, werden ihr sagen, was ihr bevorsteht, sie hinweisen auf . . . Sie weiß gar nicht, daß ihr Vater noch am Leben ist, ich bin ihren Fragen immer ausgewichen — wie konnte ich mit einem Kinde von diesem Vater sprechen? Vielleicht, da sie so geweckten Geistes ist, hat sie hinter meinen ausweichenden Bemerkungen irgend etwas vermuthet und aus Liebe zu mir ihre Neugier unterdrückt. Sie werden ihr sagen, erklären, was Sie für richtig halten. Ich könnte meine Fassung nicht bewahren, jetzt, da ich es ganz sicher weiß, daß ich sie hergeben muß . . . bis zuletzt hat mich diese wahnwitzige Hoffnung nicht losgelassen, es dürfte doch einen Ausweg für mich geben, und Sie würden mir diesen Ausweg zeigen, mir das Kind — und mich ihm erhalten . . ."

„Wie gern hätte ich das gethan —"

„Ich weiß, ich weiß! Lieber Freund, ich verlasse mich ganz auf Sie! Gut und klug, wie Sie sind —"

Der Satz wurde nicht zu Ende gesprochen, denn die Thür that sich auf, und ein schlankes Mädchen, das noch kurze Kleider und frei hängende Haare trug, lief in's Zimmer hinein und warf sich, ohne vorerst den alten Herrn zu sehen, der neben der dunklen Portiere stand, ungestüm der Großmutter in die Arme.

„Einziges — goldenes — himmlisches Großchen, Du," hinter jedem Eigenschaftswort kam ein Kuß, „sei nicht böse! Es ist ein bischen später geworden, aber der Herbert sagte, seine Uhr gehe vor. Denk' Dir, er hat sich richtig von Berlin den Renommirschmiß geholt — den muß er haben, sagt er, sonst sehen ihn die anderen Studenten für gar nichts an; hier oben quer über dem rechten Backenknochen sitzt er, steht ihm sehr gut. Champagner gab es — faß' bloß mein Gesicht an, wie heiß — dabei bekam ich nur ein einziges Glas! Und Herbert ist reizend, gar nicht verdreht durch Berlin, wie Nanon immer meinte. Hat er schön erzählt von Berlin — uih,

Und so große Aufwendungen fordert man von uns angesichts des Friedensvorschlages des Zaren. Für die nächste Zeit scheint ja der Friede gesichert, aber man pflegt doch nicht den seinen theuren Freund zu nennen, der nur für die nächste Zeit keinen Ueberfall plant. (Heiterkeit.)

Was den Etat selbst betrifft, so klingt es ja sehr schön, wenn der Staatssecretär von Schuldentilgung spricht. Wenn diese Tilgung nur nicht so minimal wäre und wenn sich seit dem Tode Kaiser Wilhelms I. nicht unsere Schuld um das Dreifache vermehrt hätte. Jetzt stehen wir wieder vor einer Anleihe von 90 Millionen. Der Staatssecretär sagt, diese sei unbedenklich angesichts der Steigerung der Einnahmen. Auf diese aber hat er sich schon bei der vorjährigen Flottenvorlage berufen. Nun begründet er die neue Anleihe mit derselben Einnahmesteigerung. In Wahrheit bedeutet diese Steigerung aber doch garnichts gegenüber der Höhe der Anleihen. Herr v. Miquel warnte ausdrücklich vor einer Basirung laufender Ausgaben auf schwankende Einnahmen. Ueberraschend sind mir weiter die Forderungen für die Colonien. Da werden zunächst 8½ Millionen für Kiautschou gefordert. So theuer habe ich mir die Flottenstation doch nicht gedacht. (Heiterkeit.) Als solche hat sie doch vorläufig nur Werth, denn die Erschließung des Hinterlandes liegt doch noch in gar weitem Felde. Lieber ist mir allerdings diese Colonie immer noch als die sämmtlichen afrikanischen Colonien, für die jetzt Millionen und abermals Millionen für den Bau von Häfen und Eisenbahnen gefordert werden sollen, zu denen dann immer neue Bahnlinien hinzutreten dürften. Man erzählt weiter, wir wollten sogar die ganzen Karolinen aufkaufen. Ich danke dem Papst noch heute dafür, daß er sich vor diesem Besitz bewahrt hat. Lieber möchten wir etwas verschenken, als Neues erwerben. (Heiterkeit.) Wir haben wieder einmal einen neuen Herrn in der Colonial-Verwaltung, ich finde aber, mit jedem neuen Herrn wird die Sache theurer. Herr v. Buchka ist, wie der neue Staats-Secretär des Reichspostamts, aus der conservativen Partei des Hauses hervorgegangen. Es ist merkwürdig, wie viele stille Talente gerade in dieser Partei sitzen. (Große Heiterkeit). Herr von Podbielski hat anfangs von großen Reformen gesprochen. Verwirklicht ist davon aber herzlich wenig, man müßte denn die Maßregelungen von Beamten zu den Reformen rechnen. Auch von der neuen Vorlage aus dem Reichspostamt dürfen wir uns nach den Mittheilungen des Reichsschatzsecretärs nicht gar zu viel versprechen. Die Einführung des Checkverkehrs bei der Post ist sogar bedenklich, weil diese Neueinrichtung leicht zu Postsparkassen führen könnte, die der Reichstag früher entschieden abgelehnt hat. Redner bespricht dann das Gesetz zum Schutze Arbeitswilliger und die Lippesche Frage. Es sei garnicht zu begreifen, wie — schon mit Rücksicht auf das monarchische Princip — eine solche Angelegenheit im Bundesrathe monatelang hingezogen werden konnte. Man muß sich über die Art der Erledigung dieser Frage wundern. Man weiß doch, daß Völker keine Viehherden sind. (Heiterkeit). Man mußte ferner glauben, daß neben dem bekannten Buch über den Umgang mit Menschen auch ein solches über den Umgang zwischen Fürsten nothwendig sei. (Große Heiterkeit). Wie steht es denn bei uns überhaupt mit der Minister-Verantwortlichkeit? Durfte ein solches Telegramm denn ohne die Gegenzeichnung des verantwortlichen Ministers überhaupt abgesendet werden? Die Verfassungsvorschrift bezieht sich doch offenbar nicht bloß auf solche Schriftstücke, die mit der Post versandt werden, sondern auch auf solche, die über den Telegraphen befördert werden. (Sehr richtig! links.) Der Reichskanzler möge doch seinen ganzen Einfluß geltend machen, damit endlich constitutionelle Zustände hinsichtlich der Ministerverantwortlichkeit geschaffen werden. Sonst könnte das Volk, könnte das Parlament schweren Schaden leiden. (Großer Beifall, vereinzeltes Händeklatschen links.)

Staatssecretär Graf **Posadowsky**: Ich verstehe es nicht, wie man in unserer Zeit von einer Reichsverdrossenheit sprechen kann. Industrie und Handel sind im Aufschwunge, unsere Beziehungen zum Auslande sind die besten, die Verhältnisse in der Landwirthschaft beginnen sich zu bessern, wir leben in einem Lande, das so viel Freiheiten hat, wie kaum ein anderes Land (Gelächter links), ich verstehe es daher nicht, wie man von Reichsverdrossenheit sprechen kann. Unter den verbündeten Regierungen kenne ich keine Reichsverdrossenheit (Heiterkeit), sie besteht nur in einer gewissen Presse, die die Unzufriedenheit zu schüren bestrebt ist. Man hat auf einen Stillstand in der Socialpolitik als Grund der Reichsverdrossenheit hingewiesen. Von einem Stillstand kann aber nicht die Rede sein, sondern nur von einem langsameren Tempo. Sie wissen ja aus der Thronrede, daß Ihnen das neue Invalidenversicherungsgesetz zugehen wird; es sind Ihnen ferner Vorschriften über die Ausdehnung der Schutzbestimmungen auf die Angestellten im Handelsgewerbe angekündigt worden. Der Vorredner hat von einer Ministerverantwortlichkeit gesprochen. Eine solche giebt es im Reich nicht, sondern nur eine Verantwortlichkeit des Reichskanzlers. Es geschieht aber nichts ohne die Rücksicht auf diese Verantwortlichkeit. Abg. Richter hat von der Reise des Kaisers gesprochen. Von einer Stellvertretung, einer Regentschaft während der Abwesenheit des Kaisers konnte nach der Reichsverfassung nicht die Rede sein. Es sind auch alle wichtigen und sogar recht unwichtige Angelegenheiten vom Kaiser während der Reise erledigt worden. Die verspätete Einberufung des Reichstags hängt mit der Reise des Kaisers garnicht zusammen, sondern mit einer Häufung der Geschäfte, vor deren Erledigung die Einberufung dem Kaiser nicht vorgeschlagen werden konnte. Ueber die Verhältnisse zu Amerika erwarte ich den Bericht eines besonders dorthin entsandten Sachverständigen. Das Gesetz zum Schutze Arbeitswilliger ist noch in der Vorbereitung begriffen. Von einer Beschränkung der Coalitionsfreiheit wird darin keine Rede sein, sondern nur von dem Schutze der persönlichen Freiheit Arbeitswilliger, die durch den socialdemokratischen Terrorismus bedroht ist. (Sehr richtig! rechts). Von einer Verschleppung der lippischen Frage kann keine Rede sein, denn die Entscheidung hängt ab von einer ganzen Reihe von Streitschriften, von denen eine noch in den letzten Tagen eingegangen ist. Die Entscheidung der Frage liegt allein beim Bundesrath.

Staatssecretär **v. Bülow**: Abg. Richter hat die orientalische Frage erwähnt. Es ist nicht zu verhehlen, daß diese in den letzten zwanzig oder vierzig Jahren verwickelter geworden. Die Gegensätze sind schärfer geworden. Aber wir dürfen doch hoffen, daß der Friede im Orient in der nächsten Zeit nicht gestört werden wird. Das haben wir dem Stande der Rüstungen zu verdanken, wegen deren keiner die Entfachung eines Weltkrieges verantworten mag, ferner aber dem steigenden Einfluß Deutschlands in Konstantinopel, den wir nur in dem Sinne gebrauchen wollen, den Frieden zu sichern. Eine andere Einwirkung auf die Pforte, wie ihn andere Mächte wohl früher ausgeübt haben, erstreben wir nicht. In dieser unserer Bescheidenheit und Beschränkung liegt eine große Bürgschaft für den Frieden, denn Jeder weiß, daß wir die Integrität des türkischen Reiches aufrecht erhalten wissen wollen, daß wir ferner den Balkanstaaten freundlich gegenüberstehen. Daß Abg. Richter unseren Rückzug von Kreta billigt, darüber freue ich mich. Es würde dem Hause sicher nicht angenehm gewesen sein, wenn wir uns weiter betheiligt hätten, denn es wären daraus auch erhebliche Kosten erwachsen. Außerdem hat es sich gerade in der kretischen Frage als richtig erwiesen, daß viele Köche den Brei verderben. Hoffentlich gelingt es wenigen Mächten besser, die Verhältnisse auf Kreta zu regeln, als der Gesammtheit der Mächte. Bezüglich der Orientreise des Kaisers hat man uns mancherlei abenteuerliche Pläne nachgesagt. Der Erfolg hat es bewiesen, daß uns Derartiges durchaus fern lag. Nichts von alledem, was man uns im Auslande nachgesagt hat, haben wir angestrebt. Wir haben keine Landerwerbungen gewünscht, keine unberechtigten Anforderungen an den Sultan gestellt. Wir haben auch keinen Conflict mit dem Papst gesucht. Aber den Schutz der Deutschen im Orient können wir nicht einer anderen Macht überlassen, wir nehmen es für uns in Anspruch, und zwar nicht erst seit heute und gestern, sondern schon seit 1871. Seitdem haben wir das Protectorat thatsächlich ausgeübt, und zwar auf Grund der Reichsverfassung. Wir werden auch weiterhin die Deutschen im Auslande kräftig zu schützen wissen. (Beifall.) Was die Ausweisungen von Ausländern betrifft, so gehören die eigentlich vor den preußischen Landtag. Darüber aber kann ich Sie beruhigen, daß unsere Beziehungen zu den Nachbarländern durch diese Ausweisungen nicht berührt worden sind. Ueber einzelne Ausweisungsfälle schweben diplomatische Verhandlungen, über die ich Schweigen bewahren muß und will, nachdem es sich gezeigt hat, wie vorsichtig ein Minister in der Abwägung seiner Worte sein muß. (Lebhafter Beifall.) Der Dreibund ist in keiner Weise von diesen Vorgängen berührt; er gleicht einer Festung, deren Werke von Jahr zu Jahr fester und sturmfreier werden. Aber man sollte von einem Bündniß nicht allzuviel sprechen. Wie von den Ehen kann man auch von den Bündnissen sagen: Diejenigen sind die besten, von denen man am wenigsten spricht. Unsere Beziehungen zu England sind ebenfalls die besten. Es schweben mit England Verhandlungen, über die ich mich nicht auslassen kann. Das aber kann ich sagen, daß wir gerne mit England gehen, sofern dadurch nicht unsere Interessen und Beziehungen alterirt werden. In dem spanisch-amerikanischen Kriege haben wir strenge Neutralität gewahrt und sind bestrebt gewesen, der Schiffahrt und dem Handel alle Rechte zu wahren. Ueber den Handel mit den Vereinigten Staaten schweben Verhandlungen, die durch den Krieg zwar ins Stocken gerathen waren, die aber jetzt wieder aufgenommen werden sollen. Hoffen wir, daß sie zu günstigen Resultaten führen. So haben wir in allen diesen Fragen unsere Bemühungen um die Erhaltung des Weltfriedens gestellt, den zu erhalten das deutsche Volk unter Führung seines Kaisers auch weiterhin bestrebt sein wird. (Lebhafter Beifall.)

Darauf wird die Weiterberathung bis Dienstag 1 Uhr vertagt.

Schluß 5¾ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Petition betreffs Versorgung von Ganzinvaliden. Dem Reichstag ist ein Gesuch der Hauptleute 2. Classe, der Subaltern-Officiere und der entsprechenden Classen der Sanitätsofficiere, die den Feldzug von 1870/71 mitgemacht haben und als gesetzlich anerkannte Ganzinvaliden eine Pensionserhöhung beziehen, ohne eine Verwendung im Reichs- oder Staatsdienst gefunden zu haben, um eine Ergänzung der Militär-Pensionsgesetze zur Herbeiführung einer abschließenden Versorgung der Ganzinvaliden von 1870/71 zugegangen. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß, während die Pensionsbezüge für alle anderen Kategorien fortgesetzt ansehnlich aufgebessert worden seien, die Hauptleute 2. Classe nur ganz unbedeutend bedacht und die Subaltern-Officiere noch auf dieselben Bezüge angewiesen seien, wie vor nahezu einem Menschenalter. Eine entsprechende Aufbesserung auch dieser Classen aus den Mitteln des Reichsinvalidenfonds sei um so leichter durchführbar, als dabei nur etwa 300 bis 400 invalide Officiere in Frage kommen würden. Um einen allgemeinen Ausgleich herbeizuführen, müßte die von diesen Pensionären bisher bezogene Kriegszulage verdoppelt werden, womit alsdann die Altersversorgung der Hauptleute ihren endgiltigen Abschluß finden würde. Für die Subaltern-Officiere wären nach Art der für Militärpersonen der Unterclassen in Vorschlag gebrachten Aufbesserung durch Vorrücken in höher dotirte Invalidenclassen außerdem noch Classen für Alterszulagen derart zu bilden, daß mit dem Beginn des 60. Lebensjahres die höchste Classe erreicht wird.

⁂

Im Heilbronner Crawallproceß brachten die Zeugenaussagen vom Sonnabend nichts wesentlich Neues. Aus den Bekundungen des Oberbürgermeisters Hegelmaier ist folgender Passus bemerkenswerth: Die Feuerwehr begann sofort mit zwei Hydranten zu spritzen. Die Menge verlief sich dadurch, sie sammelte sich aber sofort wieder, als das Spritzen aufhörte. Ich bin der Ueberzeugung, wenn das Spritzen fortgesetzt und noch der dritte Hydrant geöffnet worden, dann hätte sich die Menge verlaufen, es wäre alsdann nicht nöthig gewesen, Militär zu requiriren. Hegelmaier behauptete dann noch, daß das socialdemokratische Wahlcomité Schuld war an dem Krawall.

⁂

Aus der französischen Deputirten-Kammer. Der Deputirte Paschal Grousset (Socialist) interpellirte gestern über die durch den Generalstab in der Dreyfus-Affaire begangenen Indiscretionen und verliest mehrere Zeitungsartikel, von denen er angiebt, daß sie vom Generalstab herrühren. (Heftiger Tumult, mehrere Deputirte erheben einen lebhaften Wortwechsel, auch einige Faustschläge fallen). Paschal Grousset fährt inmitten des Lärmens fort, der Präsident ruft mehrere Deputirte zur Ordnung. Paschal Grousset erinnert an den Fall des Comandanten Paussin Saint Morel, welcher mit 30 Tagen Arrest bestraft wurde, weil er einer Zeitung verbotene Mittheilung gemacht hatte. Redner fügt hinzu, der „Intransigeant" veröffentlichte einige Tage später einen Artikel, welcher von einem Briefe des deutschen Kaisers und von einer Unterredung des Grafen Münster mit Casimir Perier sprach (Lärm). Graf de Mun verlangt, die Kammer sollte befragt werden, ob diese Discussion fortgesetzt werden solle. (Beifall). Ministerpräsident Dupuy sagt, der Redner ist frei bei seiner Discussion, aber als Chef der Regierung protestire er mit äußerster Energie gegen eine Sprache, deren Tragweite der Redner nicht bemessen habe. (Lebhafter Beifall). Déroulède schreit, „herab von der Tribüne" (verdoppelter Tumult). Kriegsminister Freycinet sagt, wenn er hätte voraussetzen können, was dies für eine Interpellation wäre, so würde er deren Vertagung um einen Monat verlangt haben. (Beifall.) Paschal Grousset nimmt sodann wieder die Verlesung von Journal-Artikeln auf.

*

Paris, 13. Dec. (W. T.-B. Telegr.) Als im Verlaufe der erregten Debatte Paschal Grousset den deutschen Kaiser in die Debatte ziehen will, ersucht Deschanel den Redner, die auswärtigen Souveräne ebensowenig wie den Präsidenten der Republik in die Debatte zu ziehen. Freycinet lehnt die Verantwortlichkeit ab, welche man dem Kriegsministerium zuschiebe; die Vaterlandsliebe werde es vermeiden, ein Heer in die Debatte hineinzuziehen. Wer die Armee angreife, greife sich selbst an. Dupuy schlägt eine einfache Tagesordnung vor, welche mit 463 gegen 78 Stimmen angenommen wird.

Paris, 13. Dec. (Privattelegr.) Die Interpellation Grousset's beschwor in der gestrigen Kammersitzung Scenen herauf, wie sie sich seit langem nicht ereignet hatten. Die alten Geschichten von angeblichen Einmischungen Deutschlands in die Dreyfus-Affäre riefen ungeheuren Sturm in der Kammer hervor und erregten die Chauvinisten derartig, daß es zum regelrechten Faustkampfe zwischen Nationalisten und Socialisten kam. Das Hineinziehen der Person Kaiser Wilhelms in die Debatte wurde taktvoll unter Beifall von dem Präsidenten Deschanel verhindert. In geschickter Weise griffen Dupuy und Freycinet in die Debatte ein, und durch ihre ruhige und sachgemäße Zurückweisung gelang es, die erhitzten Gemüther zu beruhigen. Der Erfolg war ein völliger Sieg der Regierung, deren Tagesordnung mit 383 Stimmen angenommen wurde. Abends fand ein Ministerrath statt. Die Regierung wird nach Beschlüssen in demselben in geeigneter Form an den Patriotismus der Kammer appelliren, damit künftig Discussionen unterbleiben, welche die Interessen Frankreichs gefährden können.

⁂

Postvorlagen. Dem Bundesrath ist, wie gestern kurz telegraphisch gemeldet, eine Vorlage des Reichskanzlers zugegangen, welche für Postanweisungen eine Mindestgebühr von 10 Pf. bei Beträgen bis 5 Mark vorschlägt. Ferner sollen, da nach dem Beschluß des Washingtoner Congresses vom 1. Januar ab Postanweisungen bis 1000 Francs im internationalen Verkehr zugelassen, folgende Tarifstufen dem jetzigen Tarif angefügt werden: für 400 bis 600 Mark 50 Pf.; für 600 bis 800 Mark 60 Pf. Endlich soll eine Erhöhung des Meistgewichts für Waarenproben von 250 auf 350 Gramm erfolgen und das Porto für das Gewicht von 250 bis 350 Gramm 20 Pf. betragen.

⁂

Den Wortlaut der Erwiderung des Kaisers auf die Ansprache der städtischen Deputation bei seinem Einzug in Berlin hatte der Magistrat von Berlin nach vorläufiger Feststellung durch die Mitglieder der Abordnung an das Civilcabinet gelangen lassen, damit dieses dem Kaiser diese Aufzeichnung, wie üblich ist, zur Genehmigung unterbreite. In diesem Text heißt es nun am Schlusse: die Herren der Abordnung möchten den Dank des Kaiserpaares auch den städtischen Behörden und der Bürgerschaft aussprechen. Nach der revidirten Lesart beauftragt aber der Kaiser die Magistratsdeputation, den kaiserlichen Dank auch der „braven Bürgerschaft" übermitteln zu wollen. Auch für den bis zur Stunde noch nicht bestätigten Bürgermeister Kirschner enthält die kaiserliche Correctur einen Beweis besonderen Wohlwollens, denn die Anrede an das Stadtoberhaupt, die ursprünglich „Geehrter Herr Bürgermeister" lautete, ist vom Kaiser in „Mein lieber Herr Bürgermeister" abgeändert worden.

⁂

Der Gothaische Hofkalender. In den einleitenden Worten, die der Ausgabe des Gothaischen Hofkalenders für das Jahr 1899 vorausgeschickt werden, finden sich einige Sätze, die im gegenwärtigen Augenblicke besondere Beachtung verdienen. Es heißt da:

„Veränderungen in dem genealogischen Theile des Hofkalenders sind nicht vorgenommen worden, wenn auch in diesem Jahre, wie schon oft, mannigfache Versuche — zum Theil unter Drohungen — gemacht worden sind, die Redaction von ihren altbewährten Grundsätzen abzubringen und den Hofkalender Sonderbestrebungen dienstbar zu machen. Es sei auch hier darauf hingewiesen, daß der Gothaische Hofkalender nie Politik getrieben hat, noch treiben wird. Er hält sich einfach an die vollendeten Thatsachen und verzeichnet sie historisch möglichst getreu. Irgend welche Bevorzugung oder Parteinahme findet durchaus nicht statt. Dagegen hat er oft genug schon Schutzlosen gegen seine Meinung nach unberechtigte Angriffe dadurch Schutz gewährt, daß er an dem bisherigen Wortlaute festhielt. Auch von ihm gilt das Wort: „Sit ut est ont non sit."

Im Kalender wird dem Grafregenten von Lippe das Prädicat „Erlaucht" nicht versagt. Darauf bezieht sich anscheinend die Notiz.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Dec. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kirschner trat heute im Rathhaussaal die Conferenz über den Rhein-Weser-Elbecanal zusammen. Anwesend waren Vertreter der Staatsregierung, der Städte Minden, Magdeburg, Hannover und Bremen, sowie der Berliner Kaufmannschaft. Endgültige Beschlüsse sind nicht gefaßt worden.

Königsberg in Pr., 12. December. Amtsrath Kreth-Göritten, Vertreter des Wahlkreises Insterburg-Gumbinnen im Abgeordnetenhause, ist am Sonnabend an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.
(Wiederholt, weil nur in einem Theil der gestrigen Auflage.)

Bremen, 12. December. „Boesmann's Bureau" meldet, der Norddeutsche Lloyd habe außer den bereits bekannten Dampfern auch noch den Dampfer „Stuttgart" für einen Truppentransport von Havana nach Spanien an die Gesellschaft „Compania Transatlantica" verchartert. Der Dampfer „Stuttgart" liegt in Bremerhaven und soll bereits am Mittwoch expedirt werden. Es ist dies der sechste Dampfer, der vom Norddeutschen Lloyd an Spanien für die Rückbeförderung von Truppen überlassen wurde.

Crefeld, 12. Dec. Der Ausstand der Arbeiter der Firma Englaender dauert fort. Da die Vermittelungsversuche erfolglos blieben, kündigten die vereinigten 46 Seidenfabrikanten sämmtlichen Arbeitern heute früh auf 14 Tage.

Frankfurt a. M., 12. Dec. Von jetzt ab wird Frankfurt zum Fernsprechverkehr mit allen schweizerischen Orten zugelassen.

München, 12. Dec. Der Großherzog von Baden traf heute Abend 7 Uhr hier ein und wurde auf dem reich geschmückten und festlich beleuchteten Bahnhof von dem Prinzregenten Luitpold empfangen. Der Prinzregent begrüßte den Großherzog, welcher die Uniform seines bayerischen Regiments trug, auf's herzlichste, ebenso die Prinzen.

Ausland.

Schweden und Norwegen. Stockholm, 12. Dec. „Dagens Nyheter" zufolge hätten im gestrigen Ministerrathe die norwegischen Minister verlangt, daß der König nicht nur einen Erlaß unterschreibe, durch welchen der Beschluß des Storthings betreffend die Einführung der reinen norwegischen Flagge als Gesetz veröffentlicht, sondern auch, daß das Gesetz durch den Minister des Auswärtigen an die Consuln mitgetheilt würde. Das Blatt fügt hinzu, im Falle der König das Verlangen nicht erfüllen würde, würden die norwegischen Minister ihre Portefeuilles dem Könige zur Verfügung stellen.

Marine.

S. M. S. „Odin" ist am 9. December nach Kiel zurückgekehrt. Poststation für dasselbe ist Kiel. S. M. SS. „Otter" und „Carola" sind am 10. December nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. „Hay" ist am 9. December in Wilhelmshaven eingetroffen. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Stosch", Commandant Fregattencapitän Ehrlich, am 10. December in Sierra-Leone eingetroffen und beabsichtigt am 12. December nach Freetown in See zu gehen. S. M. S. „Kaiserin Augusta", Commandant Capitän zur See Gülich, ist am 10. December in Hongkong eingetroffen.
S. M. S. „Sophie", Commandant Fregatten-Capitän Kretschmann, ist am 14. December in Buenos Aires eingetroffen und beabsichtigt am 27. December nach Bahia in See zu gehen. Der Reichspostdampfer „Bayern" mit der abgelösten Besatzung der Schiffe des Kreuzergeschwaders, Transportführer Capitän zur See Koellner, ist am 11. Dec. in Singapore eingetroffen und will am 12. Dec. nach Colombo in See gehen. Der Reichspostdampfer „Preußen" mit der Ablösung für S. M. S. „Hertha" und „Möwe" an Bord, Transportführer Unterlieutenant zur See Kuthe, ist am 12. Dec. in Genua eingetroffen und beabsichtigt am 14. Dec. mit der Ablösung für S. M. S. „Möve" die Reise nach Ostasien fortzusetzen.

---

muß es fein sein, da zu leben! Großchen, aber guten Abend hast Du mir noch nicht gesagt!"

„Weil ich dachte, das müßtest Du thun!"

„Hab' ich nicht? Macht alles das eine Glas Champagner — ach Gott! Da steht ja ein fremder Herr!"

Das Kind hatte den Kopf gedreht und sah den Justizrath mit großen, erschrockenen Augen an. Er trat näher, die Hand ausgestreckt, sein offenes, gütiges Lächeln um den Mund.

„Nur keinen Schreck, mein kleines Fräulein! Ich bin ein sehr alter, guter Freund von Ihrer Großmutter!"

„Deiner Großmutter, bitte!" verbesserte sie nachdrücklich, während sie mit einem raschen Knix eine weiche Kinderhand in seine Rechte legte. „Zu mir sagt noch alle Welt Du. Großmamachen, ist das denn Onkel Konrad Werder?"

„Ja, Erni!"

„Ach!" Erika sah sich den alten Herrn mit aller Unbefangenheit an wie eine große Merkwürdigkeit. „Die Großmama hat immer so viel von — von — Ihnen erzählt —"

„Seine Onkels pflegt man aber Du zu nennen!"

„Darf ich, Großchen? Ja, und daß Du als junger Mann sie gekannt hast, wie sie ein junges Mädchen war. Bitte, wie hat sie damals ausgesehen?"

„Aehnlich wie Du, liebe Erni!"

„Siehst Du, Großchen! Und wenn das mal hier Jemand in Posen gesagt hat, hieß es immer: bewahre! und: nein! Onkel Konrad Werder, der muß es aber doch am allerbesten wissen. Du bleibst doch recht hübsch lange hier in Posen, Onkel?"

„Ich weiß noch nicht, mein Kind."

„Ach, aber das mußt Du! Weihnachten mit uns feiern — bei uns ist Weihnachten immer sehr hübsch — hier in diesem Zimmer steht der Baum, der geht bis an die Decke — und am ersten Feiertag kommen alle Freidank's zu uns, Herbert auch, das ist der Student aus Berlin —"

„Aha, der mit dem Renommirschmiß!"

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

„Quis tot sustineat,

quis tanta negotia solus."** In dieser Form hat bekanntlich der Präsident des Reichstags, Graf Ballestrem, in seinem Bismarck-Nachruf den Anfang der ersten Epistel im 2. Buch des Horaz abgeändert. In Wirklichkeit heißt der Anfang dieser Epistel wie folgt:

Cum tot sustineas et tanta negotia solus
Res Italas armis tuteris, moribus ornes,
Legibus emendes: in publica commoda peccem,
Si longo sermone morer tua tempora, Caesar.

Frei übersetzt heißt diese Stelle: „Da Du so viele und so große Dinge allein zu erledigen hast, da Du Italien mit den Waffen schirmst, mit Sitte und Ordnung zierst, durch Gesetze förderst, so würde ich mich an dem öffentlichen Wohl versündigen, wenn ich Deine kostbare Zeit, o Cäsar, durch eine lange Rede in Anspruch nähme." In dieser horazischen Form konnte natürlich der Präsident das Citat nicht anwenden.

Gestörtes Schauspiel.

Auf seltsame Weise wurde unlängst das Bühnenspiel in Armagh, der Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft in Irland, unterbrochen. Man führte ein Stück auf, in welchem die engelhafte Heldin auf unmenschliche Weise von einem diabolischen „Bösewicht" verfolgt wird. Als es im 2. Acte dem triumphirenden Scheusal eben gelungen war, sein unschuldiges Opferlamm auf die Guillotine zu schleppen, sprang plötzlich ein herkulischer, junger Viehhändler Namens Mc.Kenner, dem die Geduld gerissen war, mit hoch erhobenem Stuhl aus dem Zuschauerraum auf die Bühne und verjagte den Bösewicht, sowie seine Helfershelfer mit Keulenschlägen in alle Winde. Alsdann errettete er die vor Schreck vollständig gelähmte Heldin vom Schaffot! Da im Publicum eine Panik auszubrechen drohte, mußte man schleunigst den Vorhang herablassen. Nun folgte der dritte Act, welcher darin bestand, daß der Viehhändler durch einige ebenso herkulische „Wolkenschieber" gewaltsam an die frische Luft befördert wurde. Den Schluß des Dramas bildete die polizeiliche Verhaftung des improvisirten Retters, der jetzt in einer Gefängnißzelle darüber nachdenken kann, daß die Tage der galanten Ritter- und Heldenthaten vorüber sind. — Für die Schauspielkunst des „Bösewichts" legt der Zwischenfall jedenfalls das denkbar wärmste Zeugniß ab.

Eine interessante Versteigerung.

Aus Paris wird geschrieben: In der Rue des Ecoles fand die Versteigerung der Gegenstände statt, die verkohlt, verbogen und fast unkenntlich aus den Trümmern des Wohlthätigkeitsbazars der Rue Jean Goujon nach der furchtbaren Brandkatastrophe aufgelesen worden waren und die Niemand reclamirt hatte. Nur einige wenige Familien der Opfer hatten sich bei diesem öffentlichen Verkaufe vertreten lassen, um die Reliquien ihrer Angehörigen zu erstehen. Die meisten gingen in die Hände von Trödlern über und zwar weit unter ihrem Werthe. So wurde ein prächtiger Brillant für 925 Fr. losgeschlagen und einige allerdings stark mitgenommene, aber überaus kostbare Damenuhren erzielten nur 20—50 Fr. Der Erzbischof von Paris, Cardinal Richard, ließ durch den General-Vicar Abbé Odelin die Kreuze und Rosenkränze aufkaufen, die ihm für den geringen Preis von 41 Fr. zugeschlagen wurden. Besonderes Erstaunen erregte die Versteigerung eines ungeheueren, aus geschmolzenem Golde und Silber, sowie Edelsteinen bestehenden Klumpens, an dem noch einige Knochensplitter zu sehen und in den auch die Reste einer Porzellantasse gesprengt sind. Der Erlös dieses Verkaufs wurde der „Caisse de depot et consignations" übergeben, von der die Angehörigen ihre Antheile erheben können.

Der neueste Dandygruß.

Man schreibt dem „Hannoverschen Courier": Die Pariser Dandys haben es schwer. Eben haben sie sich an die neue Grußmethode der Londoner gewöhnt, da kommt schon wieder die Kunde von einer fundamentalen Umwälzung auf diesem Gebiet. Bisher hob man den Ellbogen bis zur Höhe des Auges, bog das Handgelenk im rechten Winkel, gab sich kaum mit der Spitze der Finger einen kleinen Stoß, und man war fertig. Die Neuerung ist wirklich radical. Jetzt stützt man den Ellbogen auf die Hüfte, schiebt die weit geöffnete Handfläche vor, führt einen Stoß von oben nach unten aus und läßt dann die Hand in der des Begrüßten 2 bis 3 Secunden ruhen. Gründe der Bequemlichkeit waren also für diese Aenderung nicht maßgebend.

Unter den Geschenken des Sultans

an das Kaiserpaar befanden sich u. a. auch sechzig echte türkische Hühner und mehrere Früchte tragende Kaffeebäume. Auf Anordnung des Kaisers sind jetzt die Kaffeebäume in der Königlichen Orangerie zu Potsdam aufgestellt und das Federvieh ist auf dem Gute Bornstedt ausgesetzt worden.

Neues vom Tage.

Eisenbahnunglück.

Berlin, 13. Dec. (W. T.-B. Telegramm.) Auf dem Bahnhofe zu Tondern stieß ein Abendzug mit einem vom Sturm losgerissenen Güterwagen zusammen. Der Locomotivführer wurde schwer verletzt. Der Wagen wurde zertrümmert.

Feuersbrunst.

Kassel, 13. December. (W. T.-B. Telegr.) Im Dorfe Meimbressen äscherte eine Feuersbrunst elf Gebäude ein.

Verbrüht.

Die „Kattowitzer Zeitung" meldet: Auf der Czeladz-Grube bei Sosnowice an der russisch-preußischen Grenze sind gestern durch ausströmenden Dampf sechs Bergleute getödtet und vier schwer verbrüht worden. Das Unglück geschah unter Tage.

Gestrandet.

Kiel, 13. Dec. (W. T.-B. Telegr.) Der hiesige Dampfer „Hinric" ist während eines heftigen Sturmes bei Hirlshals auf Jütland gestrandet.

Wechselfälscher.

Agram, 13. December. (W. T.-B. Telegr.) Ein Mann namens Mattaffich Keglevich, von dessen Hochstapeleien schon mehrfach berichtet wurde, ist zu 6 Jahren Festungshaft verurtheilt wegen Wechselfälschung im Betrage von ½ Millionen auf den Namen der Kronprinzessin.

Erdstoß.

Zara, 13. Dec. (W. T.-B. Telegramm.) In Sinj ist ein 8 Secunden dauernder Erdstoß verspürt worden. Die Bevölkerung ist sehr aufgeregt. Schaden ist nicht angerichtet.

Locales.

* **Witterung für Mittwoch, 14. Dec.** Vielfach bedeckt, Niederschläge, wolkig, frostig, kälter. S.-A. 8.6, S.-U. 3.44, M.-A. 9.10, M.-U. 4.43.

* **Sturmwarnung.** Die Hamburger Seewarte erließ gestern Nachmittag folgende Sturmwarnung: Ein tiefes barometrisches Minimum über Nordwest-Europa und eine theilweise Depression über Mittel-Schweden machen stürmische südwestliche und westliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben das Signal „Südweststurm" zu geben.

* **Dem Danziger Kinder- und Waisenhause in Pelonken** hat der verstorbene Herr Stadtrath **Petschow die Summe von 12000 Mk. vermacht.**

* **Herr Generalmajor von Bülow,** der Chef des Central-Departements im Kriegsministerium, ist zu einer Inspicirung hier eingetroffen und im Hotel Danziger Hof abgestiegen.

* **Der Präsident Beutner von der Bromberger Generalcommission** wird, wie der „Nat.-Ztg." berichtet wird, am 1. April 1899 in den Ruhestand treten. Die Wiederbesetzung dieses Postens ist eine wichtige deutsch-nationale Frage, da jene Behörde zufolge dem Rentengutsgesetz vom 7. Juli 1891 die Vermittelung der Rentengutsbildung besorgt.

* **Neue Torpedoboots-Division.** Wie uns ein Telegramm unseres Correspondenten aus Berlin meldet, ist der Bau der neugeforderten Torpedobootsdivision der Schichauwerft gesichert.

* **Der Danziger Hypotheken-Verein** macht in unserer heutigen Nummer bekannt, daß die am 2. Januar 1899 fälligen Zinscoupons ihrer sämmtlichen Pfandbriefe vom 15. d. Mts. ab an ihrer Kasse, Langenmarkt 15, 1, während der Stunden von 9—12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags baar und unentgeltlich eingelöst werden. Siehe Inserat.

* **Der lebhafte Beifall,** welchen unser Volkskalender „Der Wanderer vom Ostseestrande" in allen Kreisen gefunden, hat uns veranlaßt, noch eine weitere beschränkte Auflage desselben erscheinen zu lassen, und geben wir, soweit der Vorrath reicht, das Stück für 40 Pfg. an unsere Abonnenten ab. Nach auswärts gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken. Der Kalender zeichnet sich durch einen reichen textlichen Theil und zahlreiche gute Illustrationen vor anderen Kalendern vortheilhaft aus; als Titelbild ist eine gute Reproduction des Lenbach'schen Bismarckportraits gewählt. Auch ein Wandkalender ist beigefügt, sodaß „Der Wanderer vom Ostseestrande" allen Anforderungen an einen guten Kalender entspricht. Unsere sämmtlichen Filialen und Träger sowie unsere Hauptexpedition nehmen Bestellungen entgegen.

* **„Die Gemißhandelten des Concertsaales".** Herr Dr. Fuchs ersucht uns, mitzutheilen, daß die besondere Erwähnung des Namens der Frau Carreno bei Ankündigung seines am 15. ds. stattfindenden Vortrages über obiges Thema nur eben neuerdings den sachlichen Anlaß darbot, die habituellen oder traditionellen Fehler, denen der musikalische Vortrag am Clavier gegenwärtig fühlbarer als auf anderen Instrumenten ausgesetzt ist, zu erörtern, weil die Kritik bei dieser Gelegenheit wieder einmal nicht umhin konnte, sich mit manchen Gefühlen in Widerspruch zu setzen. In Betracht sollen bei dem Vortrage, wie auch bereits angekündigt, ebensowohl andere namhafte Virtuosen kommen, auch solche, die in der allgemeinen Schätzung höher stehen, als die genannte Künstlerin; selbst Hans v. Bülow und Rubinstein nicht ausgenommen. Das leicht entstehende Vorurtheil, als dünkte der Vortragende etwa sich selbst durch die Vermeidung dieser Fehler allen den von ihm zu erwähnenden Virtuosen bereits überlegen, hofft er desto leichter zu entkräften, je objectiver und faßlicher die Merkmale sind, an denen jene Fehler nachgewiesen werden können, und er glaubt, daß seine Zuhörer hernach eher über das Maß, in welchem dies der Fall ist, erstaunt sein werden, als über sein vermeintlich von Ueberhebung dictirtes Unternehmen. Anton Rubinstein hat hier zu Herrn Dr. F. selbst geäußert: „Es ist schlimm, daß wir gerade in den elementaren Dingen in der Musik so im Unklaren sind (z. B. über das Wesen von Tact und Tempo), man müßte, so fügt er hinzu, einmal eine Commission deshalb einsetzen", die er sich wohl nach dem Muster der Pariser Sprach-Akademie dachte. Gewiß giebt es kein besseres Mittel, solche Dinge gemeinverständlich darzulegen, als statt bloßer Worte das am Clavier vorgetragene Beispiel. Die Absicht des Vortrages ist also nicht, aufreizend, sondern aufklärend zu wirken. Zu diesem Vortrage und zu einer Reihe von ferneren, gleichfalls mit Musikbeispielen zu haltenden Vorträgen über verschiedene allgemein interessirende Themata, sowie zu Vorspielstunden aus der Clavierlitteratur von Bach bis Brahm's, die Herr Dr. Fuchs einrichten will, hat die weltbekannte Hofpianofabrik von Karl Roenisch in Dresden bereitwillig einen Salonflügel zur Verfügung gestellt.

* **Der Verein für Naturheilkunde** hatte gestern im Apollo-Saal einen öffentlichen Vortragsabend veranstaltet, an dem Fräulein Karin Knutson über „Neurasthenie" sprach und die recht zahlreich erschienenen Zuhörer lebhaft mit ihren Ausführungen fesselte. — Die Zeitkrankheit Neurasthenie oder Nervenschwäche ist besonders in großen Städten zu Hause und ein Zeichen politisch oder social aufgeregter Zeiten. Sie darf ohne pathologisch nachweisbar zu sein, als Ernährungsstörung des Nervensystems gelten. Aeußerlich kennzeichnen sie Reizbarkeit resp. Widerstandslosigkeit gegen äußere Eindrücke verbunden mit Functionsstörungen des Gehirns und des Rückenmarks, die sich auf verschiedenste Weise äußern und von der Vortragenden eingehend besprochen wurden, z. B. Sehstörungen, Platzangst, Gedächtnißschwäche, Neuralgieen, Muskelschwächen 2c. Die Ursachen der Neurasthenie sind zwar zuweilen erbliche Belastung, in den weitaus meisten Fällen aber unrichtige Erziehung, im Hause durch mangelnde Heranbildung fester Charaktere, in der Schule durch zu einseitige Betonung der pädagogischen und zu geringe Beachtung der hygienischen Aufgaben. Dazu kommen vielfach der Dilletantismus in der Kunst, besonders in der Musik und im späteren Leben das Heer der Berufsschädlichkeiten, Kummer, Krankheit, Ueberanstrengung, Entbehrung des Schlafs 2c. Erschreckend groß aber ist die Zahl der Neurastheniker, welche ihr Leiden alkoholischen Excessen verdanken. Die Behandlung der Neurasthenie ist schwierig und zeitraubend und kann nur nach rationeller Methode, welche der Ursache des Leidens Rechnung trägt, Erfolge haben. Arzeneien können nur Symptome unterdrücken, aber nicht constant beeinflussen. Wir können aber zur Verhütung des Leidens beitragen durch Maaßhalten in geistigem und körperlichen Handeln und richtige Ernährung durch milde reizlose, leicht verdauliche Kost und allmähliches Ersetzen von Thee, Kaffee, Alkohol 2c. Auch die Beschäftigungsdiät ist zu beachten. Jede Art der Arbeit soll aufhören, ehe sie ermüdet. Geistige Thätigkeit soll mit körperlicher abwechseln und eine strenge Tagesordnung innegehalten werden. Wenn die Nerven Ruhe und Schonung brauchen, sollen sie nicht in Gesellschaften, Theater, Concerten und Restaurants noch mehr angestrengt werden. Als besondere Heilfaktoren gelten heute die physikalisch mechanische Elektricitäts-Massage und Wasserbehandlung, letztere in lauwarmer Anwendung, da durch dauernde Kaltwasserübungen bald Nervenüberreizung eintritt. Auch der Hypnotismus hat sich bereits in der Wissenschaft als Heilfaktor bewährt. Ein specifisches Arzeneimittel gegen die Neurasthenie giebt es nicht, wohl aber läßt sich durch eine Combination von Methoden ein Wiederaufbau des Nervensystems erreichen.

* **Sturm und Gewitter!** Unter diesem Zeichen steht augenblicklich unser Osten. Während in der Nacht zum Sonntag in Ost- und Westpreußen ein starkes Gewitter mit Blitz und Hagelschlag niederging, hat der orkanartige Sturm, der am Sonnabend begann, auch heute noch nicht nachgelassen. Wie aus der Provinz gemeldet wird, hat der Sturm allenthalben Verwüstungen an Häusern, an Zäunen und in den Wäldern großen Schaden angerichtet. Aber auch aus Ostpreußen werden Sturmschäden gemeldet. Von der massiv aufgebauten Holzschneidemühle des Herrn Kohlitz in Vandsburg riß der Sturm eine Wand um. Ferner hob er dort das Pappdach einer Scheune ab, trug es nebst Verschalung und Sparren über das Gehöft und die lange Straße, bis es am Arndt'schen Hause im zweiten Stock anschlug, zur Seite und auf die Ecke des Daches eines anderen Hauses fiel, wodurch die Latten und Steine dieses Daches zerschlagen wurden. Dabei wurde auch eine städtische Laterne vollständig zerstört. In Königsberg hat der Sturm die mächtige Spiegelscheibe des dortigen Eckladens am Paradeplatz eingedrückt, so daß sie mit lautem Geklirre in tausend Stücke sprang, und unmittelbar darauf wurde auch, entweder ebenfalls durch den Winddruck oder durch herumfliegende Glasstücke, die zweite Fensterscheibe in der Theaterstraße zertrümmert. Der ganze Laden wie die Souterrains waren mit Glassplittern wie übersät. Die Spiegelscheiben dürften die größten sein, die bisher in Königsberg verwendet sind, und der Schaden sich auf Tausende beziffern. — Hier hatte sich der Sturm im Laufe des gestrigen Tages etwas gelegt. Abends setzte er wieder mit großer Gewalt ein und heute Morgen wehte ein so starker Sturm aus Westnordwest, wie er seit vielen Jahren hier nicht gewüthet hat. Daß dabei viel Schaden entstanden ist, ist selbstverständlich, und eine Anzahl Nachrichten über Abdecken von Dächern, Zertrümmern von Fenstern 2c. liegt heute vor. Die Dächer der Elisabeth-, der St. Brigitten- und der Barbara-Kirche und der Gasanstalt sind theilweise abgedeckt, theilweise stark beschädigt. Auch am Krahnthore und auf dem Stadthofe wurden zahlreiche Ziegel auf die Straße geschleudert, so daß eine Passage dieser Stellen sehr mit Gefahr verbunden war. Auf dem Stadthofe war der Verkehr gesperrt. Auch mehrere Schaufenster, so bei Sohr in der Wollwebergasse, im Kaisercafé in der Passage u. a. sind vom Sturm eingedrückt worden. — Zur Strandung des Dampfers „Pomerania" zwischen Hela und Heisterneft erfahren wir heute, daß der Dampfer bei etwa 4 Fuß Tiefe auf Strand gerathen ist. Er sitzt so fest auf Strand, daß die Abbringungsversuche der Actiengesellschaft „Weichsel" sich bisher als gänzlich erfolglos erwiesen haben. Der Dampfer „Phönix" gerieth Nachts auch auf Strand und nur mit vieler Mühe wurde er abgebracht. Der Seegang ist ein sehr hoher und wegen des Ausbleibens verschiedener fälliger Schiffe herrscht größte Besorgniß. Auch in der Weichsel und Mottlau ist der Wasserstand außergewöhnlich hoch, so daß die Anlegebrücken der Dampfer und Fähren theilweise unter Wasser sind. — Unsern Hausbesitzer empfehlen wir, um Schaden und Unglück zu verhüten, ja recht sorgsam nach der Festigkeit ihrer Schornsteine und Dächer zu sehen, auch sich davon zu überzeugen, ob Fenster und Thüren gut schließen, denn das Unglück schreitet schnell! So wurde heute Morgen in der Heiligen Geistgasse ein Fensterflügel, der nicht gehörig geschlossen war, von dem Sturm erfaßt und auf die Straße geworfen, wo er klirrend vor einem Passanten niederfiel.

* **Polizei-Verordnung über die Einrichtung und den Betrieb von Aufzügen.** Das hiesige amtliche Organ der Königl. Polizei-Direction enthält in seiner heutigen Nummer eine Polizei-Verordnung betreffend Einrichtung und den Betrieb von Aufzügen (Fahrstühlen.)

Provinz.

f. **Zoppot,** den 12. December. Unter großer Betheiligung des Vorstandes des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins und mehreer Herren der Gemeindevertretung fand am Sonnabend die Eröffnung der in der Mädchenschule untergebrachten Kochschule statt. Herr Schulrath Witt legte in längerer Rede Aufgabe und Zweck derartiger Schulen dar und sprach namens der Schulverwaltung dem Vaterländischen Frauenverein sowohl wie der Gemeindevertretung für die Gewährung von Geldmitteln zu dieser Einrichtung den wärmsten Dank aus. Zur Leiterin dieser Schule ist das Fräulein Radtke bestimmt, die dreimal wöchentlich mit den erwachsenen Schülerinnen aus den 3 oberſten Classen das Kochen u. s. w. übt. Da die nothwendigen Geldmittel zur Beschaffung der Nahrungsmittel zum theil noch fehlen, veranstaltete der hiesige Vaterländische Frauenverein gestern im Hotel Kaiserhof eine Abendunterhaltung, die sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte. Die Einacter: „Unerreichbar". „Der junge Doctor" und „Madame Dutitre" fanden reichen Beifall. — In der Nähe des Damenbades versuchte gestern das Dienstmädchen C. D. sich das Leben durch Ertränken zu nehmen. Der Amtsdiener Schulz zog die Lebensmüde ans Land, wo sie als Grund ihrer unseligen That ihr schlechtes Dienstverhältniß angab. — Der katholische Kirchenbauverein hielt gestern im Victoria-Hotel seine Jahres-Generalversammlung ab. Der Verein zählt ca. 240 Mitglieder. Zum Besten des Vereins findet anfangs Januar die Aufführung von Müllers Oratorium „Die heilige Elisabeth" statt.

* **Pr. Stargard,** 12. Dec. Die Officiere unserer hiesigen Artillerie-Abtheilung feierten am 10. December in ihren Casinoräumen unter großer Betheiligung der Danziger Kameraden und vieler eingeladenen Herren aus der Stadt und vom Lande ihr Barbara-Fest. Gegen 50 Personen waren erschienen. Nach dem Empfange der Gäste wurde „große Schmauserei mit Festrede und Ordenscapitel" abgehalten. Die Speisenfolge der „Schmauserei" war nach der für diesen Festtag eigens herausgegebenen humorvollen Pr. Stargarder Barbara-Zeitung folgende: Kraftbrühe mit Pasteten (kann sich jeder denken). Austern (sind leider nicht angekommen). Rebhühner mit Sauerkohl (dürfen nicht mehr geschossen werden). Frischer Hummer (ist in Helgoland täglich zu haben). Gänsebraten (giebts wirklich). Eis Fürst Pückler (macht der Conditor). Käsestangen (fallen aus).

* **Königsberg,** 12. December. (K. H. Z.) Eine weihevolle Gedächtnißfeier für den Fürsten Bismarck war am Sonntag, Mittags 12¼ Uhr, von den akademischen Behörden in dem Auditorium maximum der Albertus-Universität veranstaltet worden. Das Gebäude hatte Halbmast geflaggt. Schon vor 12 Uhr begann die Auffahrt der Vertreter der studentischen Corporationen und der nicht incorporirten Studentenschaft, die mit umflorten Bannern, Schlägern und Schärpen in der Aula Aufstellung nahmen. Der Lehrkörper der Universität war in seltener Vollzähligkeit erschienen; desgleichen waren die Behörden sehr zahlreich vertreten.

i. **Pillau,** 11. Dec. Seit mehreren Tagen herrscht hier ein furchtbarer Sturm, der in der Nacht zum Sonntag seinen Höhepunkt erreichte. Von vielen Häusern wurden Eisenschornsteine, Dachfenster und Fensterläden, sowie Dachpfannen 2c. heruntergerissen. In dem Fahrwasser vor der Einfahrt in das Seetief hatte sich eine schwarze Boje gelöst und ist nach See vertrieben. —

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 13. December.

Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,60 Geld. Nachproduct Basis 75° Mk. — incl. Sack. Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 11,89, Termine: December Mk. 9,85, Januar Mk. 9,85, März Mk. 9,92½, Mai Mk. 10,05, August Mk. 10,22½. Gemahl. Melis 1 Mk. 23,50.

Hamburg. Tendenz: behauptet. Termine: December Mk. 9,90, Januar 9,90, März 10,05, Juli Mk. 10,25.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 13. December.

Wetter: schön. Temperatur + 5° R. Wind: N.

Weizen ruhig und unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt 764 Gr. Mk. 153, hellbunt 750 Gr. Mk. 159, 756 Gr. Mk. 160, 761 und 785 Gr. Mk. 161, weiß 761 Gr. Mk. 161, 772 Gr. Mk. 162, fein weiß 766 Gr. Mk. 163, 797 Gr. Mk. 164, 791 Gr. Mk. 165, roth 747 Gr. Mk. 158, 745 Gr. Mk. 159, 775 Gr. Mk. 160 per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 688 Gr., 695 Gr. Mk. 141, 720 Gr. Mk. 142, 738 Gr. Mk. 142½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ohne Handel.

Hafer inländischer Mk. 123, 124, 124½, 125, 126 per Tonne bezahlt.

Mais russischer zum Transit Mk. 99 per Tonne gehand.

Bohnen russische zum Transit weiße Mk. 165, per To. bezahlt.

Linsen russische zum transit mittel Mk. 237 per Tonne gehandelt.

Dotter russischer zum Transit Mk. 173 per To. bezahlt.

Heddrich russischer zum Transit Mk. 105 per To. geh.

Kleesaaten roth Mk. 40, 43 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 3,95, extra grobe Mk. 4,15, mittel 3,80, feine Mk. 3,65, 3,75, 3,80 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,46 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 58 Brief, nicht contingentirter loco Mk. 38¼ Brief.

Berliner Börsen-Depesche.

	12.	13.		12.	13.
4% Reichsanl.	101.30	101.25	4% Russ. inn. 94.	100.25	100.50
3½% "	101.30	101.20	5% Mexikaner	96.40	96.60
3% "	94.20	94.—	6% "	100.30	100.30
4% Pr. Consf.	101.25	101.25	Ostpr. Südb. A.	93.90	93.60
3½% "	101.30	101.25	Franzosen ult.	154.75	153.75
3% "	94.60	94.50	Marienb.-Mlw. St. Act	82.90	83.—
3½% Wp. "	99.—	99.30			
3½% " neul. "	98.30	99.25	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	118.50	118.25
3% Westp. " "	90.20	90.20			
3½% Pommer. Pfandbriefe	99.20	99.50	Danziger Oelm. St.-A.	74.—	75.—
Berl. Hand. Ges	165.—	164.70			
Darmst.-Bank	153.40	154.—	Danziger Oelm. St.-Pr.	90.60	90.60
Danz. Privatb.	137.75	137.75	Laurahütte	210.75	209.75
Deutsche Bank	201.75	201.50	Warz. Papierf.	200.75	199.25
Disc.-Comm.	195.30	195.40	Oesterr. Noten	169.30	—.—
Dresd. Bank	160.90	160.60	Russ. Noten	216.20	—.—
Oest. Cred ult.	224.90	223.40	London kurz	—.—	20.42
5% Ital. Rent.	94.—	—.—	London lang	—.—	20.24
4% Oest. Gldr.	101.50	101.50	Petersbg. kurz	—.—	—.—
4% Rumän. 94.			" lang	212.90	—.—
Goldrente	92.40	92.30	Nordd. Credit-Actien	123.10	124.70
4% Ung. Gldr.	101.40	101.50			
1880er Russen	—.—	102.25	Privatdiscont.	5⅜%	5½%

Tendenz. Auf matte Wiener Vorbörsencurse und namentlich auf den scharfen Rückgang der Eisenwerthe in Wien eröffnete der hiesige Verkehr in schwacher Tendenz für Hütten- und Bergwerksactien. Auch Banken waren hierdurch ungünstig beeinflußt. Im späteren Verlaufe besserte sich die Tendenz etwas auf Festigkeit Londons. Amerikanische Werthe auf New-York wesentlich besser. Die Umsätze gewannen im Allgemeinen keinen großen Umfang.

Berlin, 13. December. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten). Spiritus loco Mark 38,60. Die Ermattung Nordamerikas, die durch eine ganz überraschend große Vermehrung dortiger Weizen-Vorräthe motivirt wird, hat hier keinen Eindruck gemacht. Weizen erlangte kleine Preisbesserung von ¼—½ Mk., Roggen stellte sich aber 1—1¼ Mk. höher im Werthe. Auf entfernte Lieferung war die Kauflust für Roggen entschieden überwiegend. Hafer ist preishaltend, Rüböl still geblieben. Ansehnliche Zufuhr für 70er Spiritus loco ohne Faß mußte zu 38,60, 50er zu 58 Mk. verkauft werden. Im Lieferungshandel sind die Käufer gleichfalls im Vortheil gewesen.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 13. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Celf.	
Christiansund	750	W 8	Regen	3	1
Kopenhagen	758	WSW 7	wolkig	5	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	
Cherburg	—	—	—	—	
Sylt	765	NW 8	bedeckt	7	
Hamburg	766	W 4	wolkig	6	2
Swinemünde	759	WNW 8	heiter	6	
Neufahrwasser	749	W 9	bedeckt	8	3
Memel	741	WSW 8	bedeckt	1	
Paris	—	—	—	—	
Wiesbaden	770	W 1	bedeckt	9	
München	776	NW 4	bedeckt	4	4
Berlin	765	WNW 5	heiter	7	4
Wien	765	W 5	bedeckt	7	
Breslau	761	W 3	bedeckt	9	4
Nizza	—	—	—	—	
Triest	768	still 7	wolkig	7	

¹) See grob. ²) Dunst, Nachts stürmisch. ³) anhaltend ⁴) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Westeuropa ist das Barometer stark gestiegen, dagegen über Osteuropa stark gefallen. Ein tiefes Minimum liegt am Ausgange des finnischen Busens in Wechselwirkung mit dem Hochdruckgebiet. Im Westen vielfach stürmisch. Westliche und nordwestliche Luftbewegung, stellenweise vollen Sturm an der deutschen Küste verursachend. Auch im Binnenlande wehen lebhafte westliche und nordwestliche Winde. In Deutschland ist das Wetter milde und veränderlich, meistens ist Regen gefallen. Kälteres veränderliches Wetter demnächst wahrscheinlich.

Standesamt vom 13. December.

Geburten: Arbeiter Carl Austein, S. — Maurergeselle Wilhelm Müller, T. — Streckenarbeiter Wilhelm Nork, S. — Kellner Wilhelm Neuenfeldt, T. — Maurergeselle Carl Ulbrich, T. — Arbeiter Eduard Jacobsen, T. — Arbeiter Eduard Butowski, T. — Hilfsweichensteller Ferdinand Haß, S. — Schuhmachermeister Friedrich Dominke, S. — Schuhmacher August Knies, S. — Kellner Carl Weller, T. — Weichensteller Jacob Manikowski, T.

Aufgebote: Schlossergeselle Carl Friedrich Gerke und Wilhelmine Hering. — Arbeiter Carl Hermann Kampf und Clara Maria Blaschke. — Ziegler Carl Manske zu Christfelde und Eline Bettin zu Klausfelde. — Arbeiter Gustav Carl Keller und Helene Wilhelmine Fortenbacher zu Kl. Trampken.

Todesfälle: Schauspieler Eberhard Gottfried Nicolaus Arnold Lange, 19 J., 6 M. — S. des Tischlers Ludwig Klaus, 7 Stunden. — S. des Arbeiters Friedrich Lübeck, 1 M. — Hospitalitin Amalie Mathilde Wodetzki geb. Breden, 86 J. — Arbeiter Eduard Schmidtkowski, 36 J. — Arbeiter Anton Michael Kawczynski, 36 J. — Händlerin Julianna Florentine Schimanski, 77 J. — T. des Tischlergesellen Hermann Goldmann, 4 W. — Arbeiterin Henriette Wilhelmine Zielke, 51 J. — Arbeiter Johann Wittkowski, 66 J. — Marine-Magazin-Aufseher a. D. Friedrich Wilhelm Schmuder 69 J. — Unehel.: 1 S.

Drahtnachrichten.

Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und der Union.

London, 13. Dec. (W. T.-B.) Der „Times" wird aus Philadelphia von gestern gemeldet: Die Regierung der Vereinigten Staaten denke in diesem Winter die Verhandlungen mit dem deutschen Reiche wegen des Handelsvertrages wieder aufzunehmen. Deutschlands jüngst officiell bekundete Freundschaft werde in Washington voll anerkannt und werde wahrscheinlich dazu beitragen, dem deutschen Reiche die Beibehaltung seiner commerziellen Vorrechte auf den von Spanien abgetretenen Inseln zu sichern.

Initiativ-Anträge im Reichstage.

J. **Berlin,** 13. Dec. Die nationalliberale Partei hat im Reichstage wiederum drei Anträge eingebracht, die bereits in der vergangenen Session eingebracht waren und die 1. die kaufmännischen Schiedsgerichte, 2. die Kündigungsfrist im Handelsgewerbe und 3. die Ausdehnung der Arbeiterschutz-Bestimmungen der Gewerbeordnung auf die Gewerbestätten der Hausgewerbetreibenden betreffen.

Aus Oesterreich-Ungarn.

‡ **Wien,** 13. Dec. Im Ausgleich-Ausschuß bestätigte der Handelsminister, daß das in der Interpellation Rutowski erwähnte Gerücht von einem angeblichen Ausspruche Kaiser Wilhelms in Beirut völlig unbegründet sei. Der Obmann des Ausgleich-Ausschusses fügte hinzu, er hätte Rutowski zur Begründung seiner Interpellation nicht das Wort ertheilt, da er es für unangebracht und unpassend halte, die Aussprüche und Ansichten befreundeter Monarchen in die parlamentarische Debatte zu ziehen.

XX **Budapest,** 13. Dec. Banffy besprach mit Goluchowski die Antwort auf die Interpellation Kossuth's in der Angelegenheit der preußischen Ausweisungen. Es verlautet, Banffy werde erklären, daß Graf Thun seine bekannte Antwort im Einvernehmen mit Goluchowski abgegeben habe. Man stehe auf dem Standpunkt, daß es sich um administrative Maßregeln handle, deren Erörterung das Ansehen des verbündeten Nachbarstaates nicht verletze.

Schwere Explosion.

Petersburg, 13. Dec. (W. T.-B.) Bei der Ladung eines Geschosses im Geschützraum des Forts „Constantin" in Kronstadt explodirte gestern ein Geschoß. Die Ursache ist unbekannt. 9 Soldaten sind todt, 3 Officiere verwundet, davon einer schwer. 7 Soldaten sind schwer verletzt.

Die Einsetzung des Gouverneurs von Kreta.

Kanea, 13. Decbr. (W. T.-B.) Die Admirale der Großmächte erließen eine Proclamation, worin der türkischen Fahne Schutz zugesichert wird und die Ernennung des Prinzen Georg zum Obercomissar auf 2 Jahre unter Anerkennung der Souveränität des Sultans mitgetheilt wird.

Die ungarische Krisis

S. **Köln,** 13. Dec. Der Wiener Berichterstatter der „Köln. Ztg." erfährt zuverlässig, daß Banffy unvermindert das Vertrauen des Königs besitze; auf eine starke Mehrheit gestützt, werde er vollständig freie Hand behalten.

J. **Berlin,** 13. Dec. Zur Errichtung eines bairischen Senats am Reichsmilitärgericht erfährt die „Deutsche Tagesztg.": Der wichtigste Punkt der Vorlage über die Errichtung eines bairischen Senats am Reichsmilitärgericht liegt in der Bestimmung, daß dieser Senat ein integrirender Theil des Reichsmilitärgerichts sein soll.

J. **Berlin,** 13. Dec. Die Marine ist zur Zeit noch theils mit dem Infanterie-Gewehr 71 und 71/84, theils mit der Jägerbüchse M./71 bewaffnet. Die Mannschaften sollen nun nach und nach — wie die Marinebehörde angeordnet hat — mit dem jetzigen Armeegewehr ausgerüstet werden.

Halle a. S., 13. Dec. (W. T.-B.) Der Verlagsbuchhändler Hendel ist gestorben.

K. **München,** 13. Dec. Gegenüber Preßstimmen, welche erklären, Bayern habe durch sein Nachgeben in der Reichs-Militär-Gesetz-Frage das Bestehen eines Reservatrechtes verneint, wird jetzt bayrisch-officiös mitgetheilt, das bayrische Staatsministerium habe von Anfang an daran festgehalten, daß Bayern nach dem Bündnißvertrage in Fragen des Militärgerichts ein Reservatrecht zustehe, und diesen Standpunkt in allen Phasen der bezüglichen Verhandlungen vertreten.

Paris, 13. Dec. (W. T.-B.) In einer Versammlung der Vereinigung christlicher junger Männer drückte der englische Botschafter seine Sympatien für Frankreich aus und sprach die Hoffnung aus, es werde nicht mehr die Rede sein von dem Gerücht, daß zwischen Frankreich und England bis zum nächsten Weihnachten ein Krieg ausbreche.

Paris, 13. Dec. (W. T.-B.) Die „Libre Parole" veröffentlicht einen Brief Esterhazy's an den ersten Präsidenten des Kassationshofes, worin Esterhazy sich bereit erklärt, gegen Zusicherung sicheren Geleites vor der Criminalkammer zu erscheinen.

Paris, 13. Dec. (W. T.-B.) Nach der officiellen Statistik der Zolldirection betrug der Werth der Einfuhr in den ersten 11 Monaten des Jahres in Francs 3 971 533 000 gegen 3 536 687 000 im Jahre 1897. Derjenige der Ausfuhr 3 131 496 000 Francs gegen 3 371 701 000 im Vorjahre.

□ **Paris,** 13. Dec. Picquart wurde gestern Abend nicht in Freiheit gesetzt. Der „Soir" erklärt, die Freilassung werde nicht erfolgen. Es sei sicher, daß der Kriegsminister diese provisorische Freilassung gewünscht, aber Zurlinden sie abgelehnt habe.

Nancy, 13. Dec. (W. T.-B.) Die Polizei verhinderte den Beginn einer antisemitischen Kundgebung. 10 Verhaftungen wurden vorgenommen, aber nicht aufrecht erhalten.

Washington, 13. Dec. (W. T.-B.) Die Senatoren Hoar und Hare brachten eine von Bürgern der Staaten Massachusetts und Maine angenommene Resolution ein, die gegen die Ausdehnung der Souveränität der Vereinigten Staaten auf die Philippinen sowie gegen die Erwerbung fremder Landesgebiete ohne die Zustimmung der dortigen Bevölkerung Einspruch erhebt.

Washington, 13. Dec. (W. T.-B.) Staatssecretär Gager richtete ein Rundschreiben an die Zolleinnehmer, wonach auch Zucker und Zuckerproducte aus den Ländern, welche dafür Ausfuhrprämien gewähren, Compensationszölle erhoben werden sollen.

Algier, 13. Dec. (W. T.-B.) Die Antisemiten demonstrirten in verschiedenen Straßen gegen die Juden. Es kam zu Thätlichkeiten gegen die Juden, aber ohne ernsten Zwischenfall. Der bisherige Maire Regis demissionirte.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Max Schulz. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

(Theaterzettel siehe Seite 8.)

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Letzte Woche vor Weihnachten.

Man de Wirth, der beste Damen-Imitator der Gegenwart. **Wotpert-Trio.** Vorzügliche Hand- und Kopf-Equilibristen.

Madame Cardinal et ses Filles.

Pariser Original-Scene ausgeführt von der

Reybaud-Truppe

(3 Damen, 1 Herr).

Sonntag, den 18. December:

Letzte Vorstellung vor Weihnachten.

In der Passage. Nur noch wenige Tage.

KAISER-PANORAMA.

Andree's Ballon-Aufstieg zur Nordpol-Fahrt.

wird allgemein bewundert. Man versäume nicht den Besuch. Entree 25 Pf., 5 Billets 1 Mk., Kinder 15 Pf. Geöffnet v. 3-10

Die böse Schwiegermutter,

colossaler Ulk, ist wieder im Panorama angekommen.

Restauration Neues Schifferhaus,

Heiligegeistgasse 71 und Eingang Langebrücke.

Nur noch heute Dienstag u. morgen Mittwoch:

Grosses Tyroler Gesang- u. Zither-Concert,

ausgeführt von Geschwister **Langer, Innsbruck.**

Anfang 6½ Uhr. Entree frei.

Hochachtungsvoll *A. Greil.*

Restaurant Albert von Niemierski

Brodbänkengasse 23, am Thor.

Heute Dienstag und folgende Tage:

Gr. Streich-Concert und Gesangs-Vorträge

ausgeführt von der beliebten

Wiener Damencapelle.

Anfang 6 Uhr. Entree frei.

Hochachtungsvoll Albert v. Niemierski.



Kriegerverein Borussia.

Weihnachtsfeier

am Sonntag, den 18. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,

im **Café Noetzel.** Kinder von zeitigen und von verstorbenen Kameraden, welche an der Christbescheerung theilnehmen sollen, sind bis **Freitag, den 16., Mittags**, bei einem der Kameraden **Noetzel**, 2. Petershagen, **Ernst Rewoldt**, Ohra 97, oder **Otto Ziemens**, Am brausenden Wasser 3, anzumelden. Nach der Christbescheerung **Tanz**. Gäste, durch Vereinskameraden eingeführt, zahlen 75 ₰ Eintrittsgeld.

Der Vorsitzende (6570

Schultz, Landgerichtsdirector und Hauptmann d. L.

Freundschaftlicher Garten.

Mittwoch, den 14. December cr.:

Großer Gesellschafts-Abend.

Anfang 8 Uhr. (6597

Döring's Restaurant und Café,

Milchkannengasse 16.

Heute Abend: Frische Blut- u. Leberwurst, eigenes Fabrikat.

Vortrag

Mittwoch, den 14. December, Abends 8 Uhr,

im Saale Breitgasse 83

über: **Sociale Geheimnisse der Großstadt New-York,**

gehalten von

C. Steinhauer,

Pastor aus New-York, wozu Jedermann, Damen sowie Herren, freundlichst eingeladen sind.

Jeden Mittwoch und Donnerstag:

Frische Waffeln.

Bürgerschützenhaus,

Paul Bahl. (7792

Café Ludwig, Halbe Allee.

Jeden Mittwoch: (6674b

Frische Waffeln.

Lyra Uebst

Stenographenverein Gabelsberger.

Mittwoch, den 14. December, 8½ Uhr Abends:

Monats-Versammlung

im Restaurant „**Zum Luftdichten**", **Hundegasse.**

Tagesordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit des Bundes-Vororts.
2. Referat über **Kädings** Vorschläge für Geläufigkeits-Untersuchungen.
3. Geschäftliches.
4. Wettschreiben.

Gäste willkommen! (6578

Der Vorstand.

Westpreussischer Geschichtsverein.

Sitzung

Sonnabend, 17. December, Abends 7 Uhr,

in der Aula des städtischen Gymnasiums zu Danzig.

Vortrag des Herrn Prof. Dr. **Schultz**-Culm:

„Ritterliche Gepflogenheiten im Dt. Kroner Lande während des 16. Jahrhunderts."

Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt gestattet.

6603) **Der Vorstand.**

Garantirt reines

Schweineschmalz

a Pfd. 40 ₰, bei 5 Pfd. 38 ₰ und andere Artikel zum Kuchenbacken empfiehlt (7694b

Albert Meck,

Heil. Geistgasse 19.

Zur Marzipan-Bäckerei.

Mandeln per Pfd. 95 ₰,

Puderzucker per Pfd. 30 ₰,

Mandelmühlen u. Oefen gratis leihweise.

So lange der Vorrath reicht:

Traubenrosinen extra fein per Pfd. 60 ₰,

Feigen per Pfd. 30 ₰. (7791b

Julius Kopper

Poggenpfuhl 48.

Für Weihnachten

empfehle: (7935b

Ansichts-Cassette

enthaltend:

25 Briefbogen, 25 Umschläge, 12 verschiedene Ansichts-Postkarten für 1 Mark.

Abreißkalender von 10 ₰ an größte Ausw.

Christbaumschmuck reizende Neuheiten.

Postkarten-Album für 50 bis 1000 Karten.

Neueste Winter-Ansichts-Postkarten, soeben erschienen.

Lederwaaren, hochfein.

Verzierte ff. Briefpapiere und Karten.

Sämmtl. Schreibwaaren, Comtoir- u. Schulartikel zu soliden Preisen.

Anfertigung von Drucksachen sauber u. schnell.

Neujahrskarten mit Namen billigst.

M. Schröter,

5, Langenmarkt 5.

Vereine

Ruder-Club „Victoria" Danzig.

Sonnabend, den 17. ds. Mts., Abends 9 Uhr

im Colonialsaal des Danziger Hof

findet durch einen Bierabend die Feier unseres diesjährigen

Weihnachts-Festes

statt.

Jeder Theilnehmer wird gebeten, ein kleines Geschenk mitzubringen.

Um zahlreichen Besuch bittet

6589) **Der Vorstand.**

Ressource zum freundschaftlichen Verein.

General-Versammlung: Sonnabend, 17. Decbr. 1898, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung hängt im Vereinslocale aus.

6566) **Der Vorstand.**

Musiker-Verein

Danzig

übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge nimmt entg. Vereins-Mitglied **A. Heinrichs**, (Restaurant) Fleischergasse 47 a. Der Vorsitzende **M. Czolbe.**

Clara Bernthal,

Papierhandlung, (7875b

Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke empfiehlt in großer Auswahl

Weihnachtsgeschenke

und viele Neuheiten in

Christbaumschmuck.

Kastaninseife 20 ₰ Rammbau 8. (6311

Soeben wieder eingetroffen:

Karte von Deutschland

im Format 85×100 cm, sorgfältig in Farbendruck ausgeführt, mit Blechleisten zum Aufhängen fertig, für die **Abonnenten der „Danziger Neueste Nachrichten"** zum Preise von

nur 1 Mark

zu haben. Hübscher Zimmerschmuck, als Weihnachtsgeschenk geeignet.

Nach auswärts gegen Einsendung von Mk. **1.25** für erste Zone, Mk. **1.50** zweite Zone, franco per Post.

Bestellungen werden von unseren Filialen, Trägern sowie in der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.

Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten".

Weihnachts-Ausverkauf

Wir haben einen grossen Posten angesammelter

Tuch-Reste

aus allen Theilen unseres bedeutenden Tuchwaaren-Lagers zum **Ausverkauf** gestellt. Dieselben eignen sich zu

Knaben-Anzügen und Hosen

jeden Alters, sowie zu (5715

Herrenbeinkleidern etc.

und empfehlen diese prachtvolle Auswahl von Resten als

passende und praktische Weihnachts-Geschenke

zu **spottbilligen Ausverkaufspreisen.**

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse No. 20.

Weihnachts-Bäume

in großer Auswahl empfiehlt (7902

E. Gross, Kohlen- und Holz-Handlung, Olivaer Thor.

Nach Vergrößerung und Renovirung meiner Verkaufsräume bin ich im Stande, jeder Anforderung des Publicums gerecht zu werden und

unter Concurrenz-Preisen

zu verkaufen. Empfehle zum Fest:

süsse u. bittere Mandeln, Puderzucker, Rosenwasser, Früchte zum Belag, Königsberger Randmarzipan, Traubenrosinen, Schaalmandeln, französische u. rumänische Walnüsse, Lambertnüsse, Paranüsse, Feigen, Datteln, Baumlichte,

sowie (6569

sämmtliche Colonialwaaren

in nur feinster Qualität.

Versandt nach Außerhalb wird prompt effectuirt.

Tafeläpfel und rothe Weihnachtsäpfel.

Gerhard Loewen,

Altstädt. Graben 85,

in der Nähe der Markthalle.

Achtung! Achtung!

Achtung!

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Cognac! Cognac!

6568) **(Jules Laine & Co).**

General-Depot für Westpreußen:

Otto Priewe, Danzig,

Gr. Scharmachergasse 9.

Vertreter sowie Verkaufsstellen ges.

Aerztlicherseits empfohl.

fine Champagne. fine Champagne.

---

3 Weihnachtslieder

für Gesang und Clavier von G. Jankewitz 50 ₰.

Weihnachtsfeier,

religiöse Fantasie für Geige und Clavier von G. Jankewitz 20 ₰.

95 Choräle,

4 stimmig. Satz mit Textsauch für Clavier allein, eingerichtet von G. Jankewitz, gebd. 40 ₰, geheftet 30 ₰ zu verk. Langgarten 28, 2.

Canarien-Hähne und Weibchen,

vorzüglich im Gesang, Harzer, stets in gr. Ausw. zu hab. Kl. Krämerg. 5a. (7620b

---

Ausverkauf!

Puppenperrücken und Köpfe

billigst.

H. Volkmann Nchflg.,

Matzkauschegasse 8.

Gänsefedern

sortirt und gereinigt verkauft

Dom. Gr. Golmkau

per Sobbowitz. (6593

Max Lindenblatt,

Nr. 131, Heilige Geistgasse Nr. 131,

empfiehlt als sehr preiswerth:

Taragona Portwein, per Fl. 1,20 Mk.

Moselwein, per Fl. 65, bei 10 Fl. 60 Pf.

Italienische Weine

von der Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft:

Marke Gloria, roth und weiss, Fl. 60 Pf., bei 12 Fl. 55 Pf.

Perla d'Italia, roth und weiss, Fl. 90 Pf., bei 12 Fl. 85 Pf.

Castelli Romani rosso, Fl. 1,90 Mk., bei 12 Fl. 1,80 Mk.

Vino Vermouth di Torino, per Fl. 1,90 Mk. (6580

Die Preise sind excl. Flasche berechnet.

Die

Weihnachts-Ausstellung

der

Conditorei u. Marzipan-Fabrik

Kohlenmarkt Nr. 9

ist vom heutigen Tage eröffnet und empfiehlt **reichste Auswahl** in

Marzipan-Sätzen, Randmarzipan, Theeconfect, Figuren, Chocoladen, Confituren, Makronen, Zuckernüssen, Baumbehang, Pfeffernüssen u. s. w.

Verkauf von Thorner Pfefferkuchen.

Gustav Pegel.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Empfehle meine anerkannt feinen Liqueure und versende Postpackete, sortirt 3 Flaschen, darunter auch meine gesetzlich geschützte „Ostseeperle" incl. Verpackung und franco für 5 ℳ. (6600

Alex Stein,

Liqueur-Fabrik zum goldenen Fisch.

Danzig, Dominikswall 12. — Fernsprecher Nr. 563.

Neusser Molkerei

pro Pfund 70 Pfg. Markthalle 97. (6584

Schach- u. Dominospiele,

Schach- und Damenbretter, Spiel- und Anlege-Marken, Spielmarkenkasten, Kartenpressen u. s. w.

größte Auswahl, billigste feste Preise, bei *Felix Gepp*, **Brodbänkengasse 49**, gegenüber der Großen Krämergasse.

Kastaninseife 20 ₰ Gr. Gasse 14. (6310

Schnapp

Wer ein lustiges Spiel wünscht, das in Gesellschaften bei Alt und Jung — stürmische Heiterkeit — hervorruft, versehe sich mit „Schnapp". Preis M. 1.50 bei:

J. Fabian, Holzm. 19

(6318



Emil Schumann,

Pirna a/E. Weltbek. Züchterei tieftourenreicher **Canarienedelroller.** Prämiirt mit höchsten Auszeichn. Versandt unt. Gar. f. Werth u. leb. Ank g. Nachn. ℳ 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibch. ℳ 1,50. Zuchtanl. 50 ₰, Brfm. (6399

Die beliebten hellen

Bernstein-Kämme

sind wieder in großer Auswahl eingetroffen u. empfehle dieselb. zu billigen Preisen. **Wilhelm Herrmann, Langgasse 49.**

Marzipanmasse

für Wiederverkäufer haben abzugeben **Schneider & Comp.**

Für den Weihnachtsbedarf

empfehle mein Fabrikat von Pfefferkuchen jeder Art, Pfeffernüsse, Zuckernüsse, Makronen, Randmarzipan u. Theeconfect.

Vorzügliche Basler Leckerli, Baumbehang zu jeden Preise und Weißzeug.

F. Josephski,

9 Holzmarkt 9.

Leichtbeschädigte

Bilderbücher und Jugendschriften

verkaufe ich im Laufe dieser Woche zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus.

Theodor Bertling,

Gerbergasse 2.

Ideal

Schreib- und Copirtinte,

fließt schwarz aus der Feder und setzt nicht ab, empfiehlt in Flaschen à 1 Liter 1,25 ℳ, ½ Liter 75 ₰, ¼ Liter 50 ₰, ⅛ Liter 25 ₰, (4107

Carl Seydel,

Heilige Geistgasse Nr. 22.

Fix

Unerreichtes Spiel, das in allen Gesellschaften ungeheure Heiterkeit u. Spaß hervorruft. Preis 2 ℳ. Empfohlen von Spielwaaren-Geschäft **Herm. Drahn**, vorm. **G. R. Schnibbe**, Heil. Geistgasse 116/17. (6165

Feinster Jam.-Rum

a ¾ Ltr.-Fl. früh. 2,00, **jetzt 1,50,**

Hochfein. Cognac, früher 3,00, **jetzt 2,00**, so lng. d. Vorrath reicht

Nur Breitgasse 33, i. Lad. (7911b



(5162

Flaschenbierverkauf d. Danziger Actienbrauerei 4 Fl. 30 ₰, Elbing. Bier ¾ Ltr.-Fl. 10 ₰, 3 Fl. 25 ₰ bei **Kienbaum**, Bastion Ausspr. 4-5.

Weihnachtsbäume,

große Ausw., empfiehlt billigst Langfuhr, Brunshöferweg 6.

Gut Hochwasser bei Zoppot offerirt zum Fest **junge, fette Puten**, 6—10 Pfd. schwer, a Pfd. 80 ₰. Bestellungen dorthin oder Neugarten 22d, im Lad. (7926b

---

Glas für Fenster weißer u. bill. Einsetzen v. 10 ₰ in der Glashandl. Näthlergasse 7. (7948

Fracks

und (7880b

Frack-Anzüge

werden verliehen

Breitgasse 20.

Rohr w. in Stühle s. G. saub. u. stark eingeflochten Vorst. Graben 57a, p.

Bilderbücher

von 10 ₰ an,

Jugendschriften u. Geschenkliteratur,

sowie (6598

Weihnachtsmusik

in reicher Auswahl in

C. Ziemssen's

Buch- u. Musikalienhandlg. (G. Richter) Hundegasse 36.

Wollen Sie Geld sparen so verlangen Sie vor Ankauf eines **Fahrrades** oder einer **Nähmaschine** die neueste Preisl. d. Nähmasch.-Fabrik von Hammann & Funke Berlin, Thurmstr. 73. Tausende von Anerk. zur Verfügung.

(5682

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 12. December.

Straßenraub und gefährliche Körperverletzung.

Als zweite Sache verhandelte das Schwurgericht heute gegen den Tagelöhner Johann Kulaschewski aus Dirschau wegen des obigen Verbrechens. Am 28. September d. J. ist der Arbeiter Johann Klatt Abends beim Verlassen des Priebe'schen Gastlocals in der Lindenstraße in Dirschau von zwei Raubgesellen überfallen, durch Messerstiche in den Kopf und Knüttelhiebe niedergestreckt und seiner Baarschaft im Betrage von 20 Mk. 15 Pf. sowie seiner Uhr im Werthe von 10 Mk. beraubt worden. Als die Räuber dabei beschäftigt waren, dem alten Mann die Stiefel auszuziehen, näherten sich Passanten und verscheuchten die Wegelagerer. Von einem der Passanten hörte Klatt die Worte: „Das war der von Tuchler" und diese Aeußerung hat zur Verhaftung des Kulaschewski geführt, denn K. war in der Zeit Knecht beim Pferdehändler Herrn Tuchler und eine am nächsten Tage durch Herrn Polizei-Commissarius Jänisch vorgenommenen Untersuchung ergab, daß Kulaschewski am Hemde und am Chemisett Blut hatte, auch fand sich der Stock des Klatt in seinem Stalle vor. Seine Angaben waren sehr widersprechend. Heute behauptet der Angeklagte, er habe den Klatt nur gewaltsam aus seinem Stall getrieben, da derselbe dort ohne Befugniß nächtigen wollte. Entgegen der früheren Ableugnung giebt er auch zu, mit Klatt bei Priebe zusammen gewesen zu sein und gleichzeitig mit dem Beraubten das Local verlassen zu haben.

Das Schwurgericht erachtete die Sache bei dem hartnäckigen Leugnen des Angeklagten noch nicht für spruchreif und beschloß die Vertagung. Es soll die Lage des Thatortes präciser festgestellt, auch die Wäsche des Kulaschewski durch den Chemiker auf Blut untersucht werden.

Schwurgerichtssitzung vom 13. December.

Körperverletzung mit Todeserfolg.

Am heutigen letzten Verhandlungstage verabschiedete der Vorsitzende die nicht ausgeloosten Geschworenen mit einer sehr bemerkenswerthen Ansprache.

Redner dankte für die gewissenhafte Pflichterfüllung und bemerkte, daß die Geschworenen mit dem Gerichtshof in der gegenwärtigen Tagung recht strenge Strafen verhängt haben. Mit dem Redner würden die Geschworenen aber der Ueberzeugung sein, daß diese Strafen keinen Unschuldigen getroffen haben, und daß sie dazu beitragen werden, die entsetzliche Verrohung eines Theils unserer Bevölkerung einzudämmen. Freilich sei die Hoffnung darauf recht schwach, denn die Zeitungen berichten nach wie vor fast täglich von neuen Messerstechereien. Es werde doch über kurz oder lang der Gesetzgeber härtere Strafen als die gegenwärtigen Freiheitsstrafen für Verbrechen gegen Leib und Leben geben müssen. Redner empfiehlt den Geschworenen, selbst auf Grund der während der Tagung gemachten Erfahrungen, darüber nachzudenken und in ihren Kreisen entsprechende Anregungen zu geben.

Die letzte zur Verhandlung anstehende Anklage richtete sich gegen den Wirthschaftsinspector Adolf Pankratz aus Schmolln Kr. Thorn, früher in Stüblau bei Hohenstein Westpr., der am 18. Juli d. Js. den Arbeiter Friedrich Wilhelm Knäbe, genannt Teichert, auf dem Gehöft des Gutsbesitzers, Rittmeister Philippsen, erschossen hat. (Unsere Leser werden sich aus den früheren Berichten der „Danz. N. N." an die Affaire erinnern.) Der Angeklagte hat den Vorfall mit der Begründung, daß er in Nothwehr gehandelt habe, sofort der Polizeibehörde angezeigt und ist nicht in Haft genommen worden. Auch heute befindet sich Pankratz auf freiem Fuße. Er giebt folgende Darstellung des Sachverhalts, die durch die Beweisaufnahme bestätigt wird. Knäbe, ein sehr zu Excessen neigender 19 Mal bestrafter Mensch, hielt sich eine zeitlang unter dem falschen Namen „Teichert" in Stüblau auf und arbeitete bei dem Besitzer Herrn Boschke. Er unterhielt ein Verhältniß mit der Köchin des Herrn Rittmeisters Philippsen, Julie Klein, welches soweit gediehen war, daß bereits das kirchliche Aufgebot bestellt war. Aus irgend einem Grunde müssen sich die Brautleute erzürnt haben — man sagt um 40 Pf. — denn der rabiate Knäbe verfolgte das Mädchen mehrere Tage mit dem offenen Messer im Aermel. Auf dem Ph.'schen Hofe hatte er nichts zu suchen, nichtsdestoweniger kam er frech in das Herrenhaus und ließ sich auch durch das Verbot des Herrn Philipsen nicht abschrecken. Die Julie Klein mußte sich verborgen halten. Eine ganze Nacht hat er sich mit dem Messer in der Mädchenkammer aufgehalten und in derselben auch geschlafen, da die Mädchen nicht wagten, ihn hinauszuweisen. Er nahm das Bett der Klein ein, während das arme Mädchen sich in der Küche eingeschlossen hielt. Als der Inspector Pankratz am Morgen um ¼4 Uhr die Dienstofficianten und Dienstboten weckte, fand er alle Thüren auf und an einer den Knäbe, welcher ihn drohend fragte, wo die Julie sei. Als P. fragte, was er von ihr wolle, schrie er: „Den Hals will ich ihr abschneiden!" Darauf wies ihn Pankratz fort, indem er bemerkte: „Gestern erst seid Ihr kirchlich aufgeboten und heute reden Sie so? Haben Sie doch Gott im Herzen." Dann ging er nach der Küche.

In der Küche forderte er die Julie Klein auf, mit zum Melken auf das Feld zu fahren. Das Mädchen erklärte aber weinend, es könne nicht mitfahren, es habe sich eine Frau zur Vertretung angenommen. Im Laufe des Tages ist Knäbe dann in die Küche zur Frau Philipsen gekommen und hat wiederholt nach der Julie, die sich verborgen hielt, gefragt. Als ihm zum wiederholten Male erwidert wurde, man wisse nicht, wo die Gesuchte sei, wurde er ungeduldig und erklärte, er werde nicht vom Platze weichen, selbst wenn der Rittmeister käme. Frau Philipsen bemühte sich vergebens den Knabe vom Gehöft zu bekommen und als der Inspector am Nachmittag vom Felde geritten kam, ersuchte sie ihn, zum Schutze auf dem Hofe zu bleiben. Pankratz hatte aber den Auftrag, schnell wieder auf das Feld zurückzukehren. Er fragte deshalb den [illegible] energisch, was er wolle. „Ich werde Dir zeigen, was ich will," erwiderte Knäbe, zog sein Messer und drang damit auf ihn ein, sodaß P. schleunigst auf sein Zimmer flüchten mußte. Da er dort aber nicht bleiben konnte, nahm er sich sein doppelläufiges Jagdgewehr mit, welches mit einem blinden und einem Entenschrotschuß geladen war. Kaum hatte er den Hof wieder betreten, als auch Knäbe bereits wieder [illegible] mit dem offenen Messer auf ihn zukam. Pankratz rief ihm zu, ihm nicht nahe zu kommen, da er sonst schießen werde. Aber Knäbe [illegible] und machte eine [illegible] mit dem [illegible] Messer. Als K. [illegible] Schritte nahe gekommen, gab Pankratz den blinden Schuß nach den Beinen des K. ab. Derselbe [illegible] einen Moment, [illegible] Pankratz [illegible] Knäbe [illegible] und die Lunge zerrissen. In kürzester Zeit trat der Tod ein. Pankratz hat [illegible] Bezirks-Amt, um Anzeige zu erstatten. Aus den Acten stellt der Vorsitzende fest, daß Knäbe 19 Mal wegen Widerstand, Körperverletzung, Diebstahl pp. bestraft gewesen ist, und [illegible] mit einer Wagenrunge angefallen hat. In der Besserungs-Anstalt [illegible].

Herr Rittmeister Philippsen stellte dem Angeklagten das glänzendste Zeugniß aus und das Plaidoyer des [illegible].

Der Staatsanwalt führte aus: „So schwer einerseits [illegible] der Staatsanwaltschaft [illegible] jedem Schuldigen [illegible] so [illegible] Pflicht, zu Gunsten jedes Angeklagten einzutreten, dessen Unschuld erwiesen ist. Meine Herren Geschworenen! Wenn gegen diesen Angeklagten [illegible] die Anklage erhoben worden ist, so geschah es [illegible] weil es sich um ein Menschenleben handelte, das durch die Wirksamkeit des Angeklagten zu Grunde gegangen ist, anderseits auch, um [illegible] Stüblau und Umgegend zu kräftigen. Um ein klares Bild von den Vorgängen am 18. Juli zu gewinnen, muß ich Ihnen die Freisprechung des Angeklagten anheimgeben." Redner ging auf die thatsächliche Seite der Sache [illegible] Angeklagte [illegible] Nothwehr [illegible] die Pflicht, seine Freisprechung zu beantragen." Der Vertheidiger führte aus, daß der Angeklagte die Königliche Staatsanwaltschaft dankbar sei dafür, daß sie ihm Gelegenheit gegeben habe, vor einem großen Publikum in öffentlicher Gerichtssitzung seine Unschuld zu beweisen. Redner streifte ebenfalls die thatsächlichen Momente und beantragte die Freisprechung des Angeklagten. In der Rechtsbelehrung bemerkte der Vorsitzende, daß die Vertheidigung durch die vorliegenden Momente als Nothwehr anzusehen sei [illegible].

Die Geschworenen berathen nur ganz kurze Zeit. Ihr Spruch lautete „Nichtschuldig" worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Locales.

* **Der Bildungs-Verein** hatte zu gestern Abend eine General-Versammlung einberufen. Auf der Tagesordnung stand die Neuwahl des Vorstandes. In denselben wurden per Acclamation neu- bezw. wiedergewählt die Herren Richter (Vors.), Barnath (Kassirer) und Bäcker I (Schriftführer). Weiter wurden in den Vorstand gewählt die Herren Kämmerer, Bäcker II, Nährenheim, Voth, [illegible], Siegemund, Bruhns, Barisch, [illegible], Janzen II, Manke, [illegible] und Fritz Briege. In den Verwaltungsrath wurden folgende Herren gewählt: Winkler, Ahrens, Bulk, Märtens, Cohn, Dau, [illegible], Küster, Reinhold und Klee.

* **Der Danziger Lehrer-Gesangverein** hat sich wiederum in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt, indem er morgen Abend im Schützenhause ein Concert zu Gunsten der Christbescherung armer Kinder [illegible]. Im 1. Theile bringt der Chor zwei hier noch nicht vorgetragene Chöre von Franz Schubert [illegible] Begleitung zu Gehör: Der 23. Psalm „Gott meine Zuversicht" und „Gesang der Geister über den Wassern", ein achtstimmiger Männerchor [illegible]. Der 2. Theil bringt sechs Männerchöre. Bereitwilligst haben Frl. P. Brandstäter (Sopran) und Herr Opernsänger [illegible] (Tenor) [illegible] Programm [illegible]. Eintrittskarten [illegible] in der Musikalienhandlung von Th. Eisenhauer (Joh. Kindler) Langgasse 65, 1 Kr., sowie an der Kasse Abends 7½ Uhr zu haben.

* **Unfall.** Der Arbeiter [illegible] stürzte gestern Abend auf dem Nachhausewege in der Nähe des [illegible] und brach sich [illegible]. Er wurde mittelst Fuhrwerk nach dem Lazareth Sandgrube geschafft.

* **Volksconcert.** Im Gemeindehause von St. Barbara fand Sonntag, den 11., Abends, ein Volksconcert statt, welches ein reichhaltiges Programm [illegible] umfaßte. Der Gesangverein „Sängerbund" brachte eine Reihe von Gesängen, wie Beethoven's Ehre Gottes in der Natur, Silcher's Schweizer u. a. zu Gehör, die durch die sorgfältige Ausarbeitung und Ausführung ungemein ansprachen. Ein Sologesang eines Mitgliedes dieses Vereins und mehrere lebhaft da capo verlangte Männer-Quartetts, Vorträge der Gesanglehrerin Frl. Orlovius, welche die Zuhörer durch Bach's Arie aus der Pfingstcantate und eine Arie aus Haydn's Schöpfung erbaute, sowie Gesänge von zwei Schülerinnen des Frl. Orlovius ernteten den lebhaft geäußerten Dank der zahlreich erschienenen Zuhörer.

* **Deutsch-russischer Eisenbahnverband.** Die Waarenabsender werden darauf aufmerksam gemacht, daß Gütersendungen, welche nach Warschau über Mlawa eingeführt werden, in Warschau nur durch die commerzielle Agentur der Weichsel-Eisenbahn verzollt werden können. In den bezüglichen Frachtbriefen kann daher nur diese Agentur als mit der Zollabfertigung betraut bezeichnet werden, nicht die commerzielle Agentur der Warschau-Wiener Eisenbahn.

* **Ihr 25jähriges Jubiläum als Bezirks-Hebeamme** feiert am 15. d. Mts. die Hebeamme Frau Justine Kalweit, Stadtgebiet 102.

* **Im Allgemeinen Gewerbeverein** wird Herr Archidiaconus Blech am nächsten Donnerstag einen Vortrag über seine „Erlebnisse und Eindrücke vom Orient" halten.

* **Zum Präsidenten der Disciplinarkammer** in Danzig ist der Regierungsrath Höchstaedt hierselbst vom Kaiser ernannt worden.

* **Lichtbilder im St. Barbarahause.** Im Gemeindehause von St. Barbara sollen Mittwoch und Donnerstag Lichtbilder vorgeführt werden, darstellend des Christen Weihnachtsfreude. Die Vorführung geschieht in drei Abtheilungen: Weihnachtsvorfreude, die heilige Weihnachtsgeschichte und Festjubel nach Weihnachten. Die 60 farbenreichen, nach Meisterwerken hergestellten Bilder werden in gebundener Rede erläutert. Nicht nur die Weihnachtsgeschichte wird vorgeführt, sondern überhaupt des Kindes Freud und Leid zur Weihnachtszeit. Die Bilder werden nicht nur den Kindern, sondern auch den Kinderfreunden und den Freunden deutscher Weihnachtsfeier Freude bereiten. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pfg.

* **Vortrag.** Morgen Abend wird Herr Pastor C. Steinhauer wiederum einen Vortrag halten und zwar über „Sociale Geheimnisse der Großstadt New-York". Siehe auch Inserat.

* **Im Westpreußischen Geschichtsverein** wird Herr Professor Dr. Schultz-Culm am nächsten Sonnabend in der Aula des städtischen Gymnasiums einen Vortrag über: „Ritterliche Gepflogenheiten im Dt. Kroner Lande während des 16. Jahrhunderts" halten.

* **Neue Postpacket-Adressen.** Die Begleitadressen zu Packeten nach dem Auslande (auf blauem Papier) erhalten vom nächsten 1. Januar ab insofern eine veränderte Einrichtung, als ein Vordruck zur Angabe der Zollgebühren durch die Verwaltung des Bestimmungslandes und außerdem der Vermerk: „Deutschland. Administration des postes d'Allemagne" hinzugefügt wird. Die vorhandenen Bestände an älteren Formularen sollen jedoch zunächst aufgebraucht werden.

* **Ein Eisenbahnunglück,** das verhältnißmäßig noch recht glimpflich abgelaufen ist, hat sich am Sonntag Nachts in Hochstüblau ereignet. Der von Konitz kommende, von zwei Maschinen beförderte Güterzug 4169 fuhr bei der Einfahrt in den Bahnhof auf eine vor dem Stationsgebäude stehende Maschine auf, so daß dieselbe mit großer Kraft fortgeschoben wurde. Bei dem Anprall sprang der Tender der ersten Zugmaschine aus dem Geleise und kippte um. Glücklicher Weise konnte der schon langsam fahrende Zug schnell zum Stehen gebracht werden, so daß der Schaden, der sich auf die Beschädigung der Tänder der Maschinen beschränkte, verhältnißmäßig gering ist. Ein Heizer, der von der Maschine herabgeschleudert wurde, trug einige Verletzungen im Gesicht davon, sonst kam das Personal, abgesehen von einigen Püffen und Stößen, mit dem Schrecken davon. Von Dirschau wurde ein Rettungszug mit Mannschaften aus der Werkstatt nach der Unfallstelle abgelassen. Das Aufräumen und Freimachen des Geleises war Mittags bereits beendet. Die Untersuchung ist natürlich sogleich eingeleitet worden. Nach Angabe der Locomotivführer war die Einfahrt für den Güterzug frei. Die königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection zu Konitz giebt folgende Notiz aus: Am Sonntag Nachts 3¼ Uhr fuhr bei heftigem Sturm der von Frankenfelde mit zwei Maschinen abgelassene Güterzug 4169 auf Bahnhof Hochstüblau gegen eine stehende Locomotive. Ein Locomotivführer ist leicht verletzt, zwei Locomotiven sind stark beschädigt. Der Verkehr wurde nicht unterbrochen.

* **Patentliste,** mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Auf eine Meßvorrichtung mit federnd verschiebbarem Taststift für Dicken- und Lochmessungen ist von Okkel Edzards, Danzig, Kaiserliche Werft, ein Patent angemeldet. Ein Gebrauchsmuster ist eingetragen auf eine kraftübertragende Leitungsgleitrolle für elektrische Straßenbahnwagen, bestehend aus einem ellipsenförmigen, metallenen Hohlkörper, der sich in Kugellagern um die Achse dreht, für William Schmidt, Langfuhr.

* **Einlager Schleuse,** 12. December. Stromab: 1 Kahn mit Stroh, 1 mit Nutzholz. D. „Jul. Born" von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen Danzig, J. Ostrowski von Mewe mit 100 To. Zucker an Wieler & Hardtmann in Neufahrwasser, F. Skidnski von Graudenz mit 75 To. Weizen an Ernst Chr. Mix in Danzig.

11. Dec. Stromab: D. „Graudenz" von Königsberg mit div. Gütern an E. Berenz-Danzig Stromauf: D. „Einigkeit" von Danzig mit div. Gütern an R. Meyhöfer-Königsberg.

* **Polizeibericht** für den 13. Dec. Verhaftet 6 Personen, darunter 3 wegen groben Unfugs, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Trunkenheit, 1 Bettler. Obdachlos 5. Gefunden: 1 Spule, 6 Schlüssel am Ringe, am 6. d. Mts. 1 Portemonnaie mit 1,02 Mk., abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction. Verloren: 1 silberner Theelöffel, 1 Büchse Cacao, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 12. December.

Angekommen: „Olaf Kyrre," SD., Capt. Falsen, von Stettin leer. „Virienne," SD., Capt. Olsen, von Gustavsborg leer. „Stadt Rostock," SD., Capt. Prignitz, von Stettin leer. „Lina," SD., Capt. Köhler, von Stettin mit Gütern. „R. F. Berg," SD., Capt. Persson, von Hammeren mit Steinen. „Urda," SD., Capt. Bordrud, von Rostock leer.

Gesegelt: „Ferdinand," SD., Capt. Lage, nach Hamburg mit Gütern. „Leander," SD., Capt. Juhl, nach Bremen mit Gütern. „Lotte," SD., Capt. Bialke, nach Rotterdam mit Gütern. „Sophie," SD., Capt. Mews, nach Rotterdam mit Gütern. „Stadt Stolp," SD., Capt. Thiede, nach Stettin mit Holz und Gütern (war hier für Nothhafen eingekommen). „Stadt Memel," SD., Capt. Mierisch, nach Stettin mit Gütern (war hier für Nothhafen eingekommen).

Neufahrwasser, 13. December.

Angekommen: „Stadt Lübeck," SD., Capt. Krause, von Lübeck mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

12. December 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	156—162	140—146	142—150	130—140
Stolp	168	140	150	129
Danzig	155—166	142—144	138—140	126—129
Thorn	160—166	138—144	134—138	128—134
Königsberg i. Pr.	157—163	140½	142	124
Allenstein	155—170	137½	121—138	125—130
Breslau	149—166	136—146	136—156	120—127
Posen	158—168	132—139	136—148	128—133
Bromberg	159—164	141	—	—
Lissa	155—162	132—138	136—145	119—123
Nach privater Ermittelung:	755gr.p.l.	712gr.p.l.	573gr.p.l.	450 gr.p.l.
Berlin	168½	149	—	146
Stettin Stadt	160	146	150	131
Königsberg i. Pr.	157	143	—	129
Breslau	166	146	156	127
Posen	168	139	148	133

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				12./12.	10./12.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	75⅞ Cts.	177,75	175,50
Chicago	Berlin	Weizen	December	64⅛ Cts	167,25	166,50
Liverpool	Berlin	Weizen	December	5 sh. 9½ d.	176,75	176,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	86 Kop.	169,25	170,50
Riga	Berlin	Weizen	do.	97 Kop.	175,75	175,75
Paris		Weizen	December	20,95 Fr.	169,00	169,00
Amsterdam	Köln	Weizen	März	177 hl. fl	166,25	166,25
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60¼ Cts.	160,50	160,40
Odessa	Berlin	Roggen	do.	75 Kop.	154,50	156,00
Riga	Berlin	Roggen	do.	82 Kop.	155,75	155,75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	144 hl. fl.	157,50	158,25

New-York 12. Dec., Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	10./12.	12./12.		10./12.	12./12.
Can. Pacific-Actien	83½	84¾	Zucker Fair ref. Musc.	3 15/16	3 15/16
North Pacific-Pref	76⅛	75⅜	Weizen		
Refined Petroleum	8.15	8.15	per December	71⅞	71¼
Stand. white i. N.-Y.	7.40	7.40	per März	73⅛	72⅝
Cred. Bal. at Oil City Februar	117	117	per Mai	70⅜	70
Schmalz West			Kaffee pr. Decbr.	5.60	5.75
Steam	5.37½	5.45	per Februar	5.80	5.95
do. Rohe u. Brothers	5.55	5.65			

Chicago 12. Dec., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.

	10./12.	12./12.		10./12.	12./12.
Weizen			per Mai	65½	65⅛
per December	64⅛	63¾	Porc per Decbr.	9.32½	9.47½
per März	—	—	Speck short cl.	5.00	5.00

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 12. Dec. Wasserstand: 0,43 Meter über Null. Wind Westen. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich. Schiffs-Verkehr: Ruht.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 13. December.

Bullen: 82 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 28—30 Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 25—27 Mk. 3) Gering genährte Bullen 21—24 Mk. — Ochsen: 65 Stück. 1) Vollfleischig ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 28—29 Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — Mk., ältere ausgemästete Ochsen 25—27 Mk., 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 23 Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters — Mk. Kalben und Kühe: 93 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 28—29 Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 26—27 Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 23—25 Mk., 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 20—22 Mk. 5) Geringe Kühe und genährte Kälber 15—18 Mk. — Kälber: 118 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40 Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 37—38 Mk. 3) Geringe Saugkälber 30—33 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: 140 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk. 2) ältere Masthammel 22 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18 Mk. — Schweine: 824 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 41 Mk. 2) fleischige Schweine 38—40 Mk., 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 35—37 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Mittelmäßig. Es verbleibt etwas Ueberstand an Rindern und Schweinen.

Amtliche Bekanntmachungen

Stadtwachtmeisterstelle.

Die hiesige Stadtwachtmeisterstelle soll spätestens zum 1. März künft. Js. anderweitig besetzt werden.

Geeignete Personen, welche nicht über 35 Jahre alt und nicht unter 1,70 Meter groß sein dürfen, von kräftigem Körperbau und gesund, durchaus nüchtern und zuverlässig und im Stande sein müssen, Anzeigen und Berichte sachgemäß abzufassen und in einfachen Fällen Protokolle selbstständig aufzunehmen, wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung eines selbstverfaßten und selbstgeschriebenen Lebenslaufs sowie beglaubigter Zeugnißabschriften sofort und spätestens bis zum 1. Januar künft. Js. unter ungefährer Angabe ihrer Besoldungsansprüche uns einreichen. Die Anrechnung etwaiger früherer Dienstzeit sowie die endgültige Festsetzung der Höhe des Diensteinkommens bleibt besonderer Vereinbarung vorbehalten. Nach zufriedenstellender sechsmonatlicher Probedienstleistung erfolgt Anstellung auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung.

Civilversorgungsberechtigte Personen werden bei gleicher Qualification bevorzugt.

Persönliche Vorstellung ohne besondere Aufforderung nicht erwünscht. (6533

Neuteich, den 9. December 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der neu erbauten Provinzial-Irren-Anstalt Conradstein bei Preußisch Stargard soll die mit einem Jahresgehalte von 1800 M, Familienwohnung, freier Heizung und Beleuchtung, sowie mit Gartennutzung dotirte Stelle eines

Maschinenmeisters

am 1. März 1899 besetzt werden.

Es können nur Meldungen von solchen Bewerbern berücksichtigt werden, welche das Maschinenmeister-Examen 1. Classe bestanden haben und die nicht allein in der Bedienung von Dampfmaschinen, Kesselanlagen, Pumpen, Transmissionen und Röhrenleitungen, sondern namentlich auch in der Wartung von elektrischen Anlagen durchaus erfahren und im Stande sind, Reparaturen an sämmtlichen vorgenannten Anlagen pp. selbst zu bewirken.

Den Gesuchen, welche bis zum 10. Januar 1899 an die Direction zu richten sind, sind beizufügen: ein selbstverfaßter Lebenslauf, die Zeugnisse über die geforderte Qualification, ein polizeiliches Führungsattest und ein Kreisphysicatszeugniß über die geistige und körperliche Gesundheit. (6523

Conradstein bei Preußisch Stargard, den 6. Decbr. 1898.

Die Direction.

Holzverkauf aus dem Stiftungsforstrevier Bankau.

Montag, den 19. Decbr. cr., Vormittags von 10 Uhr ab im Restaurant zur Ostbahn in Ohra. Es kommen zum Angebot aus dem alten Einschlage: Kiefern: 2 Stücke Bauholz ca. 1000 Stangen 3. bis 5. Classe. Vom neuen Einschlage aus dem Linienaufhieb und der Totalität: Eichen: 2 Stück Stangen 2. Classe, Buchen: 1 Stück Nutzende, 4 Stück Stangen 2. und 3. Classe, ca. 20 rm Kloben, 30 rm Knüppel, Kiefern: ca. 250 Stück Bauholz mit 135 fm, 11 Stück Stangen 1. und 2. Classe, 2 rm Schichtnutzholz, ca. 100 rm Kloben, 130 rm Knüppel, 35 rm Stubben, 20 rm Reiser 1. Cl.

Danzig, den 7. Decemb. 1898.

Directorium der v. Conradi'schen Stiftung. (6532m

Bekanntmachung.

Die am 2. Januar 1899 fälligen Zinscoupons unserer sämmtlichen Pfandbriefe werden vom 15. December cr. ab an unserer Kasse Langermarkt 15, 1, während der Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags baar und unentgeltlich eingelöst.

Mit Ablauf dieses Jahres verjähren die im Laufe des Jahres 1894 fällig gewordenen, bis dahin nicht abgehobenen Zinscoupons. (6607

Danzig, im December 1898.

Danziger Hypotheken-Verein.

Pachtgesuche

Ein kleines Schankgeschäft in Danzig oder Umgegend vom 1. April 1899 zu pachten gesucht. Offert. unter L 893 an die Exp.

Familien-Nachrichten

Durch die schwere aber glückliche Geburt einer gesunden Tochter wurden hoch erfreut.
Danzig, 11. Decbr. 1898.
W. Müller und Frau geb. Liedtke.

Verspätet.

Gestern früh 6½ Uhr entschlief sanft nach längerm schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater Schwager und Onkel, der Eigenthümer

Friedrich Carl Vogel

im Alter von 78 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an
Ohra, Neue Welt, 12. Decbr. 1898.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr statt.

Ein strammer Junge.
Danzig, d. 13. Dec. 1898.
Rich. Ehrlichmann und Frau geb. Wankillier.

Sonntag Vormittag 10 Uhr starb nach langen, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Juliana Zier,
geb. Vergien,

im 82. Lebensjahre an Altersschwäche, was tiefbetrübt anzeigen
Schidlitz, den 11. December 1898.
Carl Zier nebst Frau, Rosalie Zier.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Schlappker Kirchhofe zu Schidlitz statt.

Heute morgens 7¾ Uhr endete ein sanfter Tod die jahrelangen, qualvollen Leiden unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Schauspielers

Arnold Lange

im 20. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an
Danzig, den 13. December 1898
Hermann Lange und Frau Adelheid geb. Beltzer.

Es hat Gott gefallen, unser einzig geliebtes Kind

Frieda

im Alter von 4½ Jahren zu sich zu rufen.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Stadtgebiet, den 12. December 1898.
Fleischermeister Franz Mankowski nebst Frau geb. Langkat.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau, sowie für die reichen Blumenspenden sage ich hiermit besten Dank.
Danzig, den 13. December 1898.
A. Gehrmann.
Zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Auctionen

Auction Neuschottland 19c.
Mittwoch, den 14. Dec. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände als:
circa 150 Bier- und Selterflaschen und Bierkisten und 1 Vogelgebauer, grün gestrichen,
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Stegemann, Gerichtsvollzieher Danzig, 4. Damm 11, 1. (6608

Auction Heumarkt Nr. 4, Hotel zum Stern.
Donnerstag, den 15. Dec. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage einige dort untergebrachte
Möbel
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (6610
Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1 Tr.

Bekanntmachung
Die von mir in der Pfandleih Anstalt Goetz, 3. Damm 170 anberaumte Auction findet
Mittwoch, den 14. Decbr. 1898
Vorm. von 9 Uhr ab, statt. (6571
Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1 Tr.

Auction Langfuhr, in der Cantine der Trainkaserne.
Mittwoch, den 14. Dec. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte ein dort untergebrachtes
Pianino
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (6609
Stegemann, Gerichtsvollzieher Danzig, 4. Damm 11, 1.

Oeffentliche Versteigerung.
Donnerstag, d. 15. Dec. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Hôtel zum Stern hierselbst, Heumarkt, folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als:
Eine Aussteuer
bestehend in Bett-, Leib- und Tischwäsche, Betten, Decken, Teppiche, Rouleaux Gardinen, div. Häkelsachen 2c. Herren- und Damenkleider, darunter 1 Damenpelz, 1 Pelzgarnitur, 1 Hohenzollernmant. u. s. w. 1 Commode, 1 Ausziehtisch, 1 Hängelampe, 1 Ampel, 1 eisern. Bettgestell, verschied. Glas- und Porzellangeschirr, eine Partie Säcke, 3 Pferdegeschirre, 2 Zäume, 1 Reitzaum, 1 Sattel, 1 Lederleine u. a. m. (sämmtliche Gegenstände fast neu)
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (6605
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23.

Auction Brösen im Falk'schen Hotel.
Donnerstag, den 15. December cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung:
30 Restaurationstische und 148 Wienerstühle (fast neu)
Jacob und Josef Krohn'sches Fabrikat öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (6544
Die Auction findet ganz bestimmt statt.
J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädtischen Graben 10, parterre.

Auction Altschottland.
Mittwoch, 14. December cr., Mittags 12 Uhr, werde ich daselbst bei der Ehefrau des pensionirten Bahnbeamten Wilhelm Holz im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 kl. Tafelwaage, 1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 1 gr. Spiegel mit Spiegelspind, 1 Tisch, 2 Bilder und 1 Kanarienvogel mit Gebauer
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (6542
J. Wodtke, Gerichtsvollzieh., Danzig, Altst. Graben 10, parterre rechts.

Auction Dominikswall Nr. 13
2. Haus von Holzmarkt Ecke.
Donnerstag, den 15. Dec., von 10 Uhr ab, werde ich eine Nußbaum-Aussteuer, neu, an den Meistbietenden versteigern:
1 Kronprinz-Garnitur in gewebtem Plüsch, 1 Kleiderschrank, 1 Verticow, 2-thür., 2 nußb. Nachttische, 2 Waschtische mit Marmoraufsatz, 2 Trumeauxspiegel mit Stufe, 1 Schlafsopha, Plüschbezug, 2 Paradebettgest. mit Sprungfederboden, 2 nußb. Sophatische, 2 eleg. Oelgemälde, 1 nußb. Buffet in Linden, 6 Stühle, 1 Garderobenschrank, 2-thür., 1 Verticow, 1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 1 Paneel-Sopha mit Satteltaschen, 1 Regulator, 1 Diplomaten-Herren-Schreibtisch, 1 Pfeilerspiegel mit Console, 2 große Plüsch-Teppiche. (7947b
Weinberg, Auctionator.

Oeffentliche Versteigerung.
Mittwoch, d. 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage im Auctionslocale Töpfergasse 16
ca. 50 neue elegante Damen-Winter-Jacketts aus Kammgarn, Eskimo und Double
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Danzig, den 13. Decbr. 1898.
6591) **Urbanski,** Gerichtsvollzieher, Breitgasse 88

Auction Kehrwiedergasse 1.
Am Mittwoch, d. 14. Decbr. 1898, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung
2 Vögel nebst 2 Gebauer
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (6601
Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auction mit herrschaftlich. Mobiliar Johannisgasse Nr. 36
Donnerstag, den 15. Decbr., Vormittags 10 Uhr.
1 Plüschgarnitur mit Sophatisch und 6 Rohrlehnstühle, Teppich, nußb. Kleiderschrank u. Verticow, Pfeilerspiegel mit Console, Waschtoilette und Nachttische mit Marmor, 2 schw. Säulen, Bauerntisch u. Servirtisch, Schlafsopha mit Auszug, 2 nußb. Paradebettgestelle, Sopha und Sophatisch, Speiseausziehtisch, div. Stühle und mehrere Bettgestelle mit Federmatratzen auch Betten u. s. w.
wozu ergebenst einlade.
H. Deutschland, Taxator und Auctionator.

Auction in Pietzkendorf.
Am Mittwoch, d. 14. Decbr. 1898, Nachmittags 3½ Uhr, werde ich daselbst die bei dem Schmiedemeister Herrn **Lange** untergebrachten
Wagentheile
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Neumann, (6554 Gerichtsvollzieher in Danzig.

Oeffentliche Versteigerung
vor Hotel zum Stern, Heumarkt.
Mittwoch, den 14. Dec., Vormittags 9½ Uhr, werde ich an Ort und Stelle eine dorthin geschaffte
Nähmaschine
(für Schneider)
im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (6587
Danzig, den 12. Dec. 1898.
Fagotzki, Gerichtsvollzieher, Altstädt. Graben 100.

Auction Kehrwiedergasse 1.
Am Mittwoch, den 14. Decbr. Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 Klapptisch, 1 Nähtisch, 1 Spieltisch, Bettdecken, Bilder, Tücher Tabakkasten, 1 Spiegelspind, Tische, Gardinen, Spiegel, Commode, Porzellanhunde, 2 Kleiderspinde, Kleider, Messer Gabel, 1 Regenschirm, 1 Regulator, Teppich, Visitenschaale, Weckeruhr, Hängelampe, Wandkleiderhalter, Paneelbrett, Küchensachen 2c.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (6555
Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Oeffentliche Versteigerung.
Mittwoch, den 14. Decbr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im
Hotel zum Stern
hierselbst, Heumarkt, folgende dort hingeschaffte fast neue bezw. neue Gegenstände, als:
1 Garnitur (Sopha, 2 Sessel), 1 Ausziehtisch, 1 groß. Spiegel nebst Schränkchen, 12 Wiener Stühle, 1 Küchen-Schrank, 1 Küchentisch, 1 Küchenstuhl, sowie eine größere Partie Bilder und Haussegen
Fortzugs halber bezw. im Auftrage, ferner
6 Bände Meyer's Conversat.-Lexikon (Band 1—6)
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heilige Geistgasse 23. (6553

Auction Heumarkt Nr. 4, Hotel „zum Stern".
Donnerstag, den 15. Dec. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte folgende dort untergebrachte Gegenstände als:
1 gr. und 1 kl. Musikautomat mit je 12 Platten, 1 Tafelwaage, 1 Gartenbank, 2 Gartenstühle und 1 silb. Remontoiruhr mit Kette
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Janisch, Gerichtsvollzieher. Breitgasse 133, 1. (6552

Auction Altstädtischer Graben Nr. 94.
Mittwoch, 14. December cr. Vormittags 11 Uhr werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung (6599
1 Nähmaschine
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Janke, Gerichtsvollzieher.

Auctions-Local Töpfergasse 16.
Frische Sendung Speck, Salami, pa. Servelat-, Land-, Blut- und Leberwurst aus der bekannten und berühmten Quelle eingetroffen. (6530

Grundstücks-Verkehr

An- und Verkauf
von
städt. und ländl. Grundbesitz
sowie
Beleihung von Hypotheken
und
Beschaffung von Baugeldern
vermittelt
Friedrich Basner, Röpergasse 3, 1 Treppe.

Verkauf.

Ein Bauplatz in Zoppot, 21 Meter Straßenfront, 52 Mtr. tief, ist umständehalber billig zu verkaufen. Offerten unter L 797 an die Exp. d. Bl. (7867b

Gute Brodstelle!
Ein Speditions-, Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft mit Land ist in einer Garnisonstadt billig Todesfalls halber zu verkaufen. Offerten u. 06475 an die Expedition d. Bl. (6475

Ein Haus mit Restauration (Altstadt), 9% verzinslich, ist billig bei 3000 M. Anzahlung zu verkaufen. Woydelkow, Hopfengasse 95, 3 Treppen. (7905b

Ein Grundstück mit Schank, esch. u. Mittelwohn., alte Nahrungsst., ist bei 6—8000 M. Anzahlung u. ein fest. Haus, Mittelwohn.. mit drei Fenst. Front, Miethe 8%, Anzahl. 3—4000 M., sof. zu übernehm. Näh. **Ed. Barwich,** Johannisgasse 38, 1.

M. großes Haus, 9 F. Fr., Auffahrt gr. Speicher, in der Stadt, bin ich Willens zu verk. Kein Agent. Offerten u. L 868 an die Exped.

Mein Haus in Langfuhr, nahe d. Walde, m. schönem Vorgarten u. Veranden, gr. Obstgarten, bin ich Willens zu verk. Agenten verb. Offerten u. L 867 an die Exped.

Restaurationsgrundstück nebst Ausschank zu verkaufen, nachweislich sehr rentabel, neben einer Kaserne, Bierumsatz 230 Tonnen jährl., Anzahl. 6000 M. Off. unt. 06594 an die Exp. d. Bl. (6594

Gasthaus,
massiv, in der Niederung, mit 8 Morgen Land, bei 2—3000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen
Michalowitz, Marienburg.

Grundstück
bestehend aus großem Obst- und Gemüsegarten, massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden; sowie großem Treibhaus, passend zur Gärtnerei, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen od. zu verpachten. Näh. Guteherberge 25.

Ankauf.

Haus
für 10—20000 M. a. Niederstadt oder anderem billigen Stadtviertel zu kaufen gesucht. Offert. unter L 827 an die Exp. (7858b

Suche ein gutes Haus, i. d. Stadt, vom Eigenth. selbst zu kaufen. Anzahlung ganz nach Wunsch. Offerten u. L 866 an die Exped.

10—15000 Mk. Anzahlung
suche einen Gasthof od. Materialwaaren-Geschäft nebst Ausschank zu kaufen. Offerten unter 06595 an die Exp. d. Bl. erbeten. (6595

Suche ein Grundstück
bei mäßiger Anzahl. zu kaufen. Offerten unter 06592 an die Exped. dieses Blatt. erbet. (6592

Verkäufe

Im Vororte Danzig ist ein altes Kurzw., Papier- u. Putzwaaren-Geschäft sofort zu verkaufen. Off. unt. L 874 an die Exp. d. Bl.

Wegen Fortzug v. Danzig ist eine gut gehende Speisewirthschaft u. Bierverlag billig zu verkaufen. Off. unt. L 865 an die Exp. d. Bl.

Ein gut gelegener Bierkeller, Junkergasse 12-13, (Kunden am Hause) z. v. u. darin sich. Möbel zu verk. Zu erfr. Fleischergasse 43, 1.

Reitpferd,
4 jährig., dunkelbraun. Wallach ohne Abzeichen, ca. 170 cm groß, etwas angeritten, Abstam. edler Ostpreuße, preisw. verkäuflich. Off. unt. L 655 an die Exp. (7820b

2 Arbeitspferde sind zu verkaufen Hopfengasse 95, im Comt. (7787b

Teckelhündin, schwarz, schön gezeichnet, reine Race, ist sof. sehr billig zu verk. Töpfergasse 24, 1.

Harzer Canarienhähne,
prämiirter Stamm, flotte Tag- und Lichtsänger, w. zu billigen Preisen verkauft Werftgasse 4b.

Kanarienhähne, echte Harzer, Lichtsänger, wegen Aufgabe der Zucht billig zu verkauf Ketterhagergasse 9, 2.

Harzer Canarienvögel
sind billig zu verkaufen Pfefferstadt 22, 3 Treppen.

Schw. Gehrock u. Weste u. hell. Sommerrock mit Weste billig zu verkaufen Frauengasse 49, part.

2 gut erh. Winterpaletots billig zu verk. Poggenpfuhl 73, 3 Tr.

Hellblauer Diener-, e. schwarzer Cheviotanzug für mittlere Figur ganz neu, ist billig zu verkaufen Töpfergasse Nr. 24.

Ein grünes Ballkleid ist zu verkaufen Weidengasse 53.

Gut erh. Winterpaletot u. m. D.-Kleider u. Jaq. z. v. Frauengasse 7, p.

2 Winterjaquets für jg. Mädchen billig Kl. Nonnengasse 1, 1 Tr. r.

Schw. seid. Taille, silb. H.-Kette, silb. Petsch., neue Muff (Bär) b. zu verkaufen Hohe Seigen 31, p.

Ein feiner neuer
Ueberzieher
von modernem Stoff, passend für Mittelfigur ist billig zu verkaufen Portechaisengasse 1, Laden.

2 eleg. neue Schlafröcke,
von der Schaufensterdecoration etwas angegriffen, sind sehr billig zu verk. **Portechaisengasse 1.**

Ein fast neuer Winter-Ueberzieh. pass. für mittlere Figur, für 12 M. zu verk. Gr. Mühlengasse 9, 2 Tr.

Zwei alteseid. Kleider und Blouse billig zu verk. Poggenpfuhl 63, 1.

Fast neuer Winterüberz., guter Schlafrock, Herr.-Winterjaquet, Abendmantel mit Pelzfutter, für schlanke Figur, zwei fast neue Jaquetanzüge, grau und blau, 2-reihige Korallenkette zu verkf. Langgarten 104, Hof, Thüre 27.

G. erh. Kind.-Wintermäntelchen für Mädch. bis 5 Jahr. u. 4 fl. Kochapparat b. z. vk. Kötzschegasse 7, 2, l.

Eine Pelzgarnitur billig zu verkaufen 1. Damm Nr. 4, 1 Tr.

Gut erhalt. Winterüberzieher u. Frackanzug f. 16-18 jähr. jg. Mann bill. zu verk. Kl. Hosennäherg. 3.

Gut erh. Accordzither ist zu verk. Näh. Hinz, Nonnenh.-Kas., Th. 9.

Alte Concert-Geige zu verkaufen Neufahrwasserweg 3 (bei Legan).

Sehr gut erhaltenes Pianino
mit kräft. Ton, umständehalber für 260 M. zu verkaufen Böttchergasse 18, im Laden (7901b

Eine Guitarre-Zither, fast neu, billig zu verkaufen Röpergasse 10, 2 Treppen, hinten.

1 elegant. schwarzes Pianino für 350 M. zu verk. Off. unter L 917.

Accordzither „Erato" (ganz neu), billig zu verkaufen Jopengasse 29, 2 Treppen.

Pianino, neu, elegante Ausstattung, billig zu verkaufen Fischmarkt 19, 3 Tr., Elias.

Alte Violine
für bessere Geiger, zu verkaufen Heilige Geistgasse Nr. 63, part.

Pianino, nußb., Xsait., w. gebr., sofort unter Garantie bill. zu verk. Lastadie 22, part. r.

Werthv. Concertgeige
sofort für jeden Preis zu verk. Off. u. L 820 an die Exp. (7872b

Einige gebrauchte Pianinos
zu verkaufen oder zu vermiethen.
O. Heinrichsdorff, Poggenpfuhl 76. (6087

Pianinos,
neue u. gebr., empf. zu Kauf u. Miethe **Mahlke & Co., Berlin S.** Probelager hier Heilige Geistgasse 66, Hange-Etage. (6357

Gut erhalt. eis. Kinderbettgestell (134×68) mit Roßhaarmatr. bill. zu vk. Langg. Hinterg. 1, 1. (7863b

Zwei Sophas sehr billig zu verkaufen Lastadie 10. (7897b

Umzugs halb. sind einige gut erhaltene Möbel billig zu verk. Vorstädt. Graben 51. (7907b

1 n. Plüschgarnit. u. Schlafsopha b. zu vk. Poggenpf. 13, 2. (7910b

1 g. erh. Bttst., 1 P. b. Stief., 1 Brtof. u. 1 a. Nähmsch. z. vk. Hirschg. 6a, 2, l.

1 Sopha, 2 Fauteuils in mah. Gestellen, 1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 1 mah. Schreibsecretär, 1 Regulator, 1 Kinderwagen, 1 Küchenschrank, einige Betten, 1 Symphonium mit 40 Platten zu verkaufen
Töpfergasse 14, 3 Tr.

1 g. erh. birk. K.-Ausz.-Bettgst. mit Schbl. v. Jakobsneug. 12, **Dettlaff.**

Ein Bettgestell mit Matratze und Keilkissen, ein Winterüberzieher, ein Paar Kropfstiefel 2c. versetzungshalber billig zu verkaufen **Brabank 8, 3 Tr.**

Kl. mod. Sopha, p. z. Weihnachtsgesch., spottb. zu vrk. Pfefferst. 15.

Eine fast neue Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel sind sehr billig zu verkauf. Johannisgasse 21, 1.

Ein großer Kleiderschrank, 1 Nähtisch, 1 kleines Tischchen, 1 Schließkorb, 1 Vogelbauer ist Breitgasse Nr. 122, 1 Tr., billig zu verkaufen.

Nußb. Sopha-Tisch zum Ausziehen, mah. Waschtisch mit Marmorplatte, Petroleumkocher, zweiflammig, wenig gebraucht, Fleischhackmaschine, 5 Meter, wollene Läufer, Kochherdplatte, 3 Löcher, billig zu verkaufen **Johannisgasse Nr. 36, 2 Treppen.**

Sophas, Roßhaarmatratze, neu, eisernes Kinderbettgestell, als Wiege einzurichten, und Seegrasmatratzen billig zu verkauf. Dienergasse Nr. 10, **Kriewald.**

1 Ausziehbettgest., 1 Sopha, 1 gr., 1 kl. Kinderausziehb., 1 stark. Tisch, mehr. g. Stühle, Küchenspind, Waschť. b. z. v. Tischlergasse 16, pt.

Bettgestell, Matratze, Pfeilerspiegel mit Marmorplatte, Sopha Tisch, Ariston, 12 Platten, Nähmaschinen, Regulator zu verkaufen Johannisgasse Nr. 55, 2. Thüre, 6—10 Uhr.

Gut. birk. Bettgest., n. Federmatr. fortzugsh. zu verk. Poggenpf. 6, 1.

Gut erhaltene Möbel, Kleider und eisernes Bettgestell billig zu verkaufen Beutlergasse 4.

Gut erhalt. Bettgestell, Wiege ist bill. zu vk. Schichausche Colonie 4.

Fortzugshalber ist ein gut erh. **completter Hausstand,** auch geth., bis zum 1. Januar zu verk. Off. u. L 851 a. d. Exp. d. Bl. (7888b

Tischdecken, Portièren, Möbelstoffe auffallend billig Ketterhagergasse 1, 1 Tr. (7898b

50 gute Packkisten
in verschiedenen Größen sind im Ganzen billig zu verkaufen bei **S. Sikorski,** Vst. Grab. 46. (7869b

Ein gut erhalten. Landauer und ein Halbverdeckwagen sind billig zu verkaufen Mattenbuden 31, 2 Treppen. (7786b

Wer kauft Eau de Cologne-Flaschen? Offert. unter **L 913.**

Puppen-Perrücken und Zöpfe
billig zu verkauf. Langgarten 96.

Ein heizbarer Badestuhl, ein Symphonion, 72 tön., m. 16 Platt., selbstspielend, pass. zum Weihn.-Geschenk, Zimmerschmuck, billig zu verkaufen Hirschgasse 6a, 1, r.

Ein Steckkissen mit Puppe, neu, fein gearbeitet, für 4 M. zu verkaufen Bischofsgasse 32, 1 Tr.

Eine Laubsägemaschine mit Fußbetrieb ist billig zu verkaufen Pfefferstadt 50, Gartnh. Th. 1, 2.

1 fast neues Kinderbettgestell und Schlfr. bill. z. vk. Gr. Mühlg. 20, p. l.

Hohe Seigen 23, im Laden, ist ein **zweirädriger Handwagen** für 15 M. zu verkaufen. (7904b

Ein g. erh. Kinderwagen zu vrk. Kneipab 64. **J. Zinkowski.**

Damenfahrrad
Brennabor, hochelegant, nur zwei Mal gefahren, steht billig zu verkaufen Töpfergasse Nr. 24.

Ein ausgegerbtes Hundefell, blau,
ist billig zu verkaufen Bleihof 7.

Ein eiserner Ofen, e. Mikroskop und fünf 10 Wochen alte Ferkel sind zu verkaufen Alt Schottland 15.

Ein Handwagen und Schlitten
ist zu verkaufen Malergasse 2 pt.

Großes Puppentheater, vollst. Zub. u. sämmtl. Decorationsstücke billig zu vrk. Vorst. Graben 55, 2.

Böttcherhandwerkzeug u. Holz zu Bütt. bill. zu vk. Dreherg. 16, 3 Tr.

Ein Posten **Holz- und Papp-Cartons** hat billig abzugeben **J. Kling,** Gr. Scharmachergasse 3.

Alte Kupfermünzen, in- und ausl. zu verkaufen. Off. u. **L 862** Exped.

Großes Schaukelpferd
von schöner Figur, für alt zu verkaufen Vorstädt. Graben 41, 3 Treppen, rechts.

⅕-Passepartout, 1. Rang, zu verkaufen Holzmarkt 16, 3 Tr.

1 fl., 4 Stücke spiel. Leierkasten, 1 Kinderschaukel, wie neu, zu verkaufen Kürschnergasse 1, 1.

Mohnblumensträusse verkauft spottbillig Altst. Graben 12/13, p. (7918b

Kugel-Kaffeebrenner,
wenig gebraucht, 10 Pfd. brennb. nebst eisern. Siebe ist sofort zu verk. Zu erfrag. 4. Damm 10, 2.

Gold. Damenuhr billig zu verk. **A. P. Schröder,** Stolp i. Pom.

1 Puppentheater und 1 Polyphon billig zu vrk. Tagnetergasse 6, pt.

1 Ausziehbettg., dunk. u. 2 Hühnergebauer b. z. v. Baumgrtschg. 28, pt.

Eine starke Copirpresse und eine Comtoir-Barriere sind billig zu verkaufen Hundegasse 109, 3.

Ein Herrenfahrrad,
in gutem Zustande, gebraucht, ist billig zu verkaufen Ketterhagergasse 11/12, part. r. (7939b

Tafelobst ist zu verkaufen Schidlitz Nr. 4.

Frauengasse 33, prt. ist ein gut erh. Puppentheater zu verk.

Zoppot, Südstraße 11, sind gute Weihnachtsäpfel billig zu verk.

Ein fliegendes Schild, fast neue Aushänge-Becken und verschiedene and. Sachen billig zu verkaufen Langgarten 96.

Ca. 20 Cubikmeter Brennholz zu verk. Schießstange 5 b, Cmt.

Reitergasse 12 ist ein **gelber Kachelofen** zu verkaufen.

Fast neue Laterna magica, eine Dampfmaschine, Anker-Steinbaukasten 5, 5a, 9a zu verkaufen. **Boese,** Hint. Lazareth 4.

1 Stuben-Schaukel zu verkaufen Frauengasse Nr. 38, 1 Treppe.

1 eiserner **Ofen** (dreilöcherig) ist Mattenbuden 6, 2 zu verkaufen.

Weihnachtsgeschenk.
Rover,
Marke **Adler,** fast neu, Modell 1898, sehr elegante Maschine, äußerst billig zu verk. Heilige Geistg. 100, part. Mittags 2-3 U.

Fernrohr, Werth 50 M., billig zu verk. Kühl, 4. Damm 11, 3.

Briefmarkenalbum für 2,50 M. zu verk. Kühl, 4. Damm 11, 3.

Epl. Krieg.-Un. pass. z. Kais. Geb. f. 30 M., Pal. f. 8 M. z. v. Töpfrg. 30, H. 1.

Ein Schaukelpferd ist zu verkaufen Breitgasse Nr. 134.

1 Marktbude für 4 ℳ zu verkaufen Hinterm Lazareth Nr. 16.

1 Puppentheater, Metall-Figur., Pelzbarett, Muff, Kd.-Spielzeug, Herrenanzug (schlanke Figur), Damen-Jaquets, Turnapparat, Kindertisch 2c. b. z. v. Poggenpf. 1, 3.

Brockhaus Convers.-Lexik., 17 Bd. n. Ausg., Zoppot, Wäldchenstr. 20.

1 Puppentisch, 2 Stühlchen und 1 Kochherd sind billig zu haben Hundegasse 36, 3 Treppen.

1 Mikroskop und 1 Stereskop mit Bildern zu verkaufen Hundegasse 123 Morg. b. 11 U.

Wohnungs-Gesuche

Anst. Leute s. z. 1. Aprile. Wohnung v. Stube, mögl. mit Cab. u. h. Zubh. Pr. 12-16 ℳ Off. u. L 910 a. d. Exp.

Gesucht eine Wohnung von 2—3 Zimmern von sogleich oder 1. Januar. Offert. unter **L 902** an die Exped. erbet. (7923b

Eine Wohnung,

Mitte der Stadt, mit Gelegenheit für Malergewerbe, part. oder 1. Etage mit Hof oder Antheil daran, wird zum Preise von 550—650 ℳ zum 1. April n. J. zu miethen gesucht. Offert. unt. **L 932** an die Exp. d. Bl. (7919b

Eine Wohnung

im Preise von 450—600 ℳ wird zum Januar od. April zu mieth. gesucht Paradiesg., Schmiedeg., Pfefferstadt, Kassub. Markt od. deren Nähe. Offerten unter **L 876** an d. Exp. d. Bl. (7909b

Ein älterer alleinstehender Herr sucht v. April k. Js. b. Wohnung Stube, Cab., Ent., u. Zubh. Off. mit Preisang. unt. **L 801** an die Exp.

Anst. ruh. Ehep. s. z. 1. Febr. e. Wohnung v. Stube, K., Bod. z. Pr. v. 13-15 ℳ Häkerg. Vorderwohn., 1 Treppe. Off. u. **L 904** a. d. Exp.

Wohnung mit Garten auf dem Lande, eventl. kleines Haus zu miethen gesucht. Offerten bitte unter **M. K. 100** postlagernd Neustadt Wpr. erbeten. (6590

Wohnung von 2 Zimmer im ruhigem Hause und ruhiger Gegend, **möbl. od. unmöblirt.,** von 2 Pers., höchst. 2. Et., sof. ges. Off. unt. **L 954** an die Exp. d. Bl.

1 kl. Wohn. wird v. 1. Jan. gesucht. Offerten u. **L 937** an d. Expd.

Wohn. v. 3 Zimm. u. Cab. u. Zubeh. i. Pr. v. 400—450 ℳ per 1. April in Danzig od. Vorstadt gesucht. Off. unt. **L 831** dies. Blatt. (7940b

1 älteres Ehepaar (Rent.) sucht außerh. d. Hoh. Thor. Stube und Cabin. z. April. Offert. unt. **L 889.**

Prt.-Wh. v. gl. od. Neujahr ges. Pr. 15—17 ℳ Off. unt. **L 912** dies. Bl.

Zimmer-Gesuche

1 anst. Wtw. sucht e. heizb. kl. Stube od. Cab. m. Nebengel. Off. u. **L 896**

Frdl. möbl. Zimmer, sep. Eing., in ruh. Lage, Nähe der Gasanstalt gesucht. Offerten mit Preisang. unter **L 882** an die Exped. d. Bl.

1 klein. Zimmer für eine Person wird gesucht. Offrt. unter **L 931.**

Gesucht ein schön möbl. Zimmer mit **guter** Beköstig. v. 1. Jan. 1899. Offert. u. **L 894** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Leeres Zimmer mit Cabinet sofort zu miethen gesucht. Offerten unter **L 915** an die Expedition dieses Blattes erbet.

Gut möblirtes Zimmer

und Cabinet gesucht. Offerten sofort unter **H. B.** nach **Hotel de Thorn.**

Eine Lehrerin sucht in einer Familie zwei Zimmer ohne Möbel und mit halber Pension. Off. u. **L 879** an die Exped. d. Bl.

Ein durchaus separates

Zimmer

auf Tage resp. Wochen zu miethen gesucht. Offerten unter **L 878** an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Cab. od. Stübch. m. eig. Th. u. eis. Ofen ges. Off. u. **L 859** an die Exp.

Aelth. allst. Dame, d. w. zu Hause ist, s. zum 1. Jan. e. leeres Stübch. od. Cab. Off. unt. **L 936** an die Exp.

Näht. s. kl. heizb. Stube od. Cab. im anst. H. Off. unt. **L 933** an d. Exp.

1 heizb. Cabinet w. f. 2 Pers. gesucht. Näh. Bootsmannsgasse 2, 4 Tr.

Ein möbl. Zim. Nh. d. Hundeg. z. mth. ges. Off. u. **L 869** a. d. Exp. d. Bl.

Junger Mann sucht Schlafstelle möglichst separat. Offert. unter **L 907** an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Ein grosses Ladenlocal

wird vom 1. Januar ab zu miethen gesucht. Offerten unter **L 884** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7915b

Ein Lagerkeller Frauengasse 7 zu verm. Näheres 3 Tr. (7913b

Mieths-Gesuch.

Für einen Handel mit trocken. Waaren wird ein größeres **Local mit Nebenräumen** gesucht; sollte dazu ein Ausbau nöthig sein, so wird eine Beihilfe gewährt, auch ist man bereit, das Grundstück selbst, wenn es passend ist, zu kaufen. Offert. unt. **L 883** an die Exped. (7914b

Gesucht:

Laden nebst Werkstatt mit Feuerungsanlage u. Wohnung

per 1. April oder früher zu miethen gesucht. Möglichst Rechtstadt oder in der Nähe. Offerten mit Preisangabe unter **L 700** an d. Exp. erb. (7822b

Suche von sof. Laden nebst Wohn. oder Parterrewohn. z. kl. anst. Gesch. pass. Off. u. **L 955** an d. Exp.

Wohnungen.

Langgasse 51 fr. Wohn. z. v. (3989

Kleine Wohnungen, best. aus 1 Stube, 1 Cb., Küche 2c. sof. zu vm. Steindamm 24, Comtoir. (5527

Ohra No. 160, an der Chaussee,

sind noch einige Wohnungen v. 3 Zimmern u. sämmtl. Zubeh. u. Eintr. in d. Garten v. gl. oder später zu vermiethen, Wasserleitung und Canalis. im Hause. Näheres daselbst. (7580b

Holzmarkt 5, 2. Etage, herrschaftl. Wohn., 4 Zimmer, zum 1. April zu vrm. Prs. 1000 ℳ. Besichtig. Vorm. von 11—2 Uhr. Näh. daselbst 3 Treppen. (4631

Eine Wohnung 2 Zimm. 360 ℳ sogleich zu vermieth. Jungstädtscheg. 4. (7828b

Langgasse 51, freundliche Wohnung, 500 ℳ, zu vermieth. Näheres im Laden. (3351

Herrsch. Wohnung v. 6 zusammh. ger. Zimm., Badest. u. reichl. Zubehör z. April Vorst. Graben 49, 2, zu verm. Besichtigung von 11-2 Uhr 1450 ℳ. Die Wohnung ist seit 10 Jahren ununterbr. bew. Näh. Neugarten 22d. (7871b

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Mädch.- u. Burschenstube nebst guten Nebenräumen, 3 Trepp., zu sofort oder 1. April zu verm. Faulgraben 6-7. (6320

Kleine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speisekammer, Entree u. Zubehör zum 1. Februar (eventl. 1. Jan.) zu vermiethen. Näheres Domininikswall 12. Portier. (6577

In Langfuhr, Hauptstraße, ist ein für jedes Geschäft passender Laden mit und ohne Wohnung per bald preiswerth zu vrm. Zu erfrag. Mirchauer Promenadenweg 19b, part., und in Danzig Langgasse 49, im Laden.

Vorstädt. Graben 51 ist eine kleine Wohnung von Stube und Cabinet v. 1. Jan. zu vm. (7906b

Hirschgasse 6, 2 Tr., ist e. Wohn., 3 Z., Zb., p. A. z. v. N. Straußg. 6, p. l.

Altstädt. Graben 96/97,

Ecke Große Mühlengasse

ist eine Wohnung von 3 Zimm., Balcon und Zub. per 1. Januar zu verm. Näh. Altst. Graben 11, 1 Tr., von 10—12 und 2—4 Uhr.

Im neuerbauten Hause

Kaninchenberg 5/6 ist noch eine Wohnung von 4 Zimm. u. eine von 3 Zimmern nebst Zubehör von sofort oder später zu verm. Näh. das. part. bei Herrn **Lange** von 10—12 und 3—4 Uhr.

Kneipab 18 ist e. kleine Wohnung zum 1. Januar zu vermiethen.

Langenmarkt 13 ist die Saal-Etage, best. aus 5-6 Zimm. nebst smtl. Zub. z. Apr. 1899 z. vm. Näh. das. Ecke Berholdscheg. 3. Bes. 11-1

Eine herrschaftl. Wohnung von 3 Zimmern u. reichl. Zubeh. und Gartenantheil zum 1. April an kinderlose Leute zu vermieth. Näheres Weidengasse 19, part.

Hakelwerk 5, pt. ist e. Woh., pss. z. Papiergesch., z. 1. Jan. zu verm.

Hohe Seigen Nr. 23, im neuerbauten Hause, sind Wohnungen von 2—3 Zimmern n. Zubehör zu vermiethen. (7903b

1 Hofwohnung (Stube u. Küche) für 15 ℳ pro Monat ist sof. oder 1. Jan. zu vm. Töpfergasse 23, 1.

Vorderwohn. 1 Tr. 17 ℳ sof. zu vm. Remise 7 ℳ Fraueng. 25, 1 Tr.

Eine kleine Hofwohnung zu verm. Eimermacherhof 2a, 2.

Von sof. u. 1. Jan. s. Woh. z. vm. m. 2 Stub. u. Zub. Gr. Gasse 6a.

Schwarzes Meer 6 ist die herrschaftl. Wohnung, best. aus 5 großen Zimmern n. Zubehör u. eign. Garten von sogleich zu verm. Näheres part. lks. (7921b

Langfuhr, Eschenweg 7, 1 vorne, ist Versetzgh. 1. Jan. od. 1. Febr. e. Wohn. v. St., Cab., Küche, Kll., reichl. Zub. b. zu v. N. pt. (7924b

Wohnung von 4 Zimmern

mit reichl. Zubehör versetzungshalber vom 1. Jan. ab für 342 ℳ zu vermiethen Brabank 8, 3 Tr. Fisch

Eine kleine Wohnung habe zu vermiethen. **R. Zander,** Poggenpfuhl Nr. 65. (7938b

1 freundl. Wohn. von Zimm., Küch. Speisek., Boden, Kell. z. 1. Jan. wg. Fortzug z. vrm. Vorst. Grab. 20, 2.

Eine Vorderwohn., Stube, Cab., vom 1. Jan. z. vm. Faulgrab. 17, pt.

1 Stube ist von gleich zu verm. Monat 10 ℳ Mattenbuden 29.

Souterrain-Wohnung,

passend zur Rolle, zu vermieth Petershagen hinter der Kirche 32, 2 Treppen.

Petershag. h. d. K. 24/26

ist eine Wohnung v. 4 Zimmern, Balcon, Küche und Zubehör, versetzungshalber von Januar oder April 1899 zu verm. Näh. daselbst bei Herrn **Arnold.** (7912b

Sperlingsg. 18/19, Eg. Hühnerb., ist v. sogl. od. spät. 1 Wohn. 2 Stb., h. gr. Kch. u. Zb. in e. neu erb. Hause z. v. Z. e. ds. b. Schtzm. **Koslowski 1 Tr.**

Sofort zu bez. Dreherg. 22 auf d. Hof eine Kellerwohnung für 8 ℳ.

Jäschkenthaler Weg 29a, herrschaftliche Wohnung von 2—6 Zimmern, reichl. Zubehör, Platz im Garten, zum 1. April 99 zu vm. (6586

Stube und Küche an 1 oder 2 anst. Personen z. Jan. od. spät. z. vrm. Näh. Schwarzes Meer 4, 3. (7936b

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör ist versetzungshalber per 1. Januar auch 1. April zu vermiethen Todtengasse Nr. 1b. Zu erfragen daselbst 3 Treppen.

Eine Wohnung ohne Küche an eine alleinsteh. Person zu verm. Zu erfr. Langgarten 73, Laden.

Eine hübsche Hofwohnung mit Zubehör zum April 99 zu verm. Offert. unter **L 914** an die Exped.

Reiterg. 12 ist e. Wohn. mit klein. Küche zum 1. Januar zu verk.

Breitgasse 66 ist eine kleine Wohnung, 2 Stuben, K., Preis 25 ℳ zum 1. Januar zu verm.

Stube, Küche und Boden für 15 ℳ vom 1. Januar zu vermiethen Gr. Berggasse 4. H., 1.

Reiterg. 14, 1, sind 2 gr., freundl. Stuben u. Zub. an kinderl. Leute für 23 ℳ zu vm. Näh. part. (7942b

Frauengasse 47, 3. Etage, 2 Stuben, Cabinet, helle Küche pp. von sogleich zu vermiethen Näheres 2 Treppen, Vormittag.

Hochherrsch. Wohnung

von 5 elegant ausgestatteten Zimmern, groß. Mädchenstube, Badestube und reichlichen Nebenräumen zum April zu vermiethen. Eventuell Pferdestall. Näher. Weidengasse 20, pt. (7917b

In Oliva, Bahnhofstraße 5 ist eine (6588

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche, Keller und Boden von sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei Frau Skomrock.

Hundegasse 63

ist die erste und zweite Etage per Januar oder später zu vermieth. Näheres Röpergasse 3, 1 Treppe.

Mehrere Wohn. u. ein gr. leeres Vorderz. von sof. zu verm. Näh. Hl. Geistg. 44, 1, v. 4 Uhr Nchm. ab.

Kleine sep. Wohn., Zimmer, Cab., Entree per 1. Januar zu verm. Kohlenmarkt 1. N. im L. (7928b

Zum 1. April 1899 ist die v. Herrn Holzcapit. Pawlowski bewohnte

Saaletage

Strohdeich 8 mit Garten und 2 Stäbehöfen zu vermiethen. Näheres **Burgstrasse 5, 2 Treppen.**

Breitg. 40, 1, ist e. Wohnung von 2 Stuben, Cabinet, kl. Küche, Kell. an kinderlose Herrschaften von gleich zu vermieth. Miethe 450 ℳ

Freundliche Stube von gleich oder zum 1. Januar zu vermieth. Näheres Frauengasse 8, 3 Tr.

Freundl. Wohnung von Stube, Cabinet, Küche und Zubehör ist umständehalb. vom 1. Januar zu vm. Fleischerg. 43, Hinterh., 2 Tr.

3 Zimmer, Cab., helle Küche, B., K. u. Zubeh. z. 1. Apr. z. vrm. Zu erfr. Hühnerberg 15-16, pt., lks.

Thornscherweg 13a, 2 Tr., ist eine Wohn., best. a. 3 gr. Zim., Entr., K., Speisek., Mdchk., B., K., z. A. zu vm.

Zimmer.

Frdl. Zimmer u. Cabinet m. auch ohne Pension an 2 Herren zu verm. Tagnetergasse 15, 1. (7836b

Gut möbl. Zimmer sind mit auch ohne Schlafcab. an 1 auch 2 Hrn. mit a. ohne Beköst., mit letzt., w. vorz., von 46 ℳ an, a. tageweise zu verm. Jopengasse 24. (7830b

Heil. Geistgasse 65, 2, ist ein möbl. Vorderzimmer billig zu verm.

Möbl. Zim. gute Pens. f. 40 u. 50 ℳ zu verm. Tobiasgasse 11. (7895b

Freundl. möbl. Vorderzimmer

ist an einen Herrn zu vermiethen. Altstädt. Graben 82, 2 Tr. (7873b

Altstädt. Graben 75, 1,

ist ein elegant **möbl. Vorderzimmer** mit sep. Eingang von sogleich zu verm. Zu erfragen **Altst. Graben 33,** im Lad. (7886b

1 frdl. möbl. Zimm. ist sogl. zu bao. mkt. 39. Zu erfr. i. Lad. (7874b

Heil. Geistg. 77, 1, g. möbl. Z. m. sep. Eing. sof. billig zu verm.

Ein freundl. saub. möbl. Vorderzimmer ist von gleich billig zu vermiethen Altes Roß 1, 1 Tr.

Paradiesgasse 2, 2 Tr., ein anst. m. Vorderz. v. sof. od. 15 Dec. zu verm.

Holzgasse 8b, 2, 2 ganz separate Zimmer zu vermiethen.

Thornscherweg 10, 1, lks., möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing. z. vrm.

Frdl. mbl. Zimm. m. sep. Eg. f. 1 od. 2 H. v. sgl. o. sp. z. v. N. Dienerg. 14, p.

1 gut möbl. Vorderzimm. sep. Eing. billig zu verm. Fischmarkt 29, 2.

Dienergasse 14, 1, ist ein frdl. möbl. Vorderz. a. ein. Hrn. z. vm.

Pfefferstadt 48 große möbl. Zimmer, Burschengel., a. wochw., zu verm.

Ein frdl. möbl. Vorderz. v. gl. o. später b. zu vm. Breitgasse 73, 2.

Altes Roß 8, 1, möbl. sep. Hinterz. an 1—2 Herren von sogl. zu vm.

Breitgasse 122, 1, ist ein freundlich möbl. Vorderzimm. an 1-2 Herr. mit auch ohne Pension zu verm.

Ein möbl. Zimmer ist billig zu verm. Heil. Geistgasse 44, 2.

Milchkannengasse 16, 2, sind mehr. frdl. möblirte Zimmer mit recht guter Pension zu haben. (7945b

Ein leeres Zimmer

ist zu verm. Fleischergasse 81, 2.

Straußgasse 10, 3, r., ist e. mbl. Zim. m. sep. Eing. an 1 od. 2 Herr. b. z. vm.

Abegggasse 11a, prt., ist 1 gr. frdl. möbl. Zimm. z. 1. Jan. bill. z. vrm.

Zimm. f. möbl. a. ein. Herrn nahe am Bahnhof auch zeitweise z. vm. Off. u. **L 919** a. d. Exped. d. Bl. erb.

Fr. mbl. Vordrz. m. sep. Eg. ist, evtl. auch a. Tage, z. v. Pfefferstadt 17, 2.

Ein fein möbl. Zimmer ist a. W. m. Pens. billig z. v. Heil. Geistg. 128, 1.

Breitgasse 123, 2,

dicht am Holzmarkt, 2 möblirte Zimmer, sep. Eingang an 1 bis 2 Herren mit Pension gleich z. vm.

Möbl. Zimmer ist vom 1. Januar zu verm. Kürschnergasse 1, 1 Tr.

Vorst. Graben 63, 2, freundl. Vorderz. an e. Herrn für 16 ℳ per 15. Dec. zu v. Zw. 2-3 Uhr zu bes.

Ein freundliches, sehr gut mbl. Vorderzimmer, 1 Treppe hoch, vom 1. Jan. an einen Herrn zu verm. Sammtgasse 9, 1, rechts.

Frauengasse 17, kl. möbl. sep. Zm. m. Pens. f. 45 ℳ mon. z. vm. N. 2 Tr.

Großes fein möbl. Zimmer an 1-2 Hrn. zu verm., auf Wunsch Pension Pfefferstadt 47, 1. (7941b

Gut möbl. Zimmer u. Cab. sep. Eing. mit Clavierbenutz. mit a. oh. Pens. zu verm. Hirschg. 13, 2 Tr., r.

1 möbl. Vorderz. m. sep. Eing. von gl. o. spt. z. vm. Goldschmiedeg. 23, 1

Hundegasse 39, 1 ist ein möbl. Vorderzim. m. sep. Eing. zu verm.

Fleischerg. 18, 2, e. g. mbl. Vrdrz. u. Cab. a. 1 o. 2 H. m. a. o. Pens. z. vrm.

Ein schön möbl. Zimmer für Hrn. pass. sehr billig zu verm. Hl. Geistgasse 45, auß. d. Hangeetage 2 Tr.

Ein fein möblirtes grosses Zimmer ist an 2 Herren mit auch ohne Pension zu vermiethen Hohe Seigen 19, parterre.

Möblirtes Vorderzimmer 1. Damm 5, 1 zu vermiethen.

Poggenpf. 32 ist e. gt. mbl. Zm. u. Schlafzm. z. vm. Näh. E. Katerg., 2.

F. mbl. Vordz. m. sep. Eg. v. 1. Jan. an e. Hrn. zu vm. Breitgasse 21, 2.

Frauengasse 7, hochp., ist ein gut möblirtes Vorderzimmer zu vm.

Neugarten 31, 1, Zimmer mit guter Pension frei. (7928b

Holzgasse 9, 1 Tr., ist von gleich ein f. möblirt. Zimmer zu vm.

Brodbänkeng. 11, 2, f. m. Zimm. u. Cabinet, m. a. o. Burscheng. zu vm.

Frdl. mbl. Vrdz., sep. Eg. u. Nebg., sof. od. sp. zu vm. Heil. Geistg. 58, 3.

Ein freundlich möbl. Zimmer, sep. Eing. zu verm. Schmiedegasse 5, 1.

1 fein möbl. Zimmer, sep. Eing., sofort zu verm. Tischmarkt 26, 2.

Melzerg. 2, 2. Etg., eleg. möbl. gr. Zimmer mit Clavierbenutz. z. vm.

Brodbänkengasse 31, 2,

elegant möbl. Zimmer und Cabinet zu vermiethen. (7933b

Kl. frdl. Stübchen f. 8 ℳ p. 15. Dec. a. e. j. Mannz. v. Poggenpfuhl 41, 3.

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. ist zu verm. 2. Damm 5, 1 Tr. (7900b

Möbl. Zimmer, sep. Eg., mit u. oh. Beköst. zu vrm. Hundegasse 76, 3.

Heil. Geistgasse 36, 3 Tr., Eing. um die Ecke, ist ein gut möblirt. Zim. u. Cabinet zum 1. Dec. zu verm.

Möbl. Zimmer, sep., bill. zu vm. Zu erf. Langgart. 112 Speiseloc. (7946b

Hl. Geistg. 36, 2, f. mbl. sep. Vordrz. an e. anst. Hrn. mit Pens. zu vrm.

Altstädt. Graben 57, 2, ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm.

Weidengasse 1, 3 Tr. rechts, möbl. Zimmer m. Schlafcab. z. v. (7884b

Vorst. Graben 63, 1, ist e. gut möbl. Vorderz. v. sogleich z. vrm. (7882b

1 Stube u. Cabin. ist zum 1. Jan. zu verm. Kl. Hosennähergasse 3, 1. (7890b

Petersiliengasse 17 fein möbl. separ. Vorderzimmerz. an 1—2 Herren oder Damen sofort od. später billig zu verm. (7857b

1 Zimmer an 1 oder 2 Herren mit auch ohne Pension zu verm. Frauengasse 49, part. (7879b

Wir empfehlen zurückgesetzte

Kleiderstoffe

zu

Weihnachts-Roben

in großartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen. (6317

Ertmann & Perlewitz,

Hauptgeschäft: Holzmarkt 25/26. Commandite: Holzmarkt 23.

Ein möbl. Cab. ist für e. Schneid. od. einen jungen Mann zu vermiethen Schmiedegasse 23, 3.

Fleischergasse 8, 1, feines möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Gr. Stube mit Kammer f. 6 ℳ zu vrm. Ohra Neue Welt 256, 6 Säul.

Cab. an 1 od. 2 jg. Mädch. od. 2 anst. Fr. v. Schellingsf., Unterstr. 66a.

Junge Leute finden gutes Logis Kassubisch. Markt 3, 2 Tr. (7838b

1 anst. jg. Mädchen findet Logis b. e. alt. Ww. Spendhausg. 9, 2 r.

Ein junger Mann findet gutes Logis Jungferngasse 14, 1 Tr.

1—2 junge Leute finden Logis mit Bek. Johannisgasse 28, part.

2 junge anst. Leute erh. gut. Logis im Cabinet Hohe Seigen 2, 1 Tr.

1 anst. j. M. find. anst. Logis m. a. o. Beköst. Halbe Allee, Bergstr. 21, 2.

Anst. Leute erh. sof. Logis mit Beköst. Rammbau 27. (7925b

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköst. An der gr. Mühle 3, 3.

Anständ. j. Mädchen findet gute Schlafstelle Tobiasgasse 1—2, 3.

Junge Leute finden gutes Logis Gr. Oelmühlengasse 11, 2, links.

Junge Leute find. gut. Logis bei einer Wittwe Häkergasse 61, 2.

Junge Leute finden Logis Hundegasse 126, parterre.

Junge Leute finden Schlafstelle Kassub. Markt Nr. 2, 3 Treppen.

2 Freunde finden im eigenen gut möblirten Zimmer Kost und Logis Fleischergasse 46, 3 Tr. r.

Anständ. junge Leute finden gut. Logis Altstädt. Graben 60, 1 Tr.

1-2 jg. Leut. find. g. Log. im Cabinet Monat 3 ℳ Burggrafenstr. 10, 1, v.

Junger Mann findet Logis Brodbänkengasse 32, 1 Treppe.

Weidengasse Nr. 27, 1 Tr. ist ein gutes Logis zu vermiethen.

E. Mädch. k. sich als Mitbewoher. meld. Näher. Malergasse 1, Th. 7.

1 Person kann sich als Mitbew. melden Hohe Seigen 26, Hof, 1.

Eine anständige Mitbewohnerin k. sich meld. Holzgasse 10, part.

Mitbew. ges. Brodbänkeng. 48, 1. Zu erfr. im Korbgesch. Pfarrh.

Pension

Junge Mädch. od. Schülerinnen finden **gute** Pension bei Frau **Kuhl,** Pfefferstadt 30, 2. (7841b

Gute Pension

zu haben **Zoppot, Wilhelmstraße 14, hochpart.,** ebenfalls **möbl. Zimmer.** (7937b

Milchkannengasse 15, 2 Tr., für 3—4 Herren feine Pension separat gelegen, sehr gute Küche, per 1. Januar frei. (7934b

Div. Vermiethungen

Eck-Laden

4. Damm Nr. 1,

in welchem seit ca. zwanzig Jahren die **Minerva-Droguerie** betrieben wurde, ist per 1. Januar 1899 zu vermiethen oder das Haus zu verkaufen.

H. Gasiorowski,

Danzig, (6537
Dominikswall Nr. 2.

Großer Laden

Hundegasse 102 zu vermieth. Näheres daselbst 1. Et. (7932b

Laden, d. s. f. jed. Geschäft eign., ist sofort zu verm. 1. Damm 10.

Laden, in dem seit mehr. Jahr e. Cigarrengeschäft m. g. Erf. betr., s. d. g. Lage w. a. z. and. Gesch. e. ist z. 1. April z. v. Off. u. **L 890** a. d. Exp.

Laden

Melzerg. 16 zum 1. April zu verm. Näh. daselbst bei **Sonnert,** 1. Etg.

Eine Bäckerei

(wo auch Schiffsbrod gebacken wird) ist vom 1. April zu verm. Offerten unter **L 901** an die Exp.

Kleiner Laden

sofort zu verm. Poggenpfuhl 12.

Hundegasse 63

sind Parterre- und Hange-Etage (Comtoirräumlichkeit.) p. Januar zu vm. Näheres Röpergasse 3, 1.

Tüchtige Schlosser

für allgemeinen **Maschinenbau** finden dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienst in der

Ostdeutschen Maschinenfabrik

vorm. **Rud. Wermke, A.-G.,**
Heiligenbeil.
6255)

Ein Laden mit Wohnung sogleich zu vermieth. Jungstädtschegasse 4. (7827b

Offene Stellen.

Männlich.

Grosser Verdienst

für Jederm. auch m. wenig Mittel d. Fabrikat. e. leicht verk. tägl. Gebrauchsart. Nh. **gratis. Fallnicht's** chem. Laborat., Altona a/E. [2687

Agenten,

die den Verkauf von **Frankfurter Würstemit Fildersauerkraut,** conservirt in Dosen, vorzüglich zubereitet, für ein leistungsfähiges Haus übernehm. wollen, belieben Off. u. **S. F. 4234** einzureichen an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart.** (6369m

Gesucht!!!

Für unsere vorzügl. eingeführte **Arbeiter-Versicherung** (Lebens-Versicherung mit Wochen-Beiträgen suchen wir noch einige

Reise-Agenten und Inspectoren.

Redegewandte, durchaus unbescholtene und solide Herren, auch solche, welche diesen Geschäftszweig noch nicht kennen und sich einführen wollen, belieben unter Darlegung ihrer Verhältnisse schriftliche Meldungen zu richten an das Bureau der **Friedrich Wilhelm-Gesellschaft,** in Danzig, Jopengasse 67. (6034

1 gewandter energischer

Buchhalter

wird möglichst bald zu engagiren gesucht. Meldungen mit Referenzen unter **L 732** an die Expedition dieses Blattes. (6487

Correspondent

und Buchhalter, erstclassige Kraft, für umfangreiches Geschäft gesucht. (6449
Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter **L 698** an die Expedition dieses Blattes erwünscht.

Kräftige Arbeiter

werden gesucht für dauernde Beschäftigung. (6527

Zuckerraffinerie Danzig in Neufahrwasser.

Tüchtige Former und Maschinenschlosser (6534

finden per sof. dauernde Stell. bei

Gebr. Kirschstein,
Pr. Holland,
Maschinenfabr., Eisengiesserei.

I. Hamburg. Cigarr.-F. sucht allerorts **Vertreter** b. Gastw. u. Priv. Hohe Provision u. ev. Fixum b. 3000 ℳ. Off. u. **B 2391 H. Eisler, Hamburg.** (6365

Suche von sofort einen durchaus zuverlässigen (7862b

1. Geschäfts-Kutscher.

Meldungen nebst Führungsattesten an **Gustav Springer Nachfl., Holzmarkt 2.**

Redegew. energische Herren, welche als **Stadtreisende** fung. od. auch die Prov. Ost- u. Westpr. bereisen woll., find. noch jed. Tag Engagem. u. verdienen 40-60 ℳ wöchentl. Poggenpf. 73, Laden, **F. Virus Nchfl. F. Gabbert.** (7671b

1 zuverlässig. **junger Mann** von 15-16 Jahren kann sich melden zur Führung eines Blinden, der s. m. e. Drehorg. u. Harmon. besch. Schidlitz 25-26, n. d. Roseng. (7885b

Gesucht tüchtige

Maschinenschlosser

für landwirthschaftl. Maschinen und Locomobilen (6576

Th. Voss, Maschinenfabrik, Praust.

1 tüchtigen Commis

sucht für sein Colonialwaarengeschäft zum sofortigen Antritt **B. Frankewitz,** Stadtgebiet 140.

Schneidergesellen und Mädchen find. Beschäftig. Holzgasse 3, 1.

Schmied und Instleute sucht

E. Kukles, Heilige Geistgasse 102.

Hausdiener u. Kutscher, darunter jüng. Leute, zahlr. ges. 1. Damm 11.

Gut. Rockarb. auf Tag f. dauernde Beschäftig. Heil. Geistgasse 47, 1.

Ein zuverl. Hofmeister

für hiesige Fabrik gesucht. Offerten unter **L 887** an die Expedition d. Bl. erbeten. (7943b

Erster Buchhalter

für hiesige Fabrik gesucht. Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche. Off. unter **L 888** an die Exp. (7944b

Tüchtiger Barbiergehilfe kann sich melden Drehergasse 19.

Für Berl. u. Schlesw. s. Knechte u. Jungen (Reise frei) 1. Damm 11.

1 tücht. nücht. Pferdefütterer

wird gesucht **Brauerei F. P. Eissenhardt,** Nachfolger **Th. Holtz,** Pfefferstadt 46. (7916b

Ein Tapeziergehilfe kann sich melden Poggenpfuhl 13, 2 Tr.

Ein Laufbursche kann sich melden Pfefferstadt 38-39.

Ein Laufbursche wird gesucht Fleischergasse 87, im Laden.

Ein ordentlicher Laufbursche melde sich Gr. Wollwebergasse 7.

Anständiger Laufbursche gesucht. Meldungen 4—5 Drehergasse 2.

Setzerlehrling,

kann sich melden bei Papier-Waaren-Manufactur **Lorenz & Ittrich,** Langfuhr, Ulmer-Weg Nr. 5. (6304

Ein Sohn rechtschaffener Eltern wird als (6499

Lehrling

gesucht in der **Bäckerei Berlin,** Lottumstraße Nr. [illegible]

Wilhelm Lehm[illegible],
Bäckermeister.

Einen Lehrling (7887b suchт **Foth,** Stellmachermeister, Vorstädtischen Graben 3.

Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sogleich eintreten 4. Damm 10. (7893b

Ein kräftiger Knabe kann als

Steindruckerlehrling

eintreten bei **Gebr. Zeuner,** Hundegasse 49. (7337b

1 kräft. Junge, Sohn ordl. Eltern d. Lust hat, die Bäckerei zu erlern., melde sich sogleich Ohra Nr. 164.

1 Lehrling fürs Friseurgeschäft sofort gesucht Junkergasse 8.

Für ein Getreidegeschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter **L 916** an die Exped. dies. Blattes.

Weiblich.

Ein junges Mädchen findet einen leichten Dienst zum 1. Januar Schidlitz, Unterstraße 58.

Eine Nähterin, auf Hosen geübt, kann sich meld. Kl. Mühleng. 3, 2.

Junge Aufwärterin Tags über gesucht Sandgrube 3, 2 Tr., r.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 13. December 1898, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. P. P. C.
Bei erhöhten Preisen.
Viertes und vorletztes Gastspiel der Königl. Preuß. Hofschauspielerin **Marie Barkany.**

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 4 Acten von Georges Ohnet.
Regie: Franz Schieke.
Personen:

Marquise von Beaulieu	Frl. Staudinger.
Octave } deren Kinder	Carl Beermann.
Claire } deren Kinder	Marie Barkany.
Baron von Préfont	Herm. Meltzer.
Baronin von Préfont, Nichte der Marquise	Cilly Kleyn.
Philippe Derblay	Walter Colling.
Suzanne, dessen Schwester	Laura Hoffmann.
Herzog von Bligny, Neffe der Marquise	Emil Berthold.
Moulinet	Max Kirschner.
Athenais, dessen Tochter	Marg. Voigt.
Bachelin, Notar	Franz Schieke.
von Pontac	Josef Kraft.
Gobert, Hüttenarbeiter	Emil Werner.
Dr. Servan	Alex. Calliano.
Jean, Diener	Hugo Schilling.
Brigitte, Haushälterin	Amalie König.
Ein Diener im Hause Derblay's	Carl Kreutzer.

Größere Pause nach dem 2. Act.
Ende vor 10 Uhr.

Spielplan:
Mittwoch, 14. Dec. P. P. D. **A Basso Porto.** (Am untern Hafen.)
Donnerstag, 15. Dec. Außer Abonnement. P. P. E. Bei erhöhten Preisen. Letztes Gastspiel der Hofschauspielerin **Marie Barkany. Heimath.** Schauspiel von Sudermann.
Freitag, 16. Dec. Außer Abonnement. P. P. A. Bei erhöhten Preisen. Abschieds-Vorstellung der Hofschauspielerin **Marie Barkany. Die versunkene Glocke.** G. Hauptmann.
In Vorbereitung: **Der Opernball.** Operette. — Neu. **Barfüsschen** oder **Die drei Männlein im Walde.** Weihnachtsmärchen.

Aus dem neuen Memoirenwerk über Kaiser Friedrich.

Von Margaretha v. Poschinger.

Mit dem warmen Interesse einer herzlichen Sympathie wird jedes Zeugniß von unserem unvergeßlichen Frühlingskaiser aufgenommen. Um wie viel mehr jedes Wort, das er selbst über sein Familienglück spricht! Noch besitzen wir keine Memoiren von Kaiser Friedrich, die er selbst verfaßt hat. Aber ein Memoirenwerk über den Kaiser wird, von Margarete von Poschinger verfaßt, in den nächsten Tagen erscheinen. Dem „Berl. Loc. Anz." ist von der Verlagshandlung Richard Schröder-Berlin Einblick in das Buch gegeben worden, dasselbe theilt einige, aber charakteristische Proben aus dem interessanten Memoirenwerk mit.

Zu seinem Vermählungstage (25. Januar 1858) hatte der Prinz von der Kaiserin-Mutter von Rußland (der Schwester seines Vaters) das folgende Glückwunsch-Telegramm erhalten: „Meine Gedanken und Gebet begleiten Dich zum Altar und nach der Trauung begrüße ich freudig Deine Victoria als liebe Nichte. Der heutige Tag möge ein gesegneter bleiben Euer Leben lang." Als Antwort auf diesen herzlichen Glückwunsch kam der folgende Brief, den der Prinz nach vierwöchiger Ehe an die Kaiserin-Mutter richtete und in welchem das freudige Bekenntniß seines vollkommenen Glückes enthalten ist:

Berlin, den 22. Februar 1858.

Theuere geliebte Tante!

Ich möchte nicht gern ... abreisen lassen, ohne ihm zu Deinen Zeilen an Dich mitzugeben, die von einem im aufrichtigsten Sinne des Wortes glücklichen Gatten herstammen. Dann wollte ich auch noch einmal für die Ueberreichung des St. Katharinen-Ordens an meine Frau danken, [illegible]

gez. Friedrich Wilhelm.

Welcher Sympathien das junge Paar, Prinz Fritz und seine Vicky, sich im Königshause erfreute, wird aus den freudigen Kundgebungen gelegentlich der am 14. August 1862 erfolgten Geburt eines zweiten Sohnes, des Prinzen Heinrich, klar. [illegible] des folgenden Telegramms:

Dem Kronprinzen im Neuen Palais.

Ich preise Gott mit Euch für seine Gnade! Er helfe weiter! W.

Diesem Telegramm folgte an demselben Tage ein zweites:

Kronprinz, Neues Palais.

Ich dispensire Dich vom morgenden Exerciren. W.

Die Königin Augusta schrieb unter dem 14. August aus Karlsruhe:

Mein geliebter Fritz!

Welche unbeschreibliche Freude hast Du mir heute bereitet durch die erbauende Botschaft, die ja ein neuer Beweis der reichen Gnade Gottes ist. [illegible]

Ewig Eure getreue
Mama.

Und am 21. August 1862 schrieb die Königin Augusta an ihren Sohn aus Baden:

Mein lieber Fritz!

Dein erster Brief hat mich tief gerührt durch die Freude über Dein liebevolles Herz und die Details über Alles, was unsere theure Vicky betrifft .... Ich hatte fest erwartet, daß Dein Sohn Albert genannt werden würde, weil dieser Name, gleichviel ob mehr oder minder deutsch, recht eigentlich als Vermächtniß des unvergeßlichen Großvaters fortzupflanzen wäre — und ich glaube, daß die Königin Victoria dieselbe Erwartung hegte.

Am lakonischsten drückte sich folgendes Telegramm aus:

Berlin, d. d. 14. August 1862.
An Seine K. H. den Kronprinzen.
Potsdam, Neues Palais.
Parole: Neues Palais
v. Wrangel,
Feldmarschall.

Die kleinen Proben aus dem Inhalt des Buches dürften den Zweck erfüllen, den anmuthend persönlichen Charakter des Werkes zu erweisen, das dem Andenken eines der liebenswürdigsten und populärsten Hohenzollern gewidmet ist.

Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht folgenden Brief des damaligen Prinzen Friedrich Wilhelm an seinen Vater:

Osborne, den 5. Juli 1861.

Lieber guter Papa!

Durch Dein heute erhaltenes Telegramm erfuhren wir die endliche Lösung der so lange schwebenden Huldigungsfrage, und freue ich mich, daß endlich ein Abschluß erreicht worden und somit Deine Abreise zum ungestörten Genuß der Dir so dringend nothwendigen Ruhe ausführbar ist. Gewiß sind die Verhandlungen der letzten acht Tage für Dich von peinlichster Art gewesen, und denke ich mir, daß der Entschluß zur Krönung Dir recht schwer geworden ist; blieb nun einmal kein anderer Ausweg übrig, ohne Dich von den Ministern zu trennen, die Dein Vertrauen besitzen, so wirst Du dennoch jene beschlossene Ceremonie als ein Uebel ansehen und wohl auch noch bei der Meinung beharren, daß die Machtstellung der Krone wegen des unterbleibenden alten Huldigungseides gefährdet sei. Ich will mich nun nicht wieder in meine Definition meiner Dir bekannten abweichenden Ansicht einlassen, aber mir dafür eine Bitte an Dich erlauben. Du möchtest nämlich die nun bevorstehende Krönung nicht mit Widerwillen ansehen. . . . Ich meine nämlich, daß, wenn Dir die Krönung auch als ein Uebel vorkommen mag, es dennoch nöthig ist, aus demselben das Gute, das es enthalten mag, sich herauszunehmen und seine guten Folgen zu bedenken. Zunächst ist das eigenmächtige Aufsetzen der Krone unserer Ahnen gerade in unserer Zeit ein feierlicher Beweis dafür, daß keine irdische Macht sie verleiht, wie viele Privilegien auch 1848 schwinden ließ.

Ferner nöthigt jene große Ceremonie alle Großstaaten, Dich zu begrüßen und durch ihre Botschafter Preußen eine Ehrerbietung zu erweisen, nachdem es seit dem verflossenen Jahre manches Ansehen, manche Vortheile einbüßte. Denn so wie Deine Person uns in Baden und Teplitz ein neues Ansehen als Großmacht erwarb, wirst Du sicherlich durch Deine eigene Krönung die so wichtige Stellung Preußens vor den Augen der Welt hervorheben. Mithin gewinnt jene Ceremonie hierdurch einen politischen Charakter, welcher der an sich feierlichen, ja heiligen Handlung eine bedeutungsvolle Weihe verleiht. Diesem Gesichtspunkt entsprechend würde sich nun allerdings Berlin wohl mehr zum Ort der Krönung eignen als Königsberg, woselbst damals die Residenz des kleinen Königreichs „in" Preußen sich befand, und Berlin diejenige des ganzen großen Reiches ist; auch möchte der Gedanke für Berlin sprechen (abgesehen von seinen großartigern Localitäten), daß, wie Friedrich I. ein neues Staatsleben begründete durch die Krönung in Königsberg, Du, lieber Papa, als Begründer einer Regierungsart, die unsere Zukunft als Hort der Angelegenheiten des gemeinsamen deutschen Vorlandes anbahnt, im Mittelpunkt Preußens jene gewichtige Handlung vor sich gehen lässest. Um so nothwendiger würde ich es aber erachten, daß Du mit Mama vor der Krönung in Berlin nach Königsberg gingest, um, sei es einer großen Cour, oder sei es der Eidesleistung der Landeschargen und Bischöfe 2c. wegen dort — altem Usus gemäß — erschienen zu sein, bevor in anderen Provinzen officielle Feste stattfinden. Ginge dieses nicht unmittelbar vor dem rheinischen Feldmanöver? Somit würden ja auch alle etwa in Königsberg getroffenen Vorbereitungen ihre volle Anwendung finden. Ich habe mir erlaubt, Dir hier ganz offen meine Ansichten auszusprechen, lieber Papa, und wird Dich vielleicht mein Parteinehmen für die Krönungsfeier etwas wundern. Die Sache verhält sich aber einfach so, daß ich häufig Vicky gegenüber in aller Stille mir jenen Ausweg als den günstigsten dachte, als ich die steigenden Schwierigkeiten sah, die sich der Huldigung in Deinem Sinne entgegenthürmten. Deine Abneigung aber gegen ein Eingehen auf jene Frage wohl kennend, mochte ich nicht dieselbe beleuchten, ehe die Nothwendigkeit es erheischte. Uebrigens will ich noch hinzufügen, daß meine Auffassung hier völlig getheilt wird. Endlich mache ich auch noch aufmerksam, daß bei der Krönung das ganze Land durch Zeugen vertreten sein muß, also wohl die Kreise, großen Städten Deputirten senden sollten, ferner die commandirenden Generale alle erscheinen müßten, wie auch die Oberpräsidenten und Vorsitzenden der höchsten Collegien für Rechtspflege und Wissenschaft.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 12. December.

Körperverletzung mit Todeserfolg.

Die heutige Schwurgerichtsverhandlung gegen den Arbeiter Eduard Groddeck aus Gr. Plehnendorf bot wieder das traurige Bild einer grundlosen gräßlichen Messerstecherei, der ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Der Angeklagte ist beschuldigt, in der Nacht vom 30. zum 31. Octbr. d. Js. den Arbeiter Friedrich Peterschewski ohne allen Grund durch 8 Messerstiche in die Eingeweide, in die Leber und in die große Brustschlagader getödtet zu haben. Auch diese That ist unter der Einwirkung des Alkohols geschehen. Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt v. Prittwitz und Gaffron, als Vertheidiger fungirte Rechtsanwalt Ruhm. Die Vernehmung des Angeklagten hatte ein völlig negatives Resultat, da Groddeck sich hinter der Ausrede verschanzte, er sei so stark betrunken gewesen, daß er sich auf nichts mehr besinnen könne. — Der Präsident fragte den Angeklagten, ob er die That vielleicht auch begangen habe, um nicht Soldat werden zu müssen. Groddeck verneinte das und theilte auf weiteres Befragen mit, daß er im vorigen Jahre zehn Wochen als Ersatzreservist in Graudenz beim 141. Infanterie-Regiment gedient habe und jetzt wieder 6 Wochen dienen sollte. Herr Erster Staatsanwalt v. Prittwitz: „Ich sehe eben, daß Ihnen ein Finger fehlt, sind Sie trotzdem Soldat gewesen?" Angekl.: „Jawohl!" (Es fehlt G. der Zeigefinger der linken Hand.)

Die Beweisaufnahme begann mit der Vernehmung der beiden Brüder des Erstochenen. Es ergiebt sich ein höchst merkwürdiger Thatbestand. Am 30. October begaben sich die drei Brüder Peterschewski nach Quadendorf in ein Gasthaus. Dort trafen sie den Angeklagten Groddeck und tractirten ihn mit Schnaps und Bier. Im hellen Mondschein begaben sich alle Vier friedlich auf den Heimweg. Friedrich Peterschewski und Groddeck waren zwar angetrunken, aber nicht übermäßig. Die beiden Letztgenannten gingen Arm in Arm und sprachen von der Silberhochzeit des alten Peterschewski, zu der auch Groddeck eingeladen sein wollte. Plötzlich bemerkte Johann P., daß Groddeck ein offenes Messer in der Hand hielt. Der älteste P. ging nun an Groddeck heran und stellte ihn zur Rede. G. versicherte, daß er keinerlei böse Absichten habe und steckte das Messer fort. An einem Kreuzwege trennte man sich. Die Brüder gaben dem Groddeck freundschaftlich die Hand, dann gingen sie nach der Wohnung ihres Vaters zu. Plötzlich bemerkten sie, daß Groddeck hinter ihnen war. Der Angeklagte faßte den Gustav und den Friedrich P. von hinten an den Kragen und forderte sie auf, noch zu bleiben, er wollte noch mit ihnen reden. Die Brüder machten sich frei und redeten dem G. zu, nach Hause zu gehen. Als G. aber weiter zudringlich wurde und bat, es möge doch wenigstens der Friedrich (der Angetrunkene) zurückbleiben, er habe sich mit ihm „auszureden." (Was „ausreden" heißt, ist unsern Lesern wohl aus früheren Verhandlungen bekannt), erfaßte ihn der Friedrich P. und warf ihn zur Erde. Jetzt versicherte G., er werde nach Hause gehen, bat, man möge sich mit ihm vertragen und verabschiedete sich wieder durch Handschlag. Kaum waren die drei jedoch wieder ein Stückchen gegangen, da war auch Groddeck wieder hinter ihnen. Es wiederholte sich die eben geschilderte Episode mit dem Festhalten, Hinwerfen, Vertragen. Endlich kam Groddeck zum dritten Mal, und nun sagte Friedrich Peterschewski: „Ich werde ihn mal noch einmal hinwerfen, dann wird er wohl endlich nach Hause gehen." Gustav P. wollte auch von seinem Stocke Gebrauch machen, doch hielt ihn Friedrich P. davon ab. Dieses Mal kam es aber garnicht zum Hinwerfen, denn kaum war Friedrich P. an den Groddeck heran, so fiel er selbst wie ein Stück Holz um und hat sich nicht mehr erhoben, Groddeck aber wendete sich kurz um und lief spornstreichs davon. Die beiden Brüder haben nicht wahrgenommen, daß Groddeck ihm irgend etwas gethan hat. Sie hielten den Friedrich daher für so stark betrunken, daß er nicht weiter gehen konnte, glaubten der Rausch sei plötzlich eingetreten und versuchten ihn zu heben. Friedrich P. rührte jedoch kein Glied. Nun nahmen sie an, er habe sich beim Sturz eine Ohnmacht zugezogen und werde von selbst zu sich kommen, deshalb gingen sie nach Hause. Der Vater schickte jedoch den Johann P. zurück und dieser fand den Friedrich noch immer in derselben Lage auf der Chaussee. Da es ihm unmöglich war den Bruder zu heben, verschaffte er ihm eine bessere Lage und holte den Vater. Dieser beugte sich über seinen Sohn und machte die entsetzliche Entdeckung, daß dieser todt sei. Johann P. wollte das garnicht glauben, denn nach seiner Beobachtung war Friedrich nur hingefallen, ohne daß ihm Jemand etwas gethan hatte. Als die zwei die Leiche jedoch mit vieler Mühe nach ihrer Wohnung geschafft und entkleidet hatten, entdeckten sie, daß dieselbe gräßlich zerstochen und zerschnitten war. Bei den Peterschewski's wurde es nun zur Gewißheit, daß Groddeck, nachdem die beiden Brüder sich entfernt hatten, zu dem bewußtlos liegenden Friedrich P. zurückgekehrt sei und ihn in bestialischer Weise zugerichtet habe. Dies nimmt auch der ärztliche Sachverständige, Kreisphysicus Dr. Steger und der Vertreter der Anklagebehörde an. Dr. Steger denkt sich die That so, daß Groddeck dem auf ihn zutretenden Peterschewski den tödtlichen Stich in den Herzbeutel gegeben hat, zu dem kein Kraftaufwand nöthig war und daß er später noch einmal am Thatorte gewesen ist und die übrigen Stiche hinzugefügt hat. Diese letzteren Stiche sind in der That bestialisch. U. A. hat ein Stich eine ganze Rippe zerschnitten, ein anderer das Bein aufgeschnitten u. s. w.

Daß Peterschewski die Messerstiche schon erhalten hat, während er noch mit Groddeck zusammen ging, hält Dr. Steger für unwahrscheinlich, man merkt es zwar sehr oft nicht, wenn man einen Messerstich erhalte, die Stiche, die Peterschewski aber im Unterleib hatte, seien unbedingt sehr schmerzhaft gewesen. Die Leiche sei nicht gestochen gewesen, sondern einfach zerstochen.

Erster Staatsanwalt v. Prittwitz wies in seinem Plaidoyer den Einwand des Angeklagten zurück, daß er sich wegen Trunkenheit auf nichts besinnen könne und deshalb straffrei ausgehen müsse. Wenn die Geschworenen die Trunkenheit als Entschuldigungsgrund gelten lassen wollten, so würde das heißen, uns selbst und unsere Gegend für vogelfrei erklären. — Auch der Präsident bemerkte in seiner Rechtsbelehrung, daß die Trunkenheit nicht als ein Freibrief für Messerstecher angesehen werden könne.

Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf schuldig unter Versagung der mildernden Umstände, worauf das Gericht gegen Groddeck eine Strafe von 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verhängte. Der Staatsanwalt hatte 6 Jahre Zuchthaus beantragt.

R. C. Leipzig, 9. Dec. Wegen fahrlässigen Falscheides ist am 1. September d. Js. vom Landgericht Danzig der Markthallenportier Karl Gruhn zu vier Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte in einer Uebertretungssache beschworen, er habe gesehen, daß der Händler W. auf der Straße Waaren verkauft habe, während dies in Wirklichkeit der Händler K. gewesen war. Ein Ueberblick über die Straße ist an der Danziger Markthalle schwer möglich. Gr. mußte daher mit der Möglichkeit rechnen, daß er sich geirrt habe. In seiner Revision behauptete Gruhn, er habe nicht daran gezweifelt, daß er wirklich W. gesehen habe; er sei offenbar das Opfer einer Sinnestäuschung geworden. — Da jedoch die Fahrlässigkeit ausreichend festgestellt erschien, verwarf das Reichsgericht heute die Revision als unbegründet.

Locales.

* **Petition der Radfahrer an das Abgeordnetenhaus.** Die seit dem 1. September d. Js. in Kraft getretenen Eisenbahnbestimmungen, betreffend den Transport von Fahrrädern, haben bekanntlich in den Radfahrerkreisen ganz Preußens viel böses Blut gemacht. Nach denselben wird das Fahrrad nicht mehr als Freigepäck behandelt, sondern der Radfahrer muß für die Beförderung seines Rades, auch bei der kürzesten Strecke, 50 Pfg. entrichten. Dabei hat er der Bahn Gepäckträgerdienste zu leisten, indem er sein Rad selbst zum Packwagen bringen und ein- und ausladen muß. Am schwersten wird die Bestimmung empfunden, daß unverpackte Räder mit Schnellzügen nicht mehr befördert werden. In anderen Ländern hat man zur Bewältigung des zunehmenden Fahrradtransportes besondere Packwagen beschafft, nirgends kennt man aber Bestimmungen, wie sie in Preußen jetzt getroffen worden sind. Um die Aufhebung dieser verkehrshindernden Verordnungen zu erstreben, hat der deutsche Radfahrer-Bund eine Petition ausgearbeitet, welche dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden soll. Er richtet an alle Radfahrer, ob Verbänden angehörig oder nicht, die Bitte um Unterzeichnung dieser Denkschrift. Dieselbe liegt auch in unserer Stadt zur Unterschrift aus und zwar an folgenden Stellen: in den Fahrradhandlungen von E. Radtke, Ecke Poggenpfuhl und Vorstädt. Graben, Hermann Kling, Milchkannengasse 23, W. Kessel u. Co., Hundegasse, Max Patzer, Schmiedegasse 23, in der Blumenhandlung von J. Frömert, Langenmarkt, außerdem in der Fahrbahn bei Kaserne Wieben und im Velodrom, Straußgasse.

* **Beförderung von Hunden.** Die Königliche Eisenbahn-Direction Königsberg hat angeordnet, daß die Mitnahme von Jagdhunden in die 3. Wagenclasse immer zu gestatten ist, wenn die Beförderung der Hunde mit dem Begleiter in einem abgesonderten Abtheil erfolgen kann.

* **Die Schifffahrt auf dem Oberländischen Canal** wird am 16. December geschlossen werden.

* **Zum „Bau einer Stärkefabrik in Westpreußen"** schreibt Herr v. Kries-Roggenhausen dem „Ges." in einem Eingesandt Folgendes:

Von namhaften Capitalisten und Landwirthen der Provinz wird der Bau einer Stärkefabrik in Thorn geplant. So erfreulich es ist, daß Stärkefabriken in der Provinz gebaut werden, so darf doch der Hinweis nicht unterlassen werden, daß Thorn für den Bau nicht gerade am günstigsten liegt, und daß eine sehr starke Betheiligung von Capital für die Kartoffel bauenden Landwirthe nicht unbedenklich ist. Die nächste Umgegend von Thorn baut Zuckerrüben, die Zufuhr von Kartoffeln kann in größerem Maße nur durch Zahlung beträchtlicher Frachtkosten erreicht werden. Allerdings ist es möglich, den Betrieb auch einer großen Fabrik in Thorn sicher zu stellen, wenn man auf die russische Kartoffelproduction zurückgreift. Daß dabei das Interesse der Actionäre voll gewahrt werden kann, ist wohl zweifellos, aber ob die heimische Kartoffelproduction dabei zu ihrem Rechte kommt, ist doch mehr als fraglich. Jedenfalls kann es nicht Aufgabe westpreußischer Landwirthe sein, für russische Interessen Fabriken zu bauen. Meiner Ansicht nach liegt Graudenz für den Bau einer solchen Fabrik viel günstiger, weil es von vier langen Bahnstrecken aus Gegenden, die hauptsächlich auf den Kartoffelbau angewiesen sind, sein Rohmaterial beziehen kann. Es liegt ebenso wie Thorn an der Weichsel und kann die Wasserfrachten ausnutzen. Ein fernerer Vortheil kann es sein, wenn die Fabrik durch eine große und naheliegende Kartoffelproduction gestützt wird, da dann die Kartoffel bauenden Landwirthe stark genug werden, die Fabrik mit eigenen Mitteln zu bauen und bei der Festsetzung der Kartoffelpreise nicht in erster Linie den Nutzen der Geld-Actionäre berücksichtigen dürfen. Jedenfalls also haben alle Landwirthe die Pflicht, zu erwägen, ob es nicht vortheilhafter ist, in Graudenz eine Fabrik zu bauen.

* **Der gemischte Gesangverein Langfuhr** feierte am Sonnabend in den Räumen des Herrn Deinert (Zinglershöhe) sein drittes Stiftungsfest. Nach einleitenden Musikstücken und einem Prolog gelangten Chor- und Einzelgesänge, Duetts ernsten und heiteren Inhalts, sowie ein Couplet für Tenor zum Vortrage. Nach der Festrede seitens des Vorsitzenden brachte der Dirigent des Vereins, Herr Haupt, eine Fantasie für Clavier „Die Nachtwandlerin" von Thalberg zu Gehör. In den Pausen während des den Schluß des Festes bildenden Tanzkränzchens wurden verschiedene Toaste auf das Blühen und Gedeihen des Vereins ausgebracht, was sich unter Herrn Haupt's Leitung und bei dem bewiesenen Eifer der Mitglieder erwarten läßt.

* **Der Männergesangverein „Liederfreunde"** beging am Sonnabend sein 11. Stiftungsfest durch einen sehr stark besuchten Herrenabend im Gewerbehause. Das interessante, sehr reichhaltige Programm wurde mit einem Mozart'schen Trio für Violine, Cello und Clavier eröffnet, mit dessen ausgezeichneter Wiedergabe die Herren Krüger, Schwarz und Hesse lebhaften Beifall fanden. Es folgten drei Männerchöre, unter Leitung des Herrn Musikdirectors Hesse, exact und tonschön vorgetragen, an die sich weiterhin Solovorträge für Cello und Zither, sowie die von Herrn Brandstädter gesungene Arie „O Isis und Osiris" aus der Zauberflöte anschlossen. Bei der gemeinsamen Festtafel eröffnete der Vorsitzende, Herr Julius Briege, die Reihe der Trinksprüche mit einem dreifachen Hoch auf Sr. M. den Kaiser, an das sich weiterhin Trinksprüche auf den Vorsitzenden, Herrn Briege, Herrn Director Hesse, die Damen, auf die Gäste 2c. anschlossen. Nach der Festtafel wurde Neswarda's Paraphrase über das Lied „Loreley" seitens der erstgenannten drei Herren vorzüglich zu Gehör gebracht, woran sich wieder drei Männerchöre anschlossen. — Von heiteren Vorträgen nennen wir das humoristische Potpourri „Li Hung Tschang", ferner das imitirte Tyroler Trio und nicht zu vergessen eine von acht Herren getanzte Quadrille, welche lebhaftes Vergnügen bereitete. Verschiedene andere lustige Vorträge wurden in dem nun folgenden freieren Theil zu Gehör gebracht und vereinigte die Festgenossen bis zum frühen Morgen.

* **Danziger Armen-Unterstützungs-Verein.** In der letzten Comiteesitzung wurden zur Austheilung für den December bestimmt: An Naturalien: 4412 Brode, 3456 Pfd. Mehl, 441 Portionen Kaffee und 210 Liter Milch; an Kleidungs- 2c. Stücken: 12 Paar Lederschuhe, 1 Paar Filzschuhe, 14 Paar Holzpantoffeln, 12 Paar Strümpfe, 5 Hemden, 2 Unterröcke, 3 Jacken, 3 Hosen, 5 Bettbezüge, 3 Bettlaken, eine Betteinschüttung und ein Strohsack. Der Etat pro 1899 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 24 765 Mk. festgestellt. Die Zahl der Vereinsmitglieder beläuft sich auf 1400, der Verein unterstützt z. Z. 850 Arme. Der verstorbene Herr Kaufmann Petschow hat übrigens dem Verein die Summe von 6000 Mk. vermacht.

* **Körperliche Tauglichkeit der höheren technischen Eisenbahnbeamten.** Ein unlängst an die Präsidenten der Königlichen Eisenbahndirectionen ergangener Erlaß des Herrn Eisenbahnministers weist darauf hin, daß, nachdem durch einen früheren Erlaß hinsichtlich des Sehvermögens der höheren technischen Beamten der Staatseisenbahn-Verwaltung bereits Bestimmung getroffen ist, es erforderlich erscheint, beim Eintritt in den Eisenbahndienst in zuverlässiger Weise festzustellen, ob diese Beamten auch in anderer Beziehung die erforderliche körperliche Tauglichkeit besitzen. Zu dem Zweck sind künftig alle Maschinen- und Eisenbahnbaubeflissenen vor ihrer Annahme als Maschinenbau-Eleve und als Regierungsbauführer des Eisenbahnbaufaches von einem Bahnarzt der Staatseisenbahnverwaltung oder von einem Staats-Medicinal-Beamten auf ihre körperliche Tauglichkeit zu untersuchen. Persönlichkeiten, die nach dem Ergebniß der ärztlichen Untersuchung für den Staatseisenbahndienst nicht geeignet erscheinen, sind für denselben nicht anzunehmen. Mit einem Sprach-

Berliner Börse vom 11. December 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	101.30
" " . .	3½	101 30
" " . . .	3	94.20
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	101.25
" " " . . .	3½	101 30
" " " . . .	3	94.60
Staatsschuldscheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl. 66.75. . .	3½	—
" " 1892 . . .	3½	100.—
Westpr. Prov.-Anleihe . .	3½	98 75
Landsch. Central. Pfdbr. .	3½	99.30
" "	3	89.50
Ostpreußische " . . .	3½	98.30
Pommersche " . . .	3½	99.20
Posensche, 6—10	4	101.50
"	3½	98.10
Westpreußische rittsch. 1. . .	3½	99.—
" 1. B.	3½	99.50
" neuländisch. . .	3½	98.80
Westpreußische rittsch. 1. 2. . .	3	90.20
Preußische Rentenbriefe	4	102 20
" "	3½	98.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5% . .	fr.	83.75
do. kleine 5% .	fr.	83.75
do. innere 4½% .	fr.	71.20
do. äußere 4½% .	fr.	72.60
do. 20 L. 4½% . .	fr.	72 90
Barlett. L. M. p. St. . .	fr.	25.20
Buenos-Aires Prov. 5% . .	fr.	—
Chinesische Anleihe 1896 . .	5	98.40
" " 1898 .	4½	86.—
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do. . . .	4	—
Griech. 1881 und 84 . . .	fr.	42.50
do. Goldrente L. 500 .	fr.	33.60
do. L. 100	fr.	33.60
Griech. Goldrente L. 20 . . .	fr.	33.60
do. Monopol	fr.	48 10
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek . . .	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank .	4	95.30
do. do. do.	4½	97.40
Italienische Rente	4	94.—
" " kleine . . .	4	93 30
" amortisirte Rente . .	4	—
Mexikaner	6	100.30
Mexikaner 100 L.	6	100 40
Mexikaner 1890 100 L. . . .	6	100.40
do. St.-Eisenbahn . .	5	96 40
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	101.50
do. Papier-Rente 100 G. . .	4⅕	100.40
do. do. 1000 G. . .	4⅕	100.50
do. Silber-Rente 100 G. .	4⅕	100.50
do. do. 1000 G. . .	4⅕	100.50
do. 54er Loose . . .	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	348.—
do. 60er L.	4	147.70
do. 64er L. p. St.	—	332.50
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf. . .	4	98.75
Poln. Pfandbr.	4½	100.—
do. Liqu.-Pfandbr.	4	100.10
Röm. Stadt-Anleihe 1. . . .	4	95 25
do. 2—8	4	95.10
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	—
do. amort. Rente . . .	5	100.25
do. do. 400 Mark	5	100.40
Rum. amort. de 1892/93	5	100.80
do. do. de 1889. . . .	4	92.40
do. do. de 1890 . . .	4	92.40
do. do. de 1891. . .	4	92.40
do. do. de 1894 .	4	92.40
Ruff. Bodencr.	5	120.60
Türk. Anl. D.	1	22.75
Türk. Adm. 1888	5	98.90
" conf. A. 1890 .	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St. .	fr.	112.—
Ung. Gold-Rente	4	101.40
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.—
do. Loose p. St.	—	278.75

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904 . . .	4	101.50
do. 7. 8. unk. 1906	3½	98.—
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	100.—
" " " alte u. conv.	3½	96.50
" " 46—190 unk. 1905	3½	97.50
" " 301—360 unk. 1908	3½	99.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.10
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.60
" 4. 5. unk. bis 1903 . . .	4	100 10
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900 .	4	100.—
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.—
" 9. 10. unk. b. 1906 .	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 3. .	3½	96.60
" "	4	99.75
" " 1./7. 99. 3½%	4	96 70
" " 13. unk. 1900	4	99.90
" " 14. unk. 1905	4	101.75
" " 11. . . .	3½	96.70
Pr. Centralbd. 1886/89 . . .	3½	96.50
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.—
" " 15—18.	4	100.50
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	102.—
" " 21. 22. " " "	3½	98.30
Stettiner Nat.-Hypothekenb. . .	4½	—
" " . . .	4	93.—
" " unk. b 1905	3½	85.—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4. . . .	4	—
" .	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte . . .	3	93.40
" " 1874 . . .	3	91.30
" Ergänzungsnetz . . .	3	91.40
" " St. 1. 2. . . .	5	113.50
" " Gold . . .	4	102.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. A. . . .	3	59.50
Kronpr. Rudolf	4	99.25
Moskau-Rjäsan	4	100.70
" Smolensk	4	100.50
Raab Oedenb.	3	78.60
North. Gen. Lien. . . .	3	68.70
Northern Pacific 1. . .	6	113.70
Ung. Eisenb. Gold 89. . .	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	101.40
do. Staatseis. Gld. .	4½	100.20

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	113.10
Gotthardbahn	5,8	147.90
Königsberg-Cranz	8	160.30
Lübeck-Büchen	7¼	168.75
Marienburg-Mlawka	2¼	82.90
North.-Pac. Vorzg.	4	76.25
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	154.30
Ostpr. Südbahn . . .	2	93.90
Warschau-Wien . . .	20⅙	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn . . .	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	147.70
Berliner Handelsgesellschaft .	9	165 —
Berl. Pd. Hdl. M. . .	—	—
Braunschweiger Bank.	5¼	118.—
Bresl. Disconto . . .	7	120.—
Danziger Privatbank	6¾	137.75
Darmstädter Bank	8	153.40
Deutsche Bank	10	201.75
Deutsche Genossenschaftsb. . . .	6	117.30
Deutsche Effectenb. . . .	7	121.60
Deutsche Grundschuld-B. .	7	129.70
Disconto-Gesellschaft	10	195.30
Dresdener Bank	9	160.90
Gothaer Grundcred.	4	130.10
Hamb. Hypoth.-B.	8	157.25
Hannoversche Bank	6	129.—
Königsberger Vereinsb. . . .	6	—
Lübeck. Commb.	7⅔	144.25
Magdeb. Privatb..	5½	111.50
Meining. Hypoth.-B.	6½	134.40
Nationalbank für Deutschland .	8½	146.40
Nordd. Creditanstalt	7½	125.10
Nordd. Grundcr.-B.	4½	—
Oestr. Creditanstalt	10⅝	—
Pommersche Hypoth.-Bk. . . .	7	153.75
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	140.75
" Centralbodencred.-Bk. .	9	169.50
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	164.70
Rhein. Westf. Bodencr. . . .	6	119.60
Ruff. Bank für ausw. Hdl. . .	8	—
Danziger Oelmühle .	0	75.—
do. 5% St.-Prior. . .	0	90.60
Hibernia	12	198.50
Große Berl. Straßenbahn . . .	16	341 40
do. neue .	—	325.50
Hamb.-Amerik. Packetf. . . .	6	124.—
Harpener	9	176.70
Königsb. Pferdeb. Vrzg . . .	10	137.25
Laurahüte . . .	13½	210.75
Norddeutscher Lloyd	5	113.50
Stett. Cham. Didier .	20	438.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.75
Bayerische Prämienanleihe . .	4	166.25
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	119.75
Köln Mind. Pr. A.-Sch. . .	3½	136.40
Hamburg. Staats-Anl.	3	128.40
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	23 60
Oldenburg. 40 Thlr.-L. . . .	3	132.10

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.425	Newy . . .	—
Napoleons . .	16 185	Engl. Bankn.	20.425
Dollars . .	—	Franz. "	80.75
Imperials . .	—	Italien. "	75.35
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.—
" neue . .	16.235	Oesterr. "	169.30
Am. Not. kl.	—	Ruff. Bankn.	216.20
		" Zollcoup.	323.60

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam . .	8 T.	168.60
Brüssel und Antwerpen . . .	8 T.	80.45
Skandinav. Plätze . . .	10 T.	112.05
Kopenhagen	8 T.	112.05
London	8 T.	20.415
London	3 M.	20.25
New-York	vist	—
Paris	8 T.	80.70
Wien östr. W.	8 T.	169.10
Italien. Plätze	10 T.	75.25
Petersburg	8 T.	—
Petersburg . . .	3 M.	212.90
Warschau . . .	8 T.	215.70

Discont der Reichsbank 6 %

fehler behaftete Baubeflissene sind in den Dienst nicht einzustellen, wenn der Fehler ein so erheblicher ist, daß im dienstlichen Verkehr eine sachgemäße Verständigung erschwert werden wrüde.

* **Baustellen auf der Westfront.** Dem Centralblatt der Bauverwaltung wird von hier geschrieben: In Danzig sind die Festungswerke an der Westfront geschleift worden. Auf dem eingeebneten Gelände wird gegenwärtig der neue Hauptbahnhof gebaut. Das benachbarte Baugelände ist von der Stadtgemeinde aufgekauft und wird von ihr in Baustellen aufgetheilt. Die Auftheilung einiger Blöcke soll bis zum Frühjahr nächsten Jahres erfolgen. Angesichts der in Danzig bestehenden ungenügenden Wohnungsverhältnisse einerseits, andererseits aber des gegenwärtigen Aufblühens der Stadt, die in kurzem der Sitz einer technischen Hochschule sein wird und reich an Vorbildern guter altdeutscher Architektur ist, bieten sich hier für capitalkräftige Unternehmer geschäftlich und künstlerisch dankbare Aufgaben. Anfragen wegen Ankaufs von Baustellen sind an den Magistrat zu richten.

* **Meißner Dombau-Geld-Lotterie.** Bei der am 10. December fortgesetzten Ziehung fielen folgende Gewinne: 20 000 Mk. auf Nr. 184613, 2 a 1000 Mk. auf Nr. 9889 33311, 5 a 500 Mk. auf Nr. 70697 81895 101083 200722 264041, 2 a 300 Mk. auf Nr. 217082 283825, 27 a 100 Mk. auf Nr. 1600 1653 3559 18970 44358 48327 53157 58506 65328 67326 68915 76369 77078 126270 130726 138272 146537 160620 181373 187475 187926 206291 215255 230442 231039 246771 262172, a 50 Mk. auf Nr. 292 866 3923 6275 11179 14607 18529 22940 26427 29585 31949 44512 47476 49581 63408 73054 75127 78979 83543 86553 86800 88690 95897 104084 107408 111159 114311 114312 118172 123702 128412 135061 137800 141468 144530 148772 149940 149952 151532 166858 175170 177157 177606 181084 186832 188754 195819 195859 195994 197716 214372 218579 228544 233319 241102 243225 245054 249102 253510 267145 268071 268590 270161 276181 279490 279712 288325 288630 289683 294655 296592 297020. (Ohne Gewähr.)

Provinz.

= **Elbing,** 11. Dec. Der Lehrerverein beging gestern im Gewerbevereinshause die Feier seines 26jährigen Stiftungsfestes. Es waren zu der Feier Glückwunschschreiben und -Telegramme eingegangen von den Lehrervereinen zu Marienburg, Dirschau und Tiegenhof, während einige Nachbarvereine durch Deputirte vertreten waren. Bei dem Festessen brachten den Kaisertoast aus der Vorsitzende, Herr Mielke, während Herr Müller auf den Verein und Herr Blenski auf die Gäste toastete.

* **Pr. Stargard,** 11. December. Bei der Treibjagd auf der Feldmark des Gutes Krangen sind von 9 Schützen 43 Hasen und 1 Rehbock erlegt worden. — Der Gesangverein veranstaltete heute Abend eine Marzipanverwürfelung. — Der frühere Kreisbote R. aus Dirschau war angeklagt, dem Geheimen Regierungsrath, Landrath Döhn zu Dirschau einen Postanweisungsbetrag von 112 Mark 50 Pfennig nicht ausgehändigt zu haben. Ferner soll R. bei Gelegenheit der Abholung des Gehaltes für den Landrath 100 Mark und für den Kreissecretär 10 Mark sich angeeignet haben. Die Strafkammer sprach den Angeklagten wegen der beiden letzten Vergehen frei, während wegen des ersten Anklagepunktes noch Ermittelungen angestellt werden müssen.

i. **Konitz,** 11. Dec. Das Kaiser-Denkmal, welches auf dem Heumarkt errichtet werden soll, wird im Atelier von Arnold Künne in Berlin gefertigt und muß vertragsmäßig, bis zum 1. August 1899 zur Enthüllung fertig sein. Drei breite Granitstufen führen zu dem aus schwarzgrünem Syenit gehauenen achtkantigen Sockel, auf welchem die über 2 Meter große Bronzefigur Kaiser Wilhelms I. steht, im Interimsrock, offenen Paletot, den Helm auf dem Haupte, die linke Hand am Degengriff, in der rechten die Handschuhe. Auf der Vorderseite des Sockels steht nur „Wilhelm I." Das ganze Denkmal wird ungefähr 5 Meter hoch. Der Preis beträgt 15 000 Mark.

k. **Berent,** 10. Decbr. Gestern fand unter zahlreicher Betheiligung das Begräbniß des Bäckermeisters Ludwig Pausebach, eines bei Jung nnd Alt sehr beliebten Mannes, statt. — In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag ist in dem Geschäft des Herrn Malermeisters O. Heise ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Gestohlen worden sind 200 Mk., eine goldene Uhr und Kette; in selbiger Woche sind dann noch Diebstähle in der Molkerei verübt worden. Dem Uhrmacher Squirawski sind mehrere Enten gestohlen worden. Es ist nicht gelungen, die Diebe zu entdecken.

* **Bromberg,** 10. Dec. Zur Hebung des Deutschthums in Bromberg und zur wirthschaftlichen Förderung des Bezirks und der Provinz hatte der Magistrat seit dem Mai d. Js. Schritte bei einzelnen Ministern und der Staatsregierung unternommen. In der letzten Stadtverordnetenversammlung gab der Magistrat von diesen Schritten Kenntniß. Danach hat der verstorbene Herr Oberbürgermeister Braesicke in einer Denkschrift auf die Nothwendigkeit der Errichtung einer technischen Mittelschule in Bromberg hingewiesen. In zwei weiteren Eingaben des Magistrats wird die Unterstützung der Regierung zur Förderung des Deutschthums in Bromberg erbeten. Ferner hat der Magistrat das Gesuch der Historischen Gesellschaft um Verlegung der Posener Landesbibliothek nach Bromberg unterstützt. Eine Antwort auf diese Eingaben ist bisher nicht erfolgt.

* **Osterode,** 11. Dec. Amtlich wird gemeldet: Am 10. d. Mts., Abends 6 Uhr 30 Min., ist auf dem Ueberweg km 58,3 der Strecke Allenstein-Soldau vom Arbeitszug 5428 ein Fuhrwerk überfahren und der Führer desselben leicht verletzt worden.

e. **Schwetz,** 11. Dec. In der gestrigen Sitzung des Kreistages wurde u. a. die Aufnahme eines Darlehns von 100000 Mark zur Bestreitung fälliger Verpflichtungen an die Chausseebauunternehmer für bereits fertig gestellte Arbeiten beschlossen. Eine einmalige Beihilfe von 150 Mk. für die Haushaltungsschule in Osche wurde bewilligt. Ferner stellte der Kreistag 1000 Mk. zur Disposition des Kreisausschusses für Bohrversuche im Kreise, mit denen alsbald begonnen werden soll. Den Bau eines großen, den Anforderungen der medicinischen und hygienischen Wissenschaft entsprechenden Kreiskrankenhauses in Schwetz betreffend, wurde dem Antrage des Kreis-Ausschusses gemäß beschlossen, vorerst einen Baufonds zu bilden. Diesem sollen zunächst die Ueberschüsse der Kreissparkasse, etwa 10 000 Mk. jährlich, überwiesen werden. Die Ansammlung des Baufonds bindet indeß die Kreisvertretung hinsichtlich späterer Beschlüsse über die Ausführung des Planes nach keiner Richtung. Eine Beschlußfassung über Vorschläge für die Wiederbesetzung des erledigten Landrathsamtes wurde nicht gefaßt, vielmehr verzichtet die Mehrheit des Kreistages auf das Präsentationsrecht und überläßt die Wahl dem Minister.

v. **Aus der Culmer Stadtniederung,** 11. Dec. Gute Geschäfte machen in diesem Jahre die Schöneicher Weichselfischer. Wie man hört, wurden an einem Tage 20 Centner Lachs gefangen. Auch fing man eine Anzahl großer Störe. Lachs und Störe werden ausschließlich an die großen Fischhandlungen in Danzig verkauft. — In der evangelischen Kirche Gr. Lunau werden mehrere große Oefen aufgestellt. — Der orkanartige Sturm der letzten Nacht hat an Gebäuden und Bäumen vielen Schaden angerichtet.

Königsberg, 11. Decbr. Heute Mittag fand im Auditorium maximum der hiesigen Universität eine Gedächtnißfeier für den Fürsten Bismarck statt. Derselben wohnten der gesammte Lehrkörper der Universität, die Studentenschaft, der Oberpräsident Graf Bismarck, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie viele geladene Gäste bei. Die Gedächtnißrede hielt Geheimer Justizrath Professor Dr. Zorn; Gesang eröffnete und beschloß die Feier.

* **Königsberg,** 11. Dec. Einen traurigen Fund haben Pillauer Fischer gemacht. Sie fischten auf See mit ihren Netzen ein Jaquet auf, welches von den Verwandten als dem Bruno Halffter gehörig erkannt worden ist, der bekanntlich mit dem „Nautilus" vor längerer Zeit verschwunden ist.

* **Posen,** 10. Decbr. Die Renovirung des Posener Domes, die etwa ein Jahr in Anspruch genommen hat, ist in der Hauptsache vollendet; der Erzbischof hat gestern wieder die erste Messe im Dom gehalten. Wer den Dom im Innern seit längerer Zeit nicht gesehen hat, wird ihn kaum wiedererkennen. Die Wände des Hauptschiffes und der Nebenschiffe sind mit künstlichem Marmor bekleidet worden. Unter dem Chore sind zwei ovale Fenster ausgebrochen, um diesen bisher dunklen Raum zu erhellen. Ferner hat das Gotteshaus eine neue, sehr schöne und künstlerisch vollendete Kanzel erhalten (Kostenpreis 6600 Mark), die von einem Breslauer Architekten ausgeführt worden ist. Herr Erzbischof Dr. v. Stablewski hat ferner zum Gedächtniß an den verstorbenen Erzbischof Dr. Dinder eine in Berlin gegossene Gedenktafel im Dom anbringen lassen. Am Hochaltar ist eine prachtvolle Gruppe aus französischem Stein: „Christus übergiebt dem hl. Petrus die Schlüssel" aufgestellt. Rechts und links vom Hochaltare sind an den freien Wandflächen große Fresco-Malereien ausgeführt worden, welche den Kampf des Christenthums mit dem untergehenden Heidenthum in Polen (am Goplo-See) darstellen. Auch die bekannte „Goldene Capelle", in der die Erzstandbilder der Polenkönige Mieczyslaw I. und Boleslaus Chrobry (eine Schöpfung Rauch's) stehen, hat eine Erneuerung und Auffrischung erhalten. Der prächtige Mosaikfußboden ist vollständig neu aufpolirt worden. Außerdem hat der Dom durch den Umbau eine neue Capelle gewonnen. Die Künstler, Maler und Architekten, welche die Renovirung ausgeführt haben, sind Deutsche, Polen und Italiener. Bis in die letzten Tage waren noch eine Reihe italienischer Kunsthandwerker im Dome beschäftigt. Die Kosten der Renovirung trägt der Erzbischof Dr. v. Stablewski.

* **Stettin,** 9. Decbr. Ein Brand, bei welchem neun Personen in die größte Gefahr des Erstickens geriethen, brach gestern Nachmittag in einer Wohnung im zweiten Stockwerk des Hauses Mauerstraße 4 aus und nahm einen größeren Umfang an. Der der Feuerwehr voraufgesandte Radfahrer bemerkte schon am Fenster der brennenden Wohnung ein acht Jahre altes Mädchen, das sich auf das Fensterbrett geflüchtet hatte, und brachte es in Sicherheit. Die im dritten Stockwerk über dieser Wohnung gelegenen, von dem Maschinenreisenden Meyn bewohnten Räume waren vom Rauch so durchzogen, daß die Frau Meyn und deren sieben Kinder im Alter von 3 bis 19 Jahren in die Gefahr des Erstickens geriethen und bereits die Fenster besetzt hatten, um auf die Straße zu springen. Dem Radfahrer gelang es, die Familie zu beruhigen nnd von dem gewagten Unternehmen abzuhalten. Die inzwischen eingetroffene Feuerwehr legte die Drehleiter an das Haus, über welche sich sechs Mitglieder der bedrohten Familie retteten. Frau Meyn wurde von einem Feuerwehrmann, ihr vier Jahre alter Sohn von dem Brandmeister über die Treppe in Sicherheit gebracht. Das Feuer wurde bald gelöscht. In diesem Fall hat sich die Einrichtung der Feuerwache, Radfahrer voraufzuschicken, wieder vortrefflich bewährt.

Handel und Industrie.

Stettin, 12. Dec. Spiritus loco 38,70 bez.

Bremen, 12. Dec. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,95 Br.

Hamburg, 12. Dec. Kaffee good average Santos per December 31½, per Mai 32¾. Behauptet.

Hamburg, 12. Dec. Petroleum fest, Standard loco white 6,80.

Paris, 12. Dec. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per December 20,75, per Januar 20,85, per Januar-April 20,90, per März-Juni 21,10. Roggen ruhig, per December 14,65, per März-Juni 14,50. Mehl matt, per December 45,30, per Januar 44,85, per Januar-April 44,85, per März-Juni 44,95. Rüböl matt, per December 50½, per Januar 50¾, per Januar-April 51¼, Mai-August 51¾. Spiritus matt, per December 44, per Januar 44¼, per Januar-April 44½, per Mai-August 44¼. Wetter: Schön.

Paris, 12. Dec. Rohzucker matt, 88% loco 29¼ à 29¾. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, für 100 Kilogr., per December 30⅜, per Januar 30½, per März-Juni 31⅜, per Mai-August 32¾.

Havre, 12. Dec. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 7 000 Sack, Santos 15 000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 12. Dec. Kaffee good average Santos per December 38,50, per März 39,00, per Mai 39,75. Behauptet.

Antwerpen, 12. Dec. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19⅝ bez. u. Br., per December 19⅝ Br., per Januar 19⅝ Br., per März 19¾ Br. Fest. — Schmalz per December 67¾.

Pest, 12. Dec. Productenmarkt. Weizen loco flau, per März 9,65 Gd., 9,66 Br., per April 9,45 Gd., 9,47 Br. Roggen per März 8,19 Gd., 8,20 Br. Hafer per März 5,88 Gd. 5,90 Br. Mais per Mai 4,86 Gd., 4,87 Br. Kohlraps per August 12,10 Gd., 12,20 Br. Wetter: Schön.

!! **London,** 12. Dec. Wollauction. Tendenz fest, Preise unverändert.

Bradford, 12. Dec. Wollmarkt. Merinos und Croßbreds fest, englische ruhig, Mohairwolle stetig. Garne unverändert, belebt, Mohairspinner sind beschäftigt; für Stoffe guter Begehr.

Lustige Ecke.

Das kommt davon. Vater: „Nun hab ich Dir ein Fahrrad versprochen, wenn Du versetzt würdest, und doch hat's wieder nicht geholfen! Was hast Du denn nur immer getrieben in der Zeit?" Sohn: „Radfahren gelernt!"

Neue Bezeichnung. Arbeiter (zu seinem Jungen): „Aujust jeh' mal rieber bei die Marquise und hol' zwee Postkarten!" — Freund: „Wer ist denn det, die Marquise?" — Arbeiter: „Na, det weßte nich? Det ist doch det Mächen, det da ins Postamt sitzt und die Marken verkooft!"

Ach so! A.: „Es ist ein wahres Glück, daß ich in der Gegenwart und nicht in der Zukunft lebe." — B.: „Wie so?" — A.: „Nun, eben lese ich in der Zeitung, ein Statistiker habe ausgerechnet, daß in 3000 Jahren auf jeden Mann 220 Frauen kommen."

Auch eine Nervenkrankheit. A.: „Warum geht Herr Beck nicht ins Bad?" — B.: „Er hat eine Nervenkrankheit." — A.: „Da würde ihm doch ein Badeaufenthalt gut thun." — B.: „Ja, aber ihm fehlt der nervus rerum."



9321)

Petroleum-Verbraucher!

Daß **russisches** Petroleum minderwerthiger sei, als amerikanisches Petroleum, ist eine längst widerlegte **Unwahrheit**. Wie alle wirklichen Fachautoritäten übereinstimmend anerkennen, soll ein gutes **Leuchtöl** bei möglichster **Explosionssicherheit viele Kernöle**, aber wenige leichte und wenige schwere Oele enthalten. Es besteht aber nach Feststellung der Physical-Technischen-Reichsanstalt:

amerikanisches Petroleum aus 51,3 % Kernölen, 16,4 % Leichtölen (feuergefährlich) und 31,8 % Schwerölen (dochtverkohlend).
russisches " " **85,7 %** " nur **7,4 %** " und nur **6,6 %** "

Entflammungspunkt **amerikanisches** Petroleum **23,4° C.**, **russisches** Petroleum **31,7° C.**

Warum mischen wir trotzdem russisches mit dem amerikanischen Petroleum? Weil immer noch eine ganze Anzahl von veralteten Brennern im Gebrauche sind, welche für das gehaltreichere russische Petroleum eine genügende Luftzufuhr nicht gestatten. Wie jede verständige Hausfrau weiß, giebt z. B. auch das kernhafte Buchenholz mehr Hitze, braucht aber auch mehr Luft zum Verbrennen, als das leichtere Kiehnholz.

Ueber das von uns unter der gesetzlich geschützten Marke **„Meteor-Petroleum"** in den Handel gebrachte Mischöl urtheilt der vereidigte Sachverständige der Königlichen Gerichte in Berlin, Herr **Dr. Bischoff**, wie folgt:

„. . . . . Aus sämmtlichen Versuchen folgt: daß das **Meteor-Petroleum** dem amerikanischen Petroleum **überlegen** ist. Zunächst ist dasselbe **sicherer** zu handhaben, da der Entflammungspunkt wesentlich höher liegt, als derjenige des amerikanischen Petroleums. **Feuersgefahr** und **Explosionsgefahr** sind bei dem **Meteor-Petroleum geringer**. Im Verbrauch erweist sich das **Meteor-Petroleum** durchschnittlich **sparsamer** . . . . . Nach allen meinen Beobachtungen ist das **Meteor-Petroleum** ein **ganz vortreffliches Beleuchtungsmaterial**.

Wir empfehlen daher dringend allen Petroleumverbrauchern, welche für reines russisches Petroleum geeignete Brenner noch nicht besitzen, und denen die **Sicherheit ihrer Familie** am Herzen liegt, ausdrücklich, das unbedingt für alle Brenner geeignete, sichere und sparsamere **Meteor-Petroleum** zu verlangen, und sich bestätigen zu lassen, daß ihnen wirklich von uns bezogenes Meteor-Petroleum geliefert worden ist. (6478

Deutsch-Russische Naphta-Import-Gesellschaft, Berlin.

General-Vertreter

Eugen Runde, Danzig und Königsberg i. Pr.

Wollen Sie reell und billig bedient sein,

so versuchen Sie mit Nachstehendem bei

R. Schrammke, Hausthor 2.

Alter Grog-Rum	excl. Fl.	—,90	M.
Alter Cognac	" "	1,10	"
Alter Bordeaux-Rothwein .	" "	—,90	"
Alter Portwein	" "	1,40	"
Mosel	" "	—,50	"
Samos	" "	—,70	"
Samos in großen Flaschen .	" "	1,00	"
Ober-Ungar hoch fein . . .	" "	—,90	"
Medicinal Ober-Ungar . .	" "	1,40	"
Kujawischer Magen-Essenz	" "	1,00	"
Thorner Lebenstropfen . .	" "	—,70	"
Diverse feinste Liqueure .	" " v.	—,50	"
Getreidekümmel	1 Lit. Fl. excl.	1,10	"

NB. Bekanntmachung!

An meine werthe Kunden.

Die von mir verausgabten 2%

Weihnachts-Spar-Checks

löse ich bis 15. December d. Js. gegen Umsonst-Verabfolgung von beliebigen Waaren ein. (5935

R. Schrammke, Hausthor 2.

Photographie- u. Postkarten-Albums
in grösster Auswahl,
sowie
Christbaum-Schmuck
in vielen schönen Mustern empfiehlt (5930
Adolph Cohn,
Langgasse 1 (Langgasser Thor).

Englische und Oberschlesische
Stück-, Würfel- und Nusskohlen,
Anthracitkohlen, Brikets, Schmiedekohlen,
Kloben, Klötze, Kleinholz,
Schubstangen, Pickhakenstiele und Hakenstangen
empfiehlt ab Lager sowie frei Haus
E. Gross, Olivaer Thor.

Gesundheit!
Praktischer Hausarzt.
Gesundheitslexikon und Nachschlagebuch für Gesunde und Kranke. Herausgegeben unter Mitarbeiterschaft hervorragend. Aerzte von Dr. M. Birnbaum. 4 Theile in eleg. Geschenkband. 1898. 1600 Seiten 8°.
Statt Mk. 8.00 nur Mk. 4.25.
Praktisches Weihnachtsgeschenk.
Die elegante Welt.
Handbuch der vornehmen Lebensart im gesellschaftl. u. schriftl. Verkehr. Mit zahlreichen Briefmustern, Lexikon des guten Tones, Denksprüchen, Toast-Entwürfen und Fremdwörterbuch. Herausgegeben von Paul v. Schönthan. 7. Aufl. 1898. In hocheleg. modernen Prachtband. (5937
Statt Mk. 5.00 nur Mk. 3,50.
Beide Werke zusammen gegen Voreinsendung oder Nachnahme für Mk. 7.00 franco vom
Berliner Central-Bücher-Versand
Berlin Nr. 24, Oranienburgerstrasse 17.
Anstand!

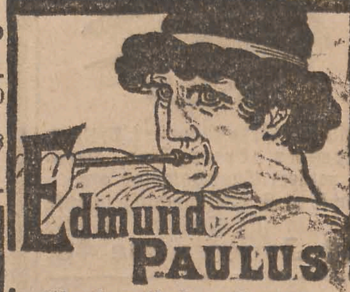
Wer grosse Freude bereiten will



Glas-Christbaumschmuck.

bestelle sich eine reich sortirte Postkiste Glas-Christbaumschmuck enth. ca. 340 Stück prachtv. farb. Sachen, wie übersponnene Kugeln, 7 cm. Durchmesser, schwebende Vögel, Engel mit bewegl. Glasflügeln, Phantasiesachen, Glocken, Trompete, Eiszapfen, Spitze etc. etc. für den horrend billigen Preis von Mk. 5,60, inclus. Porto und Verpackung. Zur gefl. Weiterempfehlung füge ich 1 Dtzd. Lichthalter gratis bei.
Ernst Reinhard.
Neuhaus am Rennweg. (Thür.)
Attestauszug
aus d. zahlreich. Anerkennungsschreiben:
Die Sachen waren sehr schön u. preisw. *Preuss. Stargard. Superintendent Dreyer.*
Die Sachen sind wohlbehalten eingetroffen und haben Bewunderung erregt. *Browsholm Lodge England. Miss L. Pahle.*
Weihnachtsschmuck ist gut angekommen und freue mich, Ihnen meine vollste Zufriedenheit aussprechen zu können. *Steinbach, Post Loh. G. v. Hutten.*
Ersuche Sie, wie in den letzten beiden Jahren, um Zusendung einer Kiste Christbaumschmuck. *Beuel a. Rh. Dr. Gudden.* (4823

Wilh. Bender,
Tapezier und Decorateur
Anfertigung von Weihnachts-Arbeiten. (6330
Langfuhr,
Hauptstraße 70, früheres Postgebäude.



Markneukirchen Nr. 13.
Reelle Bezugsquelle v. all. Blas- u. Streichinstrum., Mund- u. Zugharm., mech. Musikw. 2c. in unübtr. vorz. Ausf. Tausende von glänz. Zeugn. steh. zu Diensten. Jllustr. Preislisten kostenfrei. (4275m

---

Käse.
Einen Posten
Tilsiterfett- und Schweizerkäse
hochfeine Qualität, per Pfund 60 und 70 Pf.
empfiehlt (77726
M. Wenzel, 38 Breitgasse 38.

Heirath. 230 Dam. m. gr. Verm. w. Heirath Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2. (75136

Gutes Weihnachtsgeschenk! 1 Damenrad, ganz neu, Umst. h. bill. zu vk. Breitgasse 21, 1. (78526

Höhnel's Naturheilanstalt
2 Villen. Gotha i. Thüringen. Telephon 131.
I. Anstalt für elektro-magn. Sandbäder. Vorzügl. Heilerfolge bei Nieren-, Blasen-, Magen-, Darm-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Skrophulose etc. Indiv. Behandlg. Ansteckende Krankh. w. nicht aufgenomm. Pr. p. Woche 35-50 M. Prsp. fr. Dir. Arzt: Dr. med. Löwenthal, Spec.-Arzt f. Ntrh. (8846

Neuss. Molkerei 70 Pf. Hl. Geistg. 47 (6286

Neuss. Molkerei 70 Pf. Marktb. 94. (6285

Versäumen Sie nicht
nützl. Belehrung üb. neuest. ärztl. Frauenschutz „D.R.P." gratis p. Kreuzbd. z. verl. Lehrr. Buch statt M. 1.50 nur 50 Pf. Verschlossen 20 Pfg. mehr.
R. Oschmann, Konstanz. 102
(4238)

Wie Dr. med. Hair vom
Asthma
sich selbst und viele Hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift Contag & Co., Leipzig. (5539

Feine Stoffe z. Damenkleid. billig zu verk. Breitgasse 110. (78616

Billig! **Weihnachten.** Reell!
20 versch. reizende Spielsachen für Kind. jeden Alters, unter and. spiel. Leierkasten, gehende Uhr 2c. Mk. 5,— franco Nachnahme. Versandhaus Danner, Berlin N., Swinemünderstr. 57. (6000

Vorzügliche Tafeläpfel und Weihnachtsäpfel
billigst Altst. Graben 85. (76325

Einige Harzer-Kanarienhähne
vorzügliche, echte Roller, diesjähr. Zucht, hat noch billigst abzugeben Bleihof 8, 1 links. (78436

Herrenschlipse u. Cravatten w. aus Seiden-Resten sauber u. bill. angef. Kumstgasse 18/19, 3, Podlich



Jeder Vater, jede Mutter

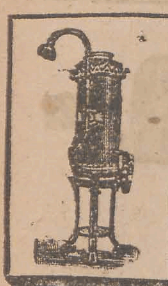
schafft sich freudvolle Unterhaltung, d. Kindern spielend Belehrung d.

Gindlers mechanische Lesefibel.

Patentirt. **Jedes Kind** Patentirt.

kann spielend mit dieser Lesefibel dem kleineren Kinde das Lesen in kleiner u. großer Schreib- u. Druckschrift beibringen. Der Apparat macht Lernen u. Lehren zur Freude. **Die Kaiserliche Prinzessin Victoria erhielt mit diesem Spiel-Apparat d. ersten Unterricht.**

Zu beziehen: 1 Spiel-Apparat **nur geg. Einsendung** von Mk. 8,50
1 Schul-Apparat Mk. 60,—
von **„Fibula" G. m. b. H., Gross-Lichterfelde 3.**
Prospecte gratis und franco. (6211



Aachener Badeofen

D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*
In 5 Minuten ein warmes Bad! — Original —
D. R.-P. Mit neuem Muschelreflector. **Houben's Gasöfen**
Prospecte gratis. * **J. G. Houben Sohn Carl Aachen.** * Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
(5397



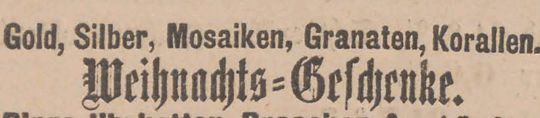


Special-Schmuck-Geschäft Waaren.

Gold, Silber, Mosaiken, Granaten, Korallen.

Weihnachts-Geschenke.

Ringe. Uhrketten. Broschen. Armbänder.
Große Auswahl. — Billige Preise.
Giuseppe Cottini, Langgasse 26,
1. Etage, neben der Post. (6245
Illustrirter Catalog gratis und franco versandt.






Weihnachts-Album.

23 ausgewählte Weinachts-, Sylvester- u. Neujahrslieder.
Ausgabe für Clavier 1,50 M.
Ausg. f. Clavier u. Violine 2,00 „
Ausgabe f. Violine allein 1,00 „
Vorräthig bei:
Hermann Lau,
Musikalien-Handlung,
Langgasse 71. (7719b

Feiner kräftiger
Grog-Rum
1 Literflasche 1,00 Mk.
empfiehlt (5726
W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.

Neue Mandeln
zu Marzipan, a Pfd. 120 u. 110 Pf.,
Bruchmandeln,
a Pfund 60 Pf., (7845b
Puderzucker,
a Pfund 30 Pf.,
Belagfrüchte, Rosenwasser
empfehle
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19.



48 Jopengasse 48.
Optisches Magazin
von
Otto Schulz.



Billigste Bezugsquelle f. **Brillen, Pincenez, Operngläser, Barometer, Thermometer etc.** sowie pass. Weihnachtsgeschenke für Schüler. (7656b
48 Jopengasse 48.

Graue und grüne
Tafel-Reinetten
à Scheffel 9 M.
sind zu haben bei (6539
Burandt,
Gr. Trampken.

Stotterer
(Kinder und Erwachsene) finden dauernde Heilung nach bewährter Methode. Offerten unt. L 466 an die Exp. d. Bl. (7746b

Nur durchaus reines amerikanisches
Petroleum
aus den Tanks der
Königsberger Handels-Compagnie
führen: (4002

Heinrich Albrecht, Fleischerg. 29.
J. C. Albrecht, Neugarten 35.
J. Bauer, Tischlergasse.
D. A. Bertram, Gr. Schwalbengasse 22.
Bernh. Braune, Brodbänkeng.
Rudolph Beier, Pfefferstadt 37.
Theodor Dick, Steindamm 1.
Franz Dmoch, Holzschneidegasse Nr. 1/2,
F. Fabricius, Poggenpfuhl 32.
Bruno Ediger, Tischlergasse 23,
Friedr. Groth, 2. Damm 5,
Conrad Grodzki, Kneipab 30,
August Guttschick, Petershagen,
Gustav Jaeschke, Hundegasse 80,
Paul Kegler, Schüsseldamm 5b,
A. T. Krüger, Langgarten 100,
J. v. Kostka, Pfefferstadt 50,
Johann Kotlowski, Altstädtisch. Graben 23,
A. Kessel, Weidengasse 44,
B. O. Kliewer, Mottlauergasse 7,
A. Kohrt, Schidlitz 964,
Herm. Krause, Langfuhr, Hauptstraße 95,
E. Kroeling, Langfuhr, Hauptstraße 85,
F. Lilienthal, Langgarten 58,
W. Lehmann, Altstädt. Graben Nr. 55,
Johs. Marquardt, Hopfengasse Nr. 88,
Gustav Mader, Schüsseldamm 44,
A. G. Müller Nachfl., 4. Damm 8,
August Mahler, Allmodengasse 10,
Albert Meck, Heilige Geistgasse 19,
C. R. Mundt Ww., Neufahrwasser, Sasperstraße 57,
And. Neubeyser, Kneipab 26.
J. Pallasch, Langgarten 6,7.
Th. Radtke, Petershagen a. d. Radaune 8.
M. O. Rathske, Sandgrube 51,
H. Roeder, Holzgasse 4.
A. Radtke, Schellingsfelde, Schidlitz 78,
Gustav Schoenagel, Tischlergasse 36,
Julius Sikorski, Vorstädtischen Graben 46,
Fr. Skonieckl Nachf., Gust. Loroff Johannisgasse 47,
W. Senff, Trezinski Nachfl., Schüsseldamm 32,
Arthur Schulemann, Hundegasse Nr. 98, Ecke Matzkauschegasse.
A. Schmandt, Milchkanneng. 31,
A. Schmandt, Jungferngasse 28,
O. Schulz, Heilige Geistgasse 72.
Oscar Schützmann, Tischlergasse Nr. 67,
J. Sebastian, Halbe Allee,
Rd. Sellke, Schidlitz 47,
Rd. Sellke, Schidlitz, Unterstraße 79,
Georg Sawatzki, Langfuhr,
B. Urbanski, Langfuhr,
Franz Weissner, Grünes Thor,
W. Witt jr., Kneipab 9,
R. Wischniewski, Breitgasse 17,
Alb. Wilh. Wolff, Paradiesg. 14,
A. L. Wachowski, Stadtgebiet,
Julius Wolff, Langgarten,
Robert Zander, Poggenpfuhl,
J. G. F. Zielke, Rittergasse 18,
P. Zimowski, Wiesengasse 1,
Wilhelm Radtke, Weichselmünde.



An **Beamte** und **Hilfsbeamte**
Uhren, Ketten, Gold-Sachen
auf Abzahlung ohne Anzahlung
giebt altes Uhrengeschäft. Offerten unter L 847 an die Expedition dies. Blattes. (7878b



Uhren
in größter Auswahl empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
S. Lewy, Uhrmacher
106 Breitgasse 106.

Silberne Damenuhren von Mk.	10,—.
Goldene Damenuhren „ „	17,—.
Nickel-Damenuhren „ „	6,—.
Silberne Herrenuhren „ „	10,—.
Weckuhren „ „	2,50.

1 Uhr reinigen M. 1, eine Feder M. 1, ein Glas 10 Pf., Zeiger 10 Pf., Kapsel 15 Pf. — Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste **3 Jahre schriftliche Garantie.** (5562

Nur durchaus reines amerikanisches
Petroleum
ohne irgendwelche Beimischung anderen minderwerthigen Petroleums,
crystallklar,
2—3 Procent höheren Testes als das Reichsgesetz zur Verhütung von Lampenexplosionen vorschreibt, direct aus den Reservoiren der
Königsberger Handels-Compagnie
bezogen, führen:

F. Asdecker, Johannisgasse 66,
J. J. Berger, Hundegasse 58,
Franz Berner, Spendhausneugasse 10,
Johannes Blech, Hakelwerk 5,
A. Burandt, Große Gasse 3,
V. v. Borzestowski, Pfefferstadt 39
J. Centnerowski Schüsseldamm 30
Gebrüder Dentler, Fischmarkt 45,
Otto Düring, Wiesengasse 4,
E. Dyck, Schüsseldamm 56,
Gebrüder Dentler, Hl. Geistg. 47,
Hugo Engelhardt, Röpergasse 10,
A. Endrucks, Schilfgasse 8,
A. Fast, Langgasse 4,
Max Harder, Fleischergasse 16,
Gustav Henning, Altst. Grab. 111,
Albert Herrmann, Fleischergasse 87,
Albert Herrmann, Ketterhagergasse 8,
William Hintz, Gartengasse 5, Thornscher Weg,
Aloys Kirchner, Brodbänkengasse 42,
Arthur Krawatzki, Holzmarkt 10,
A. Kurowski, Breitgasse 89,
Aloys Kirchner, Junkergasse 1,
A. Kurowski, Breitgasse 108,
Ernst Kunz, Gr. Bäckergasse 16,
Bernh. Kurowski, Baumgartschegasse 29,
Julius Kopper, Poggenpfuhl 48,
Max Lindenblatt, Hl. Geistg. 131,
Clemens Leistner, Hundegasse 119
Ed. Lehnert, Große Gasse 14,
Gerh. Loewen, Altst. Graben 85,
Herm. Morr, Kaninchenberg 13a,
Rud. Moehrke, Petersilieng. 14,
A. Neumann, 1. Damm 14,
C. Neumann, Sandgrube 36,
F. Neumann, Grüner Weg 9,
Julius Papke, Weidengasse 7a und 30,
F. Pawlowski, Schichaugasse 15,
Otto Perlewitz, Paradiesgasse,
Julius Papke, Mattenbuden 9,
Paul Pawlowski, Langgarten 8,
Otto Pegel, Weidengasse 34a,
C. R. Pfeiffer, Breitgasse 72,
Alfred Post, Jopengasse 14,
Carl Raddatz, Knüppelgasse 2,
H. Schiefke Inh. W. Tornau, Thornscher Weg 5,
J. G. Schipanski Nachfolger A. Pawlikowski, Schwarzes Meer, Gr. Berggasse 8,
P. E. Schulz, Brausend. Wasser 4,
Carl Skibbe, Langgarten 92,
Kuno Sommer, Thornscher Weg Nr. 12,
A. Winkelhausen, Kassubischer Markt 10,
Alexander Wieck, Langgarten Nr. 86,87,
J. Zindel, Gr. Bäckergasse 1,
M. J. Zander, Breitgasse 71,
August Zielinski, Holzgasse 22

in Neufahrwasser:
E. Beyersdorff, Olivaerstraße 21,
Georg Biber, Sasperstraße 5,
Georg Biber, Olivaerstraße 47,
Eduard Dawensee, Olivaerstraße 82,
A. Hohnfeldt, Sasperstraße 35,
A. Hohnfeldt, Olivaerstraße 65,
Joh. Krupka, Olivaerstraße 43. (4001

Wohlschmeckende Kuchen
erzielt man stets mit
Lindenberg's Amerik. Backpulver à 10 Pfg.
Amerik. Kuchengewürz-Oel à 10 Pfg.
Extra starker Vanillin-Zucker à 10 Pfg.
vorräthig in fast allen besseren
Colonialwaaren- und Mehlhandlungen.
Engros-Lager: (5265
Carl Lindenberg, Breitgasse 131/32.

Offenbacher und Berliner Lederwaaren
als: (6152

Portetresors
Beutelportemonnaies
Cigarrentaschen mit Stickerei
„ „ Cigarettentaschen
Brieftaschen mit u. ohne Stickerei
Visitenkartentaschen
Photographie-Albums
Poesie-Albums
Banknotentaschen
Schreibmappen
Schmuckkasten
Necessaires für Damen

in allen Preislagen vom einfachsten bis elegantesten Geschmack.

Stricktaschen und andere Taschen und Täschchen, Ringtaschen u. s. w.
empfehle in nur besten haltbaren Qualitäten zu äußerst billigen aber ganz festen Preisen.
J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

A. H. Pretzell
Danzig, Heilige Geistgasse 110.
U. a.: Danziger { **Rathsthurmbitter, Kurfürsten, Goldwasser** (3428
Cacao, Sappho, Stockmannshöfer Pommeranzen, Bergamottbirnen-Likör.
Medicinal-Eiercognac (ärztlich empfohlen),
Pretzell's Lebenstropfen, vorzüglichster Magenregulator, je 1 Postcolli, 3 Flaschen incl. Glas, Porto, Kiste 5 Mark.
Arrac, Burgunder, Weinpunsch 2 Fl. incl. 6 Mk.
Cigarren in allen Preislagen gut u. billig.
Sämmtl. Rot-, Weiss-, Spanisch- und Ungarweine, Obst- u. deutsch. Sect.

Harmonika-Reparaturen
werden auf's Beste ausgeführt bei (6257
Paul Caré, Instrumentenmacher, Altstädt. Graben 11.

Sämmtliche von auswärtigen Buchhandlungen, sowohl durch Inserate wie Beilagen, zu **herabgesetzten Preisen angebotenen Bücher** sind zu **gleichen Preisen** zu beziehen durch (6226
L. G. Homann & F. A. Weber's Antiquariat,
Danzig, Langenmarkt 10, 1. Et.



Loubier & Barck,
76 Langgasse 76,
empfehlen
von nur guten, bewährten Stoffen:

Damenhemden, Lintenfacon, Stück von 1,00 M. an.	**Damen-Nachthemden** mit Stickerei, Stück von 3,25 M. an.
Damenhemden, Trägerfacon, Stück von 1,50 M. an.	**Damen-Nachthemden** mit Handstickerei, Stück von 4,00 M. an.
Damenhemden, Achselschluß, Stück von 1,50 M. an.	**Frisirmäntel u. Capes** Stück von 4,00 M. an.
Negligée-Jacken von gerauhten Stoffen, Stück von 1,50 M. an.	**Flanell-Pantalons** von reinwollenem Flanell, Stück von 2,75 M. an.
Damen-Pantalons von gerauhten Stoffen, Stück von 1,50 M. an.	**Flanell-Röcke** von reinwollenem Flanell, Stück von 3,50 M. an.
Kinderschürzen in großer Auswahl von 50 Pf. an.	**Tändelschürzen** in hübschen Dessins von 10 Pf. an.

Wirthschaftsschürzen
in grosser Auswahl
von 40 Pf. an. (6267

Photographische Bedarfsartikel
kauft man am besten und billigsten in dem
Specialgeschäft für Photographie
von
J. P. Schilling,
Dominikswall 6 (Hotel Danziger Hof).
Großes Lager in Apparaten, Trockenplatten, Papieren, Cartons, Chemikalien, gebrauchsfertigen Lösungen 2c.
Ausführliche Listen nebst Anleitung gratis. (3316
Eigene Dunkelkammer zur Verfügung meiner Kunden.
Fernsprecher 580.

Echt Culmbacher Export-Biere
aus der Brauerei Mönchshof.



Die Mönchshofbiere sind ein angenehmes, appetiterregendes, stärkendes Getränk, von Aerzten vielfach verordnet, in der Reconvalescenz von wohlthätiger Wirkung und als reine milde Biere bestens zu empfehlen.

Ich führe: **Export-Bier,** bekannte, dunkle Marke, und **Mönchsbräu,** in Farbe und Geschmack den Münchener Bieren gleich.

In Gebinden unter 25 Ltr. 36 Pf. p. Ltr.
„ „ über 25 „ 35 „ „ „
In Flaschen: 18 Flaschen M. 3,00.
Versandt frei ins Haus.
Flaschen und Gebinde leihweise ohne Pfand. (6384

Hans Mencke, Bier-Großhandlung,
Langenmarkt Nr. 20.
Fernsprecher 536.
Alleinvertrieb für Danzig und Umgegend.

Rath. Frauenschutz, absolut sicher. E. Wolff, Heb. a. D. Berlin, Linkstraße 22. Bill. Aufnah. zur Entbd. (5706m

Vorzügliche Kocherbsen verkauft billig **G. Mirau,** Wonneberg. (7576b

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82